Westfälischer Beobachter

Bielefelder Beobachter ✠ Herforder Beobachter ✠ Mindener Beobachter

Älteste nationalsozialist. Zeitung in Westfalen-Nord

Geschäftsstelle Herford, Hämelingerstraße 6. Fernruf Herford 3533. Bielefeld: Fernruf 1486 — Verlag und Rotationsdruck Bacmeister, Herford. Erscheint werktags. Bezugspreis monatlich 2.00 RM. und Bestellgeld. Jede Postanstalt nimmt Bestellungen an. Zustellung durch Kreuzband 1.50 RM. — Bei höherer Gewalten, Streiks, Betriebsstörung besteht für den Verlag keine Verpflichtung zur Rückzahlung des Bezugspreises. Postversand Herford

Für Freiheit und Brot.

Anzeigenpreis: die 8 gespaltene Millimeterzeile 32 mm breit 15 Pfg., Lokalzeilenpreis 10 Pfg. Reklamen Millimeterhöhe 65 mm breit 50 Pfg. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Ermäßigungen nach Tarif. Bei Konkursen, Klagen und Zwangsversteigerungen fällt vereinbarter Rabatt fort. Erfüllungsort: Herford. — Für unverlangte Manuskripteinsendungen wird keine Garantie geleistet. Postscheckkonto: (Westfälischer Beobachter, Herford) Hannover Nr. 19573.

Nr 272 Preis 15 Pfg Sonnabend, den 18 November 1933 5. Jahrgang

Bewegende Kräfte.

Die Tat der 40 Millionen. — Binnenmarkt und Ausfuhr. — Der Mann hinter dem Ladentisch.

Das deutsche Volk hat in restloser Uebereinstimmung gesprochen — und es mag der Ton eines leichten Bedauerns in der Aeußerung des französischen Ministerpräsidenten Sarraut mitgeschwungen haben, es sei nicht mehr möglich, das neue Deutschland gegen ein anderes Deutschland auszuspielen. Uebrigens hätte man das vorher wissen können, sagte Herr Sarraut der französischen Deputiertenkammer. Und er hat auch gleich hinzugefügt, daß der immer wieder erhobene Ruf Deutschlands nach der Gleichberechtigung jetzt nicht mehr bloß eine auf der Abrüstungskonferenz erhobene Forderung, sondern nun zu einer geschichtlich bewegenden Kraft geworden sei. Und er schloß im Hinblick auf diese Stimmabgabe eines 65-Millionen-Volkes, daß Frankreich „loyal und ehrlich die Frage der Gleichberechtigung regeln müsse". Wir wiederholen: „Loyal und ehrlich", — und das würde doch nichts anderes heißen als das, was Adolf Hitler schier unzählige Male den Franzosen gesagt, ihnen als das Ziel seiner Politik bezeichnet hat: Nicht „verständigen" wollen wir Deutsche uns mit den Franzosen, sondern versöhnen! Das Offenhalten der Wunden, die der Krieg und die Nachkriegszeit geschlagen haben, kann doch ebenso wenig Sinn einer vernünftigen Politik sein wie das ständige Hinsehen darauf, ob man auch genug moderne oder hypermoderne Kriegsmittel zum Schutz der angeblich bedrohten Sicherheit besitzt. „Frankreich wünscht, daß Deutschland den richtigen Platz im Konzert der Nationen habe", hat man aus dem Munde des französischen Ministerpräsidenten gehört, und er sprach von einer Politik der „internationalen Solidarität, die darauf abziele, allen Völkern die gleiche Sicherheit zu gewährleisten". Das sind Töne, die doch fühlen lassen, daß sich die Tat der 40 Millionen vom 12. November 1933 — merke dir diesen Tag, deutsches Volk! — langsam zwar und allmählich, doch schon fühlbar auszuwirken beginnt als eine „geschichtlich bewegende Kraft". Und wenn man aus England jetzt eine politisch bedeutsame Stimme hört, daß die Deutschland versprochene Gleichberechtigung nicht bloß fällig, sondern sogar überfällig jetzt 15 Jahre nach Ende des Krieges sei, so darf man nur hoffen, daß endlich auch die Staatsmänner selbst sich durch jene Kraft bewegen lassen, deren Ursprung der 12. November 1933 ist, und daß sie die kleinen oder nichts hinzutuenden Kläffer bellen lassen.

*

Trotz des Scheiterns der Weltwirtschaftskonferenz und daraufhin rasch noch steigender, immer höher sich türmender Hindernisse im internationalen Güteraustausch, — man hat es sich schon fast angewöhnt, das Wort „Weltwirtschaft" mit einem gewissen Achselzucken auszusprechen —, trotz der diesen Güteraustausch überall erschwerenden Währungsexperimente in einem großen Teil der Welt, trotz den rasch und gefährlich sich verschärfenden politischen Spannungen ist seit dem Juli d. J. die deutsche Ausfuhr in erfreulich gutem Anstieg. Es heißt doch „allerhand", wenn es der deutschen Exportindustrie im Verein mit dem Außenhandel gelungen ist, in den ersten zehn Monaten dieses „handelsfeindlichen" Jahres für über vier Milliarden deutscher Waren an das Ausland zu verkaufen! Warenwerte für vier Milliarden Mark, — das bedeutet Arbeit, Lohn und Brot für Millionen von Arbeitern und Angestellten in Deutschland und für weitere Millionen ihrer Angehörigen die Erhaltung der Lebensgrundlagen. Sicherlich ist nicht zu erwarten, daß beim deutschen Export durch eine lebhafte Steigerung auch eine entsprechend starke Entlastung des Arbeitsmarktes in absehbarer Zeit eintreten wird, schon deswegen nicht, weil die deutsche Wirtschaft heute nur etwa 12 Proz. ihrer Erzeugung an das Ausland verkaufen kann, — aber es ist doch eine Großtat der deutschen Exportindustrie und des Außenhandels, daß sie die Kraft besaßen, ihre Positionen im Ausland nicht bloß zu verteidigen, sondern sie noch zu erweitern. „Binnenmarkt und Ausfuhr!" war Adolf Hitlers Parole in der Regierungserklärung vom 23. März. Und diese Parole hat uns wirtschaftlich aus der Tiefe wieder herausgebracht.

*

Bewegende Kräfte verneinen nicht, sondern bejahen. Das Ja der 40 Millionen Deutscher geht darum über ein politisches Wollen hinaus. Es bedeutete eine Lebensbejahung für alles Streben und Arbeiten und in allen Teilen des deutschen Volkes. In allen seinen zu Berufsständen sich bildenden Gliederungen. Dieser Wille kommt zu äußerlich sichtbarem Ausdruck in den Tagungen. So wird auch der Tag des Handels in Braunschweig den Willen zum Wiederaufbau dieses Teiles unserer Wirtschaft zeigen. Nicht ein „Begriff" ist es, der dort sprechen wird, sondern stärkste Wirklichkeit im täglichen Leben jedes einzelnen, unmittelbar uns alle umgebendes. Aus allen Haushaltungen, aus dem Einkommen jedes einzelnen führen die kleinsten und kleinen Kanäle zusammen zu dem großen, breit dahinflutenden Strom des Gesamtverbrauchs, und umgekehrt wieder verteilt sich durch diese kleinen Kanäle die Gesamtmasse der Erzeugung mit Hilfe des „Mannes hinter dem Ladentisch" bis zum letzten Verbraucher. Darum ist die Aufgabe des Handels nicht etwa nur eine privatwirtschaftliche Leistung jedes einzelnen Mitgliedes dieses Berufsstandes, sondern umschließt die Pflicht des Dienstes am Volk. In Gustav Freytags bekanntem Roman „Soll und Haben" sagt dieser sich seiner Pflicht bewußte „königliche" Kaufmann, daß es „nicht auf die Waren ankomme, weil sie einen Geldwert darstellen, sondern weil sie ein Teil des Volksvermögens seien", das zu hüten und zu verwalten Aufgabe des „königlichen Kaufmanns" sein muß. Dr. Pr.

Es geht nicht ohne Deutschland.

Wiederbelebungsversuche.

Die neuen Abrüstungsbesprechungen.

Genf, 17. Nov.

Das Völkerbundssekretariat veröffentlicht folgende Mitteilung: „Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, ist von der englischen Regierung unterrichtet worden, daß der englische Außenminister Simon und der englische Staatssekretär Eden sich unverzüglich nach Genf begeben werden. Paul-Boncour hat gleichfalls wissen lassen, daß er beabsichtigt, in kürzester Zeit nach Genf zu kommen. Der sowjetrussische Botschafter Dowgalewski hat angekündigt, daß er zur Weiterführung der Konferenzarbeiten zur Verfügung stünde. Präsident Henderson empfing den Vertreter Norwegens und den Vertreter Hollands, die Berichterstatter für Luft- und Marinefragen, die ihm von den Bedingungen in Kenntnis setzten, unter denen sie das ihnen vom Büro übertragene Mandat durchführen zu können für möglich hielten."

Der Beschluß der englischen Regierung, Außenminister Simon und Unterstaatssekretär Eden nach Genf zu entsenden, wird von der Londoner Presse als eine politische Sensation behandelt. Während die „Times" kein Wort von der Möglichkeit einer Vier- oder Fünf-Mächte-Konferenz erwähnt, spricht der „Daily Telegraph" deutlich, daß man sich bemühen werde, eine solche zustande zu bringen, um die Mitarbeit Deutschlands sicherzustellen. Die „Morningpost" erblickt in dem Beschluß der Regierung den Beweis, daß die Meinungsverschiedenheiten im englischen Kabinett beigelegt sind. Macdonald habe anscheinend die Unterstützung der Mehrheit seiner Ministerkollegen für seine Politik erhalten, Deutschland zu beruhigen, um es wieder an den Verhandlungstisch zu bringen. Man erwarte, daß die englische Regierung bereit sein werde, größere Zugeständnisse an die deutschen Gleichberechtigungsansprüche zu machen.

Regierung Sarraut in Gefahr.

Die Klippen des Finanzgesetzes.

Paris, 17. Nov.

Mit der Einbringung des ersten Teiles des französischen Finanzgesetzes im Parlament beginnen für die Regierung Sarraut schwere Tage. Der Finanzausschuß der Kammer würde wohl am liebsten den Vorschlag in seiner Gesamtheit ablehnen, wird aber jedenfalls der Kammer die Verantwortung dafür überlassen. Ministerpräsident Sarraut, dem man ursprünglich die Absicht zugeschrieben hatte, sich zu gewissen Abänderungen bereit zu erklären, scheint fest entschlossen zu sein, den Bestand seiner Regierung in die Waagschale zu werfen. Damit würde jedoch der Ausbruch einer offenen Regierungskrise schon jetzt feststehen. In parlamentarischen Kreisen rechnet man mit Bestimmtheit damit, daß die Regierung die schwere Prüfung nicht übersteht, die am Dienstag mit der öffentlichen Beratung der Artikel beginnt.

In parlamentarischen Kreisen spricht man schon von einem kommenden Kabinett unter Führung Herriots oder Bonnets. Letzterer würde nach Ansicht verschiedener Parlamentarier nur ein Uebergangskabinett bilden, um den Haushaltsplan unter Dach und Fach zu bringen.

Einstellung beim Arbeitsdienst.

Die Aufnahmesperre aufgehoben.

Berlin, 18. Nov.

Von der Reichsleitung des Arbeitsdienstes wird mitgeteilt: Die vor einiger Zeit angeordnete Sperre der Einstellung in den Arbeitsdienst ist aufgehoben. Junge Männer zwischen 18 und 25 Jahren, die in den Arbeitsdienst eingestellt werden wollen, können sich bei den Arbeitsämtern zur Einstellung melden.

*

Die Aufgaben des Arbeitsdienstes.

Der Reichsführer des Arbeitsdienstes, Staatssekretär Hierl, weist nochmals darauf hin, daß der Arbeitsdienst mit Waffendienst nichts zu tun hat. Die Aufgaben des Arbeitsdienstes sind Dienst am deutschen Boden und Erziehung des Volkes im Sinne des Führers. Der Reichsführer bringt erneut das mit seiner Verfügung vom 3. August d. J. erlassene Verbot des Tragens von Waffen aller Art inner- und außerhalb des Dienstes in Erinnerung.

Zahlen der Reichspost.

Starkes Anwachsen der Rundfunkhörer.

Berlin, 18. Nov.

In ihrem Bericht über das zweite Vierteljahr (Juli bis September) des Rechnungsjahres 1933 veröffentlicht die Reichspost u. a. folgende Zahlen: Die Zahl der Postscheckkonten ist in der genannten Zeit um 1188 auf 1 028 394 gestiegen. Im Schnellnachrichtenverkehr wurden 5,9 Millionen Telegramme befördert und 529 Millionen Gespräche vermittelt gegenüber 6,1 Millionen bezw. 533 Millionen im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Zahl der Sprechstellen belief sich Ende Dezember auf 2,94 Millionen gegen 3,03 Millionen Ende September 1932. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer hat sich um 3537 auf 4 524 643 erhöht, während sie im gleichen Zeitraum des Vorjahres um 42 184 gesunken war.

Weitere Uebertritte.

Von der SPD. zur Deutschen Front.

Saarbrücken, 18. Nov.

Nach dem Beispiel der Gemeinde Holz und Diefflen, wo die sozialdemokratischen Gemeindevertreter sich der Deutschen Front angeschlossen haben, haben nun auch die sozialdemokratischen Gemeindeabgeordneten von Höchen ihren Austritt aus der SPD., die sich bewußt in Gegensatz zu der gesamten Bevölkerung setzte und ihren Eintritt in die Deutsche Front erklärt. Der Gemeinderat des Bergmannsdorfes Höchen besteht demnach nur aus Vertretern der Deutschen Front. Eine besondere Regelung hat Marpingen getroffen, wo jeder Ortseinwohner als Mitglied der Deutschen Front gilt.

Für eilige Leser

Der Kleine Konvent der Deutschen Arbeitsfront tagte unter Vorsitz von Dr. Ley.

Nach einer Veröffentlichung des Statistischen Reichsamtes hat die Zahl der Eheschließungen und Geburten in den Großstädten seit August d. J. wieder stärker zugenommen.

Im Prozeß gegen die Reichstagsbrandstifter wurden Torgler, Koenen und Popoff von einem früheren Funktionär des Rotfrontkämpfer-Bundes schwer belastet.

Ein Kraftwagenzusammenstoß auf der Autostraße Köln—Bonn forderte drei Todesopfer.

Autozusammenstoß.

Unglück auf der Kraftwagenstraße Köln—Bonn.

Köln, 18. Nov.

Auf der Kraftwagenstraße Köln—Bonn ereignete sich in Höhe von Godorf ein furchtbares Kraftwagenunglück.

Ein Personenkraftwagen, der mit einer Jagdgesellschaft, dem Polizeikommissar aus Rodenkirchen, einem Gutsbesitzer aus Immendorf bei Köln und einem Gastwirt aus Köln-Bayenthal besetzt war, fuhr in voller Fahrt auf einen Kraftwagen aus Hagen auf. Angeblich wollte der Hagener Kraftwagen, der aus der Richtung Köln kam,

auf freier Strecke wenden.

Der Zusammenprall war so heftig, daß von den Insassen des einen Wagens der Polizeikommissar und der Gutsbesitzer getötet wurden, während der Gastwirt schwere, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen davontrug. Der Insasse des Hagener Wagens, ein Mann, wurde ebenfalls getötet. Die Kraftwagen sind vollständig zertrümmert.

*

Auf den falschen Hebel getreten.

Schwelm, 18. Nov. Der Lieferwagen eines Metzgermeisters aus Langenfeld raste in der Nähe des Gutes Nötigen gegen einen Straßenbahnmast, wobei der Wagen in Trümmer ging. Der Fahrer blieb tot, während drei Mitfahrer mit schweren Verletzungen geborgen wurden. Der wuchtige Anprall wird darauf zurückgeführt, daß der Wagenführer statt des Bremshebels den Gashebel getreten hat.

Hochwasserkatastrophe.

Ueberschwemmungen auf dem Balkan.

Belgrad, 18. Nov.

Aus Skutari (Albanien) wird eine folgenschwere Ueberschwemmungskatastrophe gemeldet. Durch heftige Wolkenbrüche war ein kleiner Fluß, der Kir, derart angeschwollen, daß er in wenigen Minuten alle Häuser an seinen Ufern überschwemmte. Die Bewohner sprangen durch die Fenster in die Flut und versuchten, sich schwimmend zu retten. 12 Menschen ertranken, darunter drei Kinder, die in einer Wiege von den Fluten fortgetragen wurden. Auch über tausend Schafe, 60 Schweine und 30 Rinder sind ertrunken. Durch Blitzschlag wurde eine Zigarrenfabrik in Brand gesetzt. Ganz Skutari droht überschwemmt zu werden. Der Sachschaden beträgt schon jetzt annähern 50 Millionen Dinar (3 Millionen Rm.).

Auch aus Montenegro werden schwere Störungen infolge des Unwetters gemeldet. In mehreren Dörfern mußten die Bewohner vor dem Wasser auf die Dächer flüchten. Es herrscht Mangel an Lebensmitteln.

Taifun zwischen Japan und Sachalin.

Moskau, 18. Nov. Nach einer Meldung aus Wladiwostok tobt an der Küste der Insel Sachalin ein starker Taifun. Die Schiffahrtsverbindung Sachalin—Rußland und Sachalin—Japan ist unterbrochen. 22 Fischerboote werden vermißt.

Deutscher Handel.

In diesen Tagen, in denen Vertreter des deutschen Handels sich in Braunschweig zusammenfinden, um sich immer fester, immer enger zusammenzuschließen, muß es von besonderem Reiz sein, auf die bescheidenen Anfänge dieses Handels, der dann so mächtig emporwuchs und alle Märkte der Welt eroberte, hinzuweisen. Im ganzen neigt man dazu, den Handelsbetrieb in der Frühzeit deutschen Gewerbefleißes zu unterschätzen. Es gab aber schon im frühen Mittelalter in täglich wachsender Zahl Leute, die aus dem Handel im Umherziehen einen Beruf machten, die die Erzeugnisse der Landwirtschaft und die Erzeugnisse des Hausfleißes gegen Schmucksachen, Waffen usw. eintauschten. Denn trotz der Bemühungen schon Karls des Großen um Hebung des Münzwesens blieb zunächst der Geldverkehr sehr gering. Anfangs blieb der Handel im wesentlichen Binnen- und Grenzhandel, und einen festen Handelsstand gab es lange nicht, wie denn z. B. Mönche mit ihren kunstgewerblichen Erzeugnissen handelten, so daß ihnen gelegentlich das Hausieren verboten werden mußte. Vor allem aber ist zu bemerken, daß der Handel in den Händen fremder Kaufleute lag, italienischer, slawischer, jüdischer.

Jahrzehntelang dauerte es, ehe sich einheimische Kaufleute durchsetzen konnten, aber es kann nicht oft genug betont werden, daß es nicht Handelsgesellschaften, daß es nicht Großbetriebe waren, die den deutschen Handel vorwärtsgebracht und großgemacht haben, sondern daß der einzelne Mann, der „Einzelhandel", der mit eisernem Fleiß, mit bewundernder Sach- und Fachkenntnis für sich allein, damit aber für das ganze Volk arbeitete, im Laufe der Jahrhunderte dem deutschen Handel sein hohes Ansehen in der Welt verschafft hat. Insbesondere waren es die Friesen, die, während das übrige Land sich vornehmlich der Landwirtschaft widmete, sich als ein wirkliches Handelsvolk zeigten: sie brachten Wein von der Mosel die Flüsse hinauf und trieben einen ausgedehnten Tuchhandel.

Die Jugend hebt ihren Schild gegen die Not! Helft der Jugend im Kampf gegen Hunger und Kälte!

Daß die ersten Kaufleute unfrei, also, wie die ersten Handwerker, von einer Grundherrschaft abhängig gewesen seien, ist nicht nachweisbar. Ein Hauptteil des städtischen Handels wurde von den Handwerkern getragen, die für das, was sie herstellten, Absatz suchten und fanden. Das eigentliche Arbeitsfeld der ersten Kaufleute war indessen der Handel mit Gewürzen, Weihrauch, feinen Tuchen und kostbaren Stoffen, Edelsteinen usw., daneben mit Wein, Oel, Getreide, Wachs und dergleichen. In drei Gebieten vor allem entwickelte sich der Handel nach und nach lebhafter. Das eine Gebiet lag im Süden, war aber nicht, wie erst viel später, wesentlich nach Italien gerichtet, sondern nach Byzanz. Der Punkt, der, auf altem Römerboden gelegen, in Deutschland diesen Handel beherrschte, war von altersher Regensburg: reiche Regensburger Kaufleute gingen bis in den slawischen Osten hinein, nach Kiew und Moskau, und holten von dort orientalische Waren.

Im Westen, auch auf altem Kulturboden, lag das zweite wichtige Handelsgebiet. Mainz, „das goldene Haupt des Reiches", war dort das alte Zentrum und behauptete seine allgemeine Bedeutung viele Jahrzehnte, bis es vor Köln, besonders wegen des Seehandels mit England, zurücktreten mußte. Unter den deutschen Kaufleuten in England, die schon um das Jahr 1000 besondere Vorrechte oder vielmehr Gleichberechtigung mit den englischen Kaufleuten gegen bestimmte Abgaben erlangt hatten, sind die Kölner am wichtigsten. An der Nordsee, an den Rheinmündungen aber lag der Haupthandel in den Händen der bereits erwähnten Friesen, die auch den Rhein hinauf bis Mainz handelten. Dieser friesische Handel beruhte indessen, soweit er Tuchhandel war, weniger auf der einheimischen Erzeugung als auf den von ihm verbreiteten bunten, englischen Tüchern, Mänteln usw. Ein gewaltiges, neues Gebiet aber öffnete sich für den deutschen Handel immer mehr im slawischen Osten. Hier erstreckte sich der Handel auf Rohstoffe (Felle, Salz, Wachs, Honig), auf Pferde und auf — Menschen.

Die Könige und Kaiser haben den Handel geschützt. Schon Karl der Große stellte alle fahrenden Kaufleute unter seinen Schutz: die deutschen wurden von Fremden als „des Kaisers Kaufleute" bezeichnet. Auch rechtlich ist ihren besonderen Verlangen Rechnung getragen worden. Im Schutze der Reichsgewalt hat sich der Handel als wirtschaftlich folgenreicher Faktor entwickeln können. Der Kaufmann konnte den zunehmenden Wohlstand der Bevölkerung, das Bedürfnis nach feinerer Gestaltung des Lebens ausnutzen, selbst Wohlstand erringen und sich soziales Ansehen geben. Um immer weiter zu kommen, half er sich durch Zusammenschluß mit anderen: erst die gemeinsamen Gruppenfahrten in fremde Länder verbürgten den Erfolg. Solche Vereinigungen entstanden zunächst für die Seefahrt, weil der einzelne selten allein ein Schiff ausrüsten und mit Waren füllen konnte. Aus ähnlichem Grunde bildeten sich früh Karawanen zu Lande. Solcher Zusammenhalt ergab sich dann weiter auch draußen, wo man in fremden Marktorten gemeinsame Häuser für Lagerung der Waren und für Unterkunft errichtete. Der Zusammenschluß verlor dann häufig den vorübergehenden Charakter und erhielt sich, dem genossenschaftlichen Geiste des Mittelalters entsprechend, auch daheim. Die Kaufmannsgilden, die in vielen, besonders in niedersächsischen Städten auftraten, sind dafür ein Zeugnis. Diese Gilden bildeten die Vorstadien der Hansa . . .

Dr. Ley Schirmherr für den Tag des deutschen Handels.

Der Stabsleiter der Politischen Organisation der NSDAP und Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Staatsrat Dr. Ley, hat die Schirmherrschaft für den nächsten Sonntag in Braunschweig stattfindenden Tag des deutschen Handels übernommen. Die Hauptrede auf der Kundgebung am Sonntagvormittag hält der Präsident des Reichsstandes des Deutschen Handels, Dr. v. Renteln.

Schwere Beschuldigungen.

Ein Rotfront-Führer sagt aus.

Aufsehenerregende Zeugenaussagen.

Berlin, 17. Nov.

Zur vorletzten Sitzung des vierten Strafsenats des Reichsgerichts in Berlin sind nur wenige darunter aber außerordentlich bedeutsame Zeugen geladen. Die Verhandlung beginnt mit der Vernehmung des Zeugen Otto Grothe. Grothe äußert sich über die Organisation des Roten Frontkämpferbundes, in dem er selbst Kameradschaftsführer war. In der letzten Zeit habe

jeder Mann seine Waffe

gehabt. Dieser Zustand habe sich mit dem Tage, als Adolf Hitler Reichskanzler wurde, noch verschärft.

Ueber den Kommunisten Singer sagt Grothe u. a. aus: Ich kenne Singer von meiner Zelle, in der er als Leiter gearbeitet hat. Am 3. April hat Singer erklärt, es hätten ja alle gesündigt. Wir sprachen auch über den Reichstagsbrand, und es wurde auch geäußert, daß die Nationalsozialisten den Reichstag angesteckt hätten.

Singer machte dabei eine bezeichnende Bewegung und sagte: Hört mal, so leicht kann man doch nicht mit der Sache herumwerfen. Als man ihn dann fragte, wie er denn dazu käme, es abzulehnen, daß die Nationalsozialisten den Reichstag angesteckt hätten, meinte er: Ich will nichts weiter sagen, aber ich war an dem Tage der Kurier der Zentrale, der die Verbindung mit dem Reichstagsbrand hatte.

Diese sensationelle Mitteilung des Zeugen wird im Saale mit lautloser Stille aufgenommen.

Der Zeuge erklärt weiter, er könne sich jetzt entsinnen, daß Singer sagte, der Reichstagsbrand sei

das Signal zum Losschlagen

gewesen. Ein Beweis dafür war ja auch, daß am 23. Februar Waffen verteilt worden sind.

Im weiteren Verlaufe seiner Vernehmung gibt der Zeuge Gespräche wieder, die er mit dem Kaufmann Moris Kempner, ebenfalls einem kommunistischen Funktionär, gehabt habe. Einige Zeit nach dem Brande äußerte Kempner: Wenn er gewußt hätte, daß die Sache später zum Fiasko der Partei würde, so hätte er seine Hand niemals dazu hergegeben, als Mitarbeiter zu wirken. Der Zeuge hat Kempner dann gefragt, ob er selbst bei der Brandstiftung gewesen sei.

Kempner habe erwidert: Jawohl, ich war derjenige, der das Brandmaterial nach dem Reichstag befördert hat. Ich habe es in einer Reisetasche am Brandportal abgegeben.

Bei dieser Unterredung soll Kempner weiter gesagt haben, Torgler und Koenen hätten die Brandstifter in den Reichstag hereingelassen.

Weiter machte der Zeuge die sensationelle Mitteilung, am 23. Februar habe nach der Mitteilung von Kempner eine

Besprechung mit den Brandstiftern

stattgefunden, an der außer Kempner noch Thälmann und einige andere Personen teilgenommen hätten. Unmittelbar vor der Brandstiftung selbst habe eine Besprechung am Großen Stern mit Lubbe und den Bulgaren stattgefunden.

Kempner habe gesagt, daß Popoff die Leitung haben sollte. Torgler und Koenen sollten Popoff mit Brandmaterial versorgen. Auch ein bulgarischer Name, etwa Gorgeff oder Drogeff oder ähnlich habe eine Rolle gespielt. Popoff habe den Brandstiftern den Rücken decken sollen.

Der Hauptangeklagte van der Lubbe folgt der Vernehmung des Zeugen Grothe mit sichtlichem Interesse.

Weiter erklärt der Zeuge, er habe den Angeklagten Popoff zweimal in der Roten Hilfe gesehen. Er gibt auch eine Beschreibung des Angeklagten Popoff und erklärt, als Popoff sich erheben muß, daß er ihn bestimmt wiedererkenne.

Der Angeklagte Popoff ruft dem Zeugen in großer Erregung das Wort „Schuft" zu. Der Vorsitzende rügt diesen Ausdruck energisch.

In einer eingehenden Befragung durch den Vorsitzenden, durch Rechtsanwalt Dr. Sack und auch durch den Verteidiger Popoffs Rechtsanwalt Dr. Teichert, wird auf verschiedene Unvollständigkeiten in der jetzigen Aussage Grothes gegenüber den früheren Angaben und auf Abweichungen hingewiesen. Grothe gibt teils unklare und unbestimmte Antworten.

Popoff gibt die Erklärung ab, daß er Grothe niemals gesehen hätte, daß er nie auf der Roten Hilfe gewesen sei, nichts mit ihr zu tun habe und auch Kempner nicht kenne.

Hirtsiefer-Prozeß am 20. Dezember.

Bochum, 18. Nov. Der Beginn des Bestechungs-Prozesses, in dem der ehemalige preußische Wohlfahrtsminister Hirtsiefer und drei weitere Angeklagte verwickelt sind, ist auf den 20. Dezember 1933 vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Bochum angesetzt.

Politische Umschau.

Der Kleine Arbeitskonvent trat am Freitag in Berlin zusammen. Die Tagung stand unter Vorsitz des Führers der Deutschen Arbeitsfront und Stabsleiters der PO., Parteigenossen Dr. Ley.

*

Der Lübecker Senat hat auf Grund des vorläufigen Gesetzes zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich beschlossen, Artikel 39 Abs. 2 der Landesverfassung aufzuheben. Sämtliche der Bürgerschaft durch die Landesverfassung oder durch andere Gesetze übertragenen Verwaltungsbefugnisse werden damit aufgehoben. Die Verwaltung führt der Senat allein.

*

An Stelle des verstorbenen Generaldirektors a. D. Waibel-Berlin-Charlottenburg hat der Reichspräsident den Präsidenten der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M., Dr. Karl Lüer, zum stellvertretenden Mitglied des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost ernannt.

Zu der Erklärung des Reichsbischofs gegen die Irrlehren in der Kirche und aus den Kreisen der Glaubensbewegung Deutsche Christen, sowie von zahlreichen Kirchengemeinden und Einzelpersönlichkeiten sind eine Fülle weiterer Zustimmungserklärungen eingegangen.

*

An der Innsbrucker Universität kam es neuerlich zu Zwischenfällen. In mehrere Hörsäle und Gänge wurden Stinkbomben geworfen, so daß der Aufenthalt in den Räumen unmöglich wurde. Der Rektor ordnete die Schließung der Universität an.

*

Das amerikanische Schatzamt will die im Dezember fälligen Regierungs-Anleihen im Betrage von 1002 Millionen Dollar mit Hilfe einer weiteren Papiergeldausgabe einlösen. Ferner soll Präsident Roosevelt zur Beruhigung der amerikanischen Geschäftswelt die Bekanntgabe weiterer Inflationspläne in einer großen Erklärung planen.

Dank der Saardeutschen.

Ein Telegramm an den Reichskanzler.

Berlin, 18. Nov.

Die Landesleitung der NSDAP. des Saargebietes hat an den Reichskanzler Adolf Hitler ein Danktelegramm gerichtet dafür, daß er Vizekanzler von Papen zum Saarabstimmungsbevollmächtigten ernannt hat. „Durch diese Ernennung ist," so heißt es, „die Liebe und das Vertrauen des Saarvolkes, wie sie unser Führer bei der gewaltigen Treuekundgebung am Niederwalddenkmal entgegennahm, bei weitem gestärkt worden. Wir Saardeutschen erblicken darin nicht allein den Ausdruck Ihres besonderen Vertrauens zu Herrn von Papen, sondern die große Aufmerksamkeit, die Sie, sehr verehrter Herr Reichskanzler, uns Saardeutschen entgegenbringen."

Ein Begrüßungs- und Vertrauenstelegramm ist auch an Vizekanzler von Papen abgegangen.

*

Wie nochmals hervorgehoben sei, handelt es sich bei der Ernennung des Vizekanzlers v. Papen zum Reichsbeauftragten für die Saarfrage darum, daß die Arbeit der verschiedenen Ressorts zusammengefaßt und von einheitlichen Gesichtspunkten geleitet werden soll. Vizekanzler v. Papen, der bekanntlich ein ausgezeichneter Kenner des Saargebietes ist, zentralisiert also die Behandlung der Saarfrage allein; die fachliche Arbeit wird jedoch weiterhin in den einzelnen Ressorts und verschiedenen Ministerien sowohl im Reich als auch in den Ländern Preußen und Bayern geleitet werden.

Der Beauftragung Papens kommt deshalb große Bedeutung zu, da schon sehr bald die Vorbereitungen für die Volksabstimmung im Saargebiet getroffen werden müssen. Die vielfach auch in Frankreich zum Ausdruck gekommene Auffassung, daß eine Art Verhandlungskommissar bestellt worden sei, ist unzutreffend. Die Ernennung hat nichts mit einer vorzeitigen Rückgliederung des Saargebietes zu tun, denn nach den Bestimmungen des Versailler Vertrags muß der Völkerbund die Rückgliederung regeln. Es ist also abwegig, wenn französischerseits andere Schlüsse aus der Betrauung des Vizekanzlers gezogen werden. Im Januar schon wird sich der Völkerbundsrat mit der bevorstehenden Abstimmung befassen müssen. Deutscherseits wird es noch mancher Arbeit und Vorbereitung bedürfen, um die Rückgliederung des Saargebietes, vor allem in wirtschaftlicher und verwaltungsmäßiger Hinsicht, so reibungslos wie möglich zu gestalten. Dabei wird naturgemäß auch die Frage der Verlegung der Zollgrenze eine Rolle spielen. Die Regelung all dieser Fragen ist also in der Hand des Vizekanzlers v. Papen vereinigt.



Vom Volksliederwettstreit in Berlin.

In Anwesenheit des Vizekanzlers von Papen und des Reichsarbeitsministers Seldte fand in Berlin ein Volksliederwettstreit statt, durch den unbekannte deutsche Musiker gefördert werden sollen und der als Wegweiser und Ansporn für eine zeitgemäße Erneuerung des deutschen Volksliedes gedacht war. Dem Komponisten Karl Bamberg wurde vom Vizekanzler von Papen — wie wir hier auch wiedergeben — für sein Lied „Vorm Elternhaus steht eine Bank" ein Sonderpreis in Form eines Hitler-Bildes überreicht.

Kundgebungen in Osaka.

Die faschistische Opposition in Japan.

Tokio, 18. Nov.

Die japanischen national-faschistischen Verbände veranstalteten in Osaka eine große Kundgebung gegen das Kabinett Saito. In den Reden wurde das System der Plutokratie und des überspitzten Kapitalismus scharf angegriffen und der Rücktritt Saitos gefordert. General Araki, der Kriegsminister, müsse die Führung des Kabinetts übernehmen. Ein Teil der Demonstranten versuchte das Bankhaus Schito zu stürmen, das, nach den Behauptungen der nationalen Redner, mit dem Schicksal des Kabinetts Saito, besonders mit dem Finanzminister Takahaschi, eng verknüpft sei. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

14 kommunistische Angestellte der Pilsener Skoda-Werke verurteilt.

Prag, 18. Nov. Vor dem Strafgericht wurde der Prozeß gegen 14 Angeklagte der Pilsener Skodawerke zu Ende geführt, der einige Wochen fast gänzlich in geheimer Verhandlung durchgeführt worden war. Im ganzen wurden 36 Jahre schweren Kerkers verhängt, und zwar von drei Monaten bis sieben Jahre. Die Verurteilung erfolgte wegen Verrats militärischer Geheimnisse.

Aus Stadt und Land.

Merkblatt für den 19. und 20. November.

Sonnenaufgang	7.28	7.29
Sonnenuntergang	16.03	16.01
Mondaufgang	10.19	11.20
Monduntergang	16.49	18.06

19. Nov. 1828: Der Komponist Franz Schubert †.

19. Nov. 1869: Eröffnung des Suez-Kanals.

Die Hecke am Rain.

Bei einem spätherbstlichen Spaziergang über die Felder kann man allerhand Beobachtungen machen. Auch jetzt, wo die Aecker kahl sind oder sich mit dem ersten Saat der Wintersaaten begrünen, kann man sehen, wie es um die Landwirtschaft einer Gegend bestellt ist. Denn der Herbst ist ja für den Ackersmann die Reinemachenzeit auf seiner Scholle. Die Vorstellung, daß die Felder verwildert in den Winter hineinkommen dürfen, ist längst aufgegeben. Selbst die Strünke der zuletzt noch geernteten Kohlarten dürfen nicht draußen stehen bleiben, weil sich in ihnen Schädlinge verborgen halten, die im nächsten Jahre die benachbarten Felder befallen würden.

Bis der Frost ihm Einhalt gebietet, sieht man denn auch den Bauer seinen Pflug über das Land führen. Es ist eine halbe Düngung wert und unzählige Schmarotzer im Boden werden zerstört, wenn die Erde in Schollen so aufgebrochen wird, daß der Frost und die Luft recht tief hinein können.

Die Landschaft ist also um diese Zeit eine aufgeräumte Stube, und diesen Eindruck soll sie auch machen. Indessen muß derjenige, der hier ein Urteil abgeben will, Sachverständnis besitzen. In dem verhängnisvollen Zeitalter der Rationalisierung hat sich der Landwirt leicht verleiten lassen, die Kultivierung zu restlos durchzuführen. Er rechnete sich aus, wie viel Körner oder Rüben mehr wachsen mußten, wenn man den Rain zwischen den einzelnen Aeckern immer schmäler machte. Da mußte vor allem auch die Hecke weg, die auf dem Rain wuchs und „nur unnütz Platz wegnahm". Die Rechnung war falsch. Denn in dieser Hecke, wo nach den alten Sagen die Feen und Wichtelmännchen zu Hause sind, wohnte tatsächlich ein Segen. Da nisteten die Grasmücken und alle die anderen Singvögel, im dürren Laub baute sich der Igel seinen Lagerplatz, auch das eifrig mäusevertilgende Wieselchen war hier zu Hause, die Ringelnatter fand einen Schlupfwinkel, und die Kröten konnten hier während der heißen Tagesstunden auf den Einbruch der Dämmerung warten, wo sie auf die Jagd nach Schnecken und Würmern gingen.

Nun war die Hecke weg, und alle anderen weit und breit ebenfalls, und die nützlichen, freiwilligen Gehilfen des Landmannes waren obdachlos geworden und mußten weit auswandern, oder sie konnten sich, wie manche Vogelarten, aus Mangel an Wohngelegenheiten überhaupt nicht mehr vermehren. Das Ungeziefer aller Art nahm plötzlich scheinbar unerklärlich überhand, und es vernichtete viel mehr, als auf dem geizig eingepflügten Rain nachwachsen konnte. Und darum haben es alle vernünftigen Bauern längst wieder aufgegeben, die scheinbar „unnützen" Hecken zu vernichten. Und nicht nur das, sondern in ganz fortschrittlichen Gegenden pflanzt man die zerstörten Hecken sogar künstlich als Vogelschutzgehölz wieder an und gönnt ihnen gern die paar Fuß, die sie der Bestellung entziehen.

„Das Spiel von Job, dem Deutschen."

Uraufführung in Köln.

Köln, 17. Nov.

In Gegenwart von Ministerialrat Laubinger, dem Präsidenten der Reichstheaterkammer, wurde in der Messehalle in Köln von der Rheinischen Spielgemeinschaft für nationale Festgestaltung „Das Spiel von Job, dem Deutschen" von Kurt Eggers uraufgeführt. Job der Deutsche als Volk in seiner Gemeinschaft und Gesamtheit ist vom Satan begehrt, von Gott erfüllt und gehalten. Durch die schwersten Schicksalslasten, durch Krieg und Arbeits- und Höllenkampf bewahrt er sich seinen Glauben an Gott, an seine Kraft und Ewigkeit und rettet sich und damit die Welt vor der Hölle. In eindringlicher Sprache wird das Schicksal unseres Volkes dargestellt. Job der Deutsche und sein Weib, von Eugen Klöpfer und Melitta Leithner dargestellt, zeigten ein Künstlerpaar von Vollendung, um das sich eine Meisterleistung der Choreographie rankte. Nach Schluß der mit tiefer Ergriffenheit aufgenommenen Aufführung dankte Ministerialrat Laubinger dem Dichter und allen Darstellern.

Der Tod auf der Landstraße.

Schwere Verkehrsunfälle.

Mainz, 18. Nov.

Auf der Straße zwischen Gustavsburg und Kostheim wurde der 73jährige pensionierte Bahnbeamte Valentin Wilhelm U. aus Mainz-Kostheim, der einen Handkarren fuhr, von einem Personenkraftwagen aus Eisenach erfaßt und zu Boden geschleudert. Der Verletzte starb im Vinzenz-Krankenhaus kurz nach der Einlieferung.

Ein Motorradfahrer aus Mainz-Kostheim stieß mit voller Wucht gegen einen stillstehenden Lastkraftwagen. Während der Motorradfahrer mit leichten Hautabschürfungen davonkam, wurde eine Frau vom Soziussitz gegen den Anhänger des Lastkraftwagens geschleudert und lebensgefährlich verletzt.

Ein weiterer tödlicher Unfall ereignete sich in Oberhessen auf der Landstraße zwischen Crainfeld und Baitshain. Der 64jährige Wagnermeister Schmelz fuhr mit seinem Rade gegen einen ihm entgegenkommenden Personenkraftwagen. Er erlitt tödliche Verletzungen.

Aus der Hitler-Jugend.

Köln, 18. Nov.

Die Pressestelle der Obergebietsführung West teilt mit:

Die Jungen der evangelischen Jugend Groß-Bochums sind zur Hitlerjugend übergetreten, so daß die Hitlerjugend Groß-Bochums nunmehr 80 Prozent der Bochumer Jugend erfaßt hat.

*

In Springe am Deister wurde die Führerschule des Gebietes Niedersachsen eröffnet.

*

Der Reichsminister Darré besichtigte die Hitlerjugend-Gebietsführer-Schule Nordsee-Aumühle und sprach sich hochbefriedigt über die Einrichtung des Hauses aus.

Tatkräftige Mitwirkung.

Dank an den Bischof von Speyer.

Speyer, 18. Nov.

Die Gauleitung hat an Se. Em. Bischof Dr. Ludwig Sebastian folgendes Telegram gerichtet:

„Tiefbewegt von dem gewaltigen Bekenntnis des geeinten deutschen Volkes darf die Gauleitung Ew. Eminenz für die tatkräftige Mitwirkung am Bau des neuen Vaterlandes als der Heimat aller guten Deutschen ihren ehrerbietigsten und aufrichtigsten Dank sagen. Lesser, stellv. Gauleiter."

*

Weihe des St. Alberthauses in Speyer.

Das St. Alberthaus am Königsplatz in Speyer erhielt seine kirchliche Weihe. Domdekan Hofen gab einen Rückblick über die Entstehungs- und Baugeschichte des Hauses. Se. Em. Bischof Dr. Sebastian entbot allen Mitarbeitern am Bau den Dank und nahm die kirchliche Weihe vor. Die Feier wurde durch Darbietungen des Domchors umrahmt. Das Haus soll der Katholischen Aktion als Heim dienen.

Ehemaliger Pfarrer verhaftet.

Essen, 18. Nov. Pfarrer Karl Schmidt, Essen-Kray, der sich Veruntreuungen hat zuschulden kommen lassen, ist jetzt verhaftet worden. Die Untersuchung hat ergeben, daß noch mehr Unregelmäßigkeiten vorliegen. Auch die Frau des Pfarrers, die Vorsitzende des Evangelischen Frauenvereins war, hat die Geldgeschäfte dieser Organisation unkorrekt geführt.

Gegen unwahre Reklame.

Köln, 18. Nov. In letzter Zeit mußte wiederholt gegen Firmen eingeschritten werden, die in Mitteilungen für einen größeren Kreis von Personen oft zu Reklamezwecken sich in den Tageszeitungen die Bezeichnung „Fabrik" zulegten, eine Bezeichnung, die dem Unternehmen nicht zukam. Da gegen Auswüchse im Geschäftsleben streng eingeschritten wird, liegt es im Interesse der Firmeninhaber, sich bei Ankündigungen und Mitteilungen über ihr Unternehmen größter Objektivität zu befleißigen.

Falschmünzerwerkstatt im Pferdestall.

Burscheid, 18. Nov. Durch die Aufmerksamkeit der Burscheider Polizei konnte in Leverkusen-Bürrig eine Falschmünzerwerkstatt in einem Pferdestall aufgestöbert werden. Die Polizei hatte in Burscheid drei verdächtig erscheinende Burschen aufgegriffen. Man fand bei ihnen mehrere falsche Zwei- und Fünfmarkstücke. Unter der Last des Beweismaterials mußten sie gestehen, falsches Geld hergestellt zu haben.

Einführung des Bürgermeisters von Leverkusen.

Leverkusen, 17. Nov. Im großen Sitzungssaal des Rathauses wurde in einer besonderen Stadtverordnetensitzung der neue Bürgermeister Dr. Tödtmann feierlich in sein Amt eingeführt. Die Einführung und Vereidigung nahm an Stelle des Regierungspräsidenten von Düsseldorf Landrat Mißmahl (Opladen) vor.

Müller-Verbandstag verschoben.

Bad Hersfeld, 18. Nov. Der für den 19. November d. J. in Bad Hersfeld vorgesehene Verbandstag des Kurhessisch-Waldeckischen Müllerinnungsverbandes muß nochmals verschoben werden. Ueber den neuen Zeitpunkt dieser für die kurhessischen Müller überaus wichtigen Veranstaltung ergeht noch rechtzeitig Mitteilung.

Der Zufall bringt es an den Tag.

Die „sparsamen" Lehrlinge.

Zwei Lehrlinge einer Kolonialwarenhandlung, die in verschiedenen Filialen der Firma beschäftigt wurden, trafen sich vor Monaten in einer Wirtschaft und sprachen über ihr Geschäft. Dabei erzählte der eine, daß er sich durch Entnahme aus der Kasse schon gegen tausend Mark gespart habe. Das gehe sehr leicht, indem man kleinere als die von dem Kunden gezahlten Beträge „tippe" oder bei der Zahlung durch den Kunden überhaupt nichts in die Kasse tue. Jetzt fing auch der andere Lehrling zu „sparen" an. Sonderbarerweise merkte die Firma nichts, obwohl wöchentlich von jedem der Sparbeflissenen 15 bis 20 Mark gestohlen wurden.

Drei Tage vor der Beendigung ihrer Lehrzeit fand diese bequeme Sparweise ein jähes Ende. Die Lehrlinge waren mit dem Auto eines Bekannten nach Mainz gefahren, um einen gewonnenen Prozeß zu feiern. Auf der Rückfahrt erlitt das Auto bei Hochheim einen Defekt. Die Polizei glaubte, es mit Autodieben zu tun zu haben, und fand bei der Leibesvisitation eine gefüllte Geldbörse mit 1450 Mark. Diese Summe war der von einem Lehrling „ersparte" Betrag, den er immer bei sich trug und den er seinem Freund schnell zugesteckt hatte.

Jetzt hatten sich die beiden Lehrlinge wegen Diebstahls und der Freund wegen Hehlerei vor dem Jugendgericht zu verantworten. Hier gaben sie nur zu, was man ihnen beweisen konnte. Der eine wollte nur die gefundenen 1450 Mark und der andere nur 57 Mark, die bei ihm gefunden wurden, unterschlagen bezw. gestohlen haben. Der Freund, der aus der Schutzhaft vorgeführt wurde, weil er auch im Prozeß wegen der Ermordung des Handwerk eine üble Rolle gespielt hatte, erklärte sich für völlig unschuldig. Er habe die ihm übergebenen 1450 Mark an die geschädigte Firma abliefern wollen und habe sie deshalb dem Lehrling trotz wiederholter Aufforderung nicht zurückgegeben, als dieser ihm am nächsten Tage gestanden hatte, daß sie auf unredliche Weise erworben worden seien.

Das Jugendgericht verurteilte die beiden Lehrlinge, die jetzt erst das 18. Lebensjahr erreicht haben, zu 6 bezw. 4 Monaten Gefängnis mit bedingter Strafaussetzung. Der Freund wurde freigesprochen, weil seine Angaben nicht widerlegt werden konnten.

Die Verlegung des Lahnbettes.

Wetzlar, 17. November. Im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms wird nun zur Ausführung eines großzügigen Werkes geschritten. Der Lahndurchstich bei dem Kloster Altenberg hat heute seinen Anfang genommen. Der Kreisausschuß hat die Ausführung der Lahnverlegung einer Arbeitsgemeinschaft Wetzlarer Unternehmer, bestehend aus den Firmen Mechnig-Faber, J. G. Müller & Co. und Robert Schneider, übertragen. Nach Erledigung der Vorarbeiten werden von Ende des Monats ab etwa 200 Arbeiter, meist Erwerbslose, für rund acht Monate Beschäftigung finden.

Kein Nagel darf fehlen auf dem Schild der Jugend! Opfert für den Kampf gegen Hunger und Kälte!

Der Ausweis der Reichsbank.

Devisenverluste durch Zinsfälligkeiten.

Berlin, 17. Nov.

Der Ausweis der Reichsbank für die zweite Novemberwoche bietet insofern eine Ueberraschung, als zum ersten Male seit Einführung des Transfer-Moratoriums wieder ein erheblicher Devisenverlust ausgewiesen wird. Einem Zuwachs an Gold um 1,1 Millionen steht ein Rückgang an deckungsfähigen Devisen von 10,6 Millionen gegenüber, so daß insgesamt der Verlust an deckungsfähigem Material 9,5 Millionen beträgt. Dies hängt zusammen mit Bereitstellungen für Zinstermine der Young- und Higginson-Anleihe, sowie verschiedener privater Anleihen, aber auch die Ansprüche aus dem Warenverkehr sollen sich erhöht haben. Diese Entwicklung zeigt die Haltlosigkeit der im Ausland immer wiederholten Behauptungen, der deutsche Warenaußenhandel reiche aus, um den Schuldendienst zu decken.

Das Deckungsverhältnis ist von 12,1 v. H. leicht auf 12 v. H. zurückgegangen. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf beträgt 5339 gegen 5427 Millionen zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Jahresabschluß der Hoesch-Köln-Neuessen AG.

Essen, 18. Nov. Der Jahresabschluß der Hoesch-Köln-Neuessen AG. für Bergbau und Hüttenbetrieb, Dortmund, für das am 30. Juni 1933 abgelaufene Geschäftsjahr läßt die Wendung in der staats- und wirtschaftspolitischen Entwicklung deutlich erkennen. Die Verwaltung weist in ihrem Bericht darauf hin, daß, wenn auch das Ergebnis nicht als befriedigend bezeichnet werden könne, sich doch eine erhebliche Besserung ergebe, die vor allem dadurch an Bedeutung gewinne, daß die Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr eine im wesentlichen ansteigende Richtung zeige. In der Erfolgsrechnung ist der Rohüberschuß mit 61 004 682 Rm. (i. V. Betriebsüberschuß 61 925 684 Rm.) nur wenig verändert. Es kommen hinzu 655 399 (i. V. 690 726) Rm. Erträge aus Beteiligungen, 4 922 849 (659 972) Rm. außerordentliche Erträge, in denen 2,1 Mill. Rm. Steuerrückerstattungen, rund 1,8 Mill. Rm. Kursgewinne aus abgedeckten oder in Reichsmark umgewandelten Valutaschulden und schließlich 0,38 Mill. Rm. Buchgewinn aus der Abstoßung eigener Aktien enthalten sind.

Die große Weinprämiierung.

Gute Tropfen.

Preise für die 80 besten Wein.

Bernkastel-Cues, 17. Nov.

Zu der im Einvernehmen mit dem Propagandaverband preußischer Weinbaugebiete und dem Landwirtschaftlichen Verein für Rheinpreußen von den Landwirtschaftskammern für die Rheinprovinz in Bonn und den Regierungsbezirk Wiesbaden gemeinsam veranstalteten Weinprämiierung waren insgesamt 580 Weine aus dem Rheingau, vom Mittelrhein und der Lahn, von Nahe und Glan, Mosel, Saar und Ruwer und von der Ahr eingesandt worden. Die Prämiierung dieser Weine erfolgte, getrennt nach Weinbaugebieten und Jahrgängen, sowie nach naturreinen, und verbesserten Weinen in den Tagen vom 18., 19. und 24. August d. J. Bei dieser Prämiierung wurden insgesamt 80 Weine mit Preisen bedacht. Von diesen Preisen entfielen 14 auf das Gebiet der Mittelmosel. Bei der in Rüdesheim erfolgten Preisverteilung konnte auch

der höchste Preis,

welcher für naturreine Weine der Mosel, Saar und Ruwer verliehen war, auf einen Wein der Mittelmosel gegeben werden. Es war dies ein 1931er Zeltinger Sonnenuhr, von Joh. Jos. Prüm in Wehlen an der Mosel. Diesem hervorragenden Tropfen wurde der erste Preis: die silberne Staatspreismünze, zugesprochen. Ein weiterer erster Preis,

die bronzene Staatspreismünze,

entfiel auf einen 1932er Uerziger Franklay, Auslese, der Firma Peter Nicolay in Uerzig a. d. Mosel. Dieselbe Firma erhielt einen weiteren 2. Preis,

die silberne Preismünze der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz,

für einen 1931er Uerziger Franklay, feinste Auslese. Die gleiche Auszeichnung erhielten: Witwe Stephan Studert, Zeltingen, für einen 1932er Zeltinger Rotlay, feinste Auslese, Anton Emert-Kool in Traben-Trarbach für einen 1932er Trabener Rißbacher Steffensberg, Weingut Crönnert-Vollmar in Traben-Trarbach für einen 1931er Enkirchener Steffensberg-Löwenbaum, Auslese, und Heinrich Simon in Schweich für einen 1932er Schweicher Annaberg. Mit der

silbernen Preismünze des Landw. Vereins für Rheinpreußen

wurden ausgezeichnet: Georg Tobergte-Thanisch in Lieser für einen 1932er Lieserer Niederberg Helden, Spätlese, der Winzerverein Graach für einen 1932er Graacher Himmelreich, Otto Dünweg in Neumagen für einen 1932er Piesporter Goldtröpfchen, Heinrich Simon in Schweich für einen 1931er Schweicher Annaberg, Spätlese. Den

1. Preis für verbesserte Weine

erhielten: Otto Pistorius in Traben-Trarbach für einen 1932er Trabener Würzgarten und Nikolaus Heinen in Kirsch, Post Longuich, für einen 1931er Longuicher Hirschlay. Für beide Weine wurde die bronzene Preismünze der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz verliehen. Dieselbe Auszeichnung erhielt ein 1932er Piesporter Lay von Johann Effelen-Hermes in Niederemmel. — Außer diesen mit Preisen ausgezeichneten Weinen ruht noch mancher gute Tropfen in den Kellern der Mittelmosel. Mögen auch diese Besitzer von der wohlfeilen Propaganda wie es die Weinprämiierung der Landwirtschaftskammer ist, Gebrauch machen.

*

Der Pfropfrebenbau.

Zufriedenstellende Versuche.

Zehn Jahre sind verflossen, seitdem von der Preußischen Rebenveredlungsanstalt Bernkastel die ersten Versuchspflanzungen mit Pfropfreben bei den Winzern an Mosel, Saar und Ruwer angelegt worden sind. Eine größere Versuchspflanzung wurde allerdings auch schon im Jahre 1909 von der Anstalt in einem vom Kreis Bernkastel zur Verfügung gestellten Weinberg geschaffen. Heute befinden sich im Gebiete der Mosel, Saar und Ruwer zusammen in 1156 Parzellen 515 904 Pfropfreben, davon 724 Parzellen 347 800 Cibling-Pfropfreben und in 432 Parzellen 158 105 Riesling-Pfropfreben. Trotzdem es sich noch um Versuchspflanzungen handelt, kann festgestellt werden, daß die Winzer im allgemeinen mit dem Wuchs und dem Ertrag der Pfropfreben sehr zufrieden sind. Es hat sich auch ergeben, daß der mit Pfropfreben erzielte Wein bei Berücksichtigung der Menge der Qualität nach dem Wein von wurzelechten Reben nicht nachsteht.

Möbel - Teppiche - Dekorationen

nur von

Friedrich A. Eggert Niedernstr. 17

DEUTSCHE WK MÖBEL

Kennen Sie meine Modelle? Ein Besuch meiner

Ausstellung in 6 Etagen

überzeugt Sie, wie vorteilhaft Sie kaufen.

Bedarfsdeckungsscheine für Ehestandsdarlehen werden angenommen

---

Christian Lauritzen Bauglaserei

HERFORD Radewigerstr. 27

Wollen Sie warten

bis Schnee vor der Türe liegt?

E&H Boelke

Herford, Alter Markt 12

Jetzt ist es Zeit,

Ihren

Wintermantel

aus unserer riesigen Auswahl auszusuchen!



Gasherde

auf Ratenzahlung

bewährte Fabrikate

finanziert durch das hiesige Städt. Gaswerk

Lieferung frei Haus sofort vom Lager durch die Firmen

Wilh. Dreseler Gebr. Landmann

Carl Dürkopp Schrader & Mathes

Krummacher & Co. Läge & Roloff

Anträge werden von obigen Firmen entgegengenommen

Palast-Theater

Bielefeld.

Einen unerhörten Erfolg brachte die gestrige

Westdeutsche Uraufführung!

Die ganze Welt steht Kopf vor diesem Film!

Der Film der hundert Sensationen!

Der Film des hundertmal aufs Spiel gesetzten Lebens!



Salto King

Er ist der waghalsigste Artist, der in den letzten Jahren in fast allen Sensationsfilmen als Double der Hauptdarsteller über 400 lebensgefährliche Akrobatik-Kunststücke ausgeführt hat und dabei 40 mal schwer verunglückte. Hier zeigt er erstmals als Filmstar Super-Sensationen.

Im Beiprogramm:

Wir reisen an den Rhein

Herrliche Naturaufnahmen

•

Die nackte Tatsache

Lustspiel mit

Gerhard Dammann

•

Fox-Woche



so hübsch

kleiden wir Ihre Söhne

Ob es ein warmer Wintermantel oder ein regendichter Lodenmantel sein soll, ob es ein ganzer Anzug oder Hose mit Weste sein soll — Sie finden bei uns alles in tadelloser Beschaffenheit, modernem Schnitt und zu zeitgemäßen Preisen.

Einige Beispiele meiner Leistungsfähigkeit:

Knaben-Wintermäntel in kleinen Größen, gefüttert 6.50 4.75	**3.90**
Knaben-Wintermäntel ganz gefüttert, in mod. Must., 19.50 12.75	**6.50**
Knaben-Kieler-Typaks blau, ganz gefüttert . . . 12.50 8.50	**5.75**
Knaben-Lodenmäntel imprägniert, mit Kapuze . . 16.50 9.50	**5.75**
Knaben-Stoffanzüge ganz gefüttert, mit Kniehose 16.50 12.50	**8.50**
Knaben-Strickanzüge in hübsch. Must., uni u. meliert 7.50 4.50	**2.75**
Klettenwesten-Anzüge gold, braun und grau . . . 15.50 9.75	**6.75**
Kieler Anzüge tragfähige Qualitäten . . . 13.50 9.00	**5.25**
Knaben-Pullover mod. Formen und Farben . . 6.90 4.50	**2.90**
Knaben-Hosen blau und farbig gefüttert, Strapazierqualitäten . 8.90 5.50	**2.60**

Größte Auswahl in

Kübler-Kleidung

zu Originalpreisen

Kreplin

BIELEFELD OBERNSTRASSE 17

Das führende Spezialhaus der guten Qualitäten.

August Winnig, Potsdam

spricht am **Dienstag** den 21. November, abends 8,30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus, Grünstraße

über:

„Vom Proletariat zum Arbeitertum"

Kartenvorverkaufsstellen: Pfeffer'sche Buchhandlung, Alter Markt, DHV-Geschäftsstelle, Schulstr. 10, Deutsche Bühne, Viktoriastr., NSBO-Kreisstelle, Brunnenstr.

Vorverkaufspreise: numerierte Sitzplätze RM 2.— / 1.25 unnum. Sitzplätze RM 0.50.

Deutscher Handlungsgehilfen-Verband Ortsgruppe Bielefeld.

Koch

staatl. vereidigter Landmesser

Tel. 2921 Herford



UND ABENDS EIN

BUCH

aus der

Molei

der Bücherei des anspruchsvollen Lesers

Herford Brüderstraße 28

Ich bin beim Amts- und Landgericht in Bielefeld als

Rechtsanwalt

zugelassen.

Mein Büro befindet sich:

Bis 1. Jan. 1934 Papenmarkt 12 (Fernr. über Nr 1477)

ab 1. Jan. 1934 Gehrenberg 3 (Nähe Alter Markt)

Dr. jur. Möller zu Beckendorf

auch gen. **Oldenhöner**, Rechtsanwalt

DRUCKARBEITEN

fertigt schnell und fachgemäss an

Vactew Herford Hämelingerstr. 6 Fernruf 3668

Groß-Bielefeld

Stadtnachrichten

Die musikalische Wochenschlußfeier fällt wegen der Veranstaltungen anläßlich des Luthertages aus. —

Stadt-Theater

Heute findet um 20 Uhr eine Wiederholung der hier so herzlich aufgenommenen Neueinstudierung von Lortzings Oper „Der Waffenschmied" statt. Da diese Vorstellung bereits um 22,30 Uhr aus ist, bietet sie auch den Auswärtigen Gelegenheit, die reizende Oper zu besuchen, ohne dadurch die Zuganschlüsse zu verpassen.

Der Sonntag bringt um 19,30 Uhr die Erstaufführung des „Luther" (Die Nachtigall von Wittenberg) Dtsch. Historie von Strindberg, in der Uebersetzung von Schering. Inszenierung: Carl Theodor Wagner, Bühnenbilder Georg Weiß. Die Titelrolle spielt Fritz Brünske; weiter sind beschäftigt: Die Damen Stollberg, Schaum, Cainhardt; die Herren: Wagner, Grünhage, Barufski Ebeling, Falk, Schramm; Wedekind; Aulinger, Wocke, Brück; Kemper; Reuter.

Am Montag für die Deutsche Bühne Gr. B., Beginn 19 Uhr, „Die Meistersinger von Nürnberg", Oper von Wagner.

Werbeveranstaltung.

Unter der Losung: „Warum lange kochen?" veranstaltet die Generalvertretung der Fruco-Werke Bielefeld am Montag, den 20. November je nachmittags 4 und abends 8,30 Uhr ein großes Schauschnellkochen mit dem „Neuen Fruco" Modell 1933. In 6 Töpfen werden den Hausfrauen 6 verschiedene komplette Mittagessen in nur etwa 20 Minuten vorgekocht. Eine wahre Hexerei, wenn man bedenkt, daß die Hausfrau für ein Mittagessen viele Stunden benötigt. Zugleich wird Obst und Gemüse in nur wenigen Minuten gekocht.

Im Rahmen der Veranstaltung hält Herr Willi Ostermann einen Vortrag über neuzeitliches Kochen und über die Vitaminfrage. Allen Hausfrauen und deren Ehegatten können wir nur empfehlen, diese interessanten Vorführungen beizuwohnen, zumal den Besuchern eine Gratisverlosung geboten wird, wobei ein neuer Fruco, Modell 1933 und zehn weitere schöne Gewinne verlost werden. Da jeder Besucher eine Tasse Kaffee mit Kuchen erhält, ist somit auch für das leibliche Wohl der Besucher gesorgt.

Siehe heutige Anzeige der Fa. Benteler.

Haus und Grundbesitzerverein.

Der Haus- und Grundbesitzerverein feierte am Sonntag auf dem Johannisberg sein Familienfest. Von dem Ueberschuß konnte der Verein 150 Mark an die Bielefelder Winterhilfe und 100 Mark für die Spende der nationalen Arbeit abführen. —

Neue Schiedsmänner.

Für den Stadtbezirk Bielefeld sind folgende Schiedsmänner und deren Stellvertreter auf die Dauer von 3 Jahren vom 15. Juni ab gewählt und bestätigt:

1. Mittelschullehrer Heinrich Gottlieb hier, Stapenhorststraße 77, als Schiedsmann für den 1. Schiedsmannsbezirk und als Stellvertreter für den 2. und 5. Schiedsmannsbezirk;

2. Konrektor i. R. Bernhard Buck, hier, Kavalleriestr. 28, als Schiedsmann für den 2. Schiedsmannsbezirk und als Stellvertreter für den 1. Schiedsmannsbezirk;

3. Konrektor August Uthoff, hier, Detmolder Straße 122c, als Schiedsmann für den 3. Schiedsmannsbezirk und als Stellvertreter für den 4. Schiedsmannsbezirk;

4. Lehrer Wilhelm Franke, hier, Gütersloher Straße 76, als Schiedsmann für den 4. Schiedsmannsbezirk und als Stellvertreter für den 3. Schiedsmannsbezirk;

5. Oberpostsekretär i. R. Hermann Bautz, hier, Apfelstraße 25, als Schiedsmann für den 5. Schiedsmannsbezirk.

Eine sehenswerte Ausstellung bei der Firma Krepkin. —

Bei der Firma Krepkin in der Obernstraße ist augenblicklich anläßlich des Lutherjahres, eine sehr geschmackvolle Ausstellung alter Bibeln aus dem 16. Jahrhundert sowie seltene Bilder von Luther und seiner Umgebung aus der Sammlung von Pfarrer i. R. Fortmann zu sehen.

Das ganze ev. Bielefeld marschiert.

Lutherplaketten werden heute Abend noch in den Zügen verkauft, niemand darf ohne Plakette sein.

Heute Abend wird ganz Bielefeld zu Ehren Luthers in ein Meer von Flammen getaucht sein. So bedeuten die drei Fackelzüge die sich aufstellen und die große gewaltige Kundgebung auf dem Kesselbrink mehr als ein bloßes Erinnern an den größten Sohn der deutschen Erde, Martin Luther, sie soll gleichzeitig sein ein starkes und eindeutiges Bekenntnis für diesen Martin Luther und seinen Glauben. —

Machtvoll und wuchtig erhebt sich auf dem Kesselbrink der Turm, der Luthers gewaltiges Lied „Ein feste Burg ist unser Gott" symbolisieren soll.

In dem ersten vaterländischen Teil der Feier, der zum Ausdruck bringen soll, daß deutsches Vaterland und evangelischer Glaube für alle Zeiten einen unauflösbaren Bund geschlossen haben, wird das Oberhaupt unserer Stadt, Herr Oberbürgermeister Dr. Pleß die Begrüßung halten. Von der Plattform des Turmes aus soll eine von Pfarrer Mehus verfaßte kurze Scene, von Scheinwerfern beleuchtet, vor sich gehen, die in der Zeit der Reise Martin Luthers nach Worms spielt. Auch diese Scene wird durch Lautsprecher — überall verständlich — übertragen. Der Pfarrer Lic. Siebold aus Bochum, dessen Name in den letzten Monaten viel genannt wurde, hält die kurze, von den vier Strophen des Lutherliedes umrahmte Lutherrede. —

Wie schon mitgeteilt, setzen sich die drei großen Fackelzüge um 7,15 Uhr in Marsch. Die Fackeln werden erst angezündet beim Abmarsch von den Sammelstellen der großen Züge, — bei dem Anmarsch der einzelnen Gemeinden zu diesen Sammelstellen dürfen die Fackeln noch nicht angezündet werden. Die Fackelzüge marschieren unter dem Festgeläut sämtlicher evangelischer Kirchen in Bielefeld. Bei Beginn der Kundgebung um 8 Uhr setzt das Festgeläute aus.

Das ganze evangelische Volk sammelt sich heute Abend auf dem weiten Platz des Kesselbrinks. —

Wir geben noch einmal die Aufstellung und Marschrichtung der Züge bekannt:

Der erste Zug umfaßt folgende Gemeinden Schildesche, Paulus, Johannesstift Petri und Milse. —

Er stellt sich an der Pauluskirche auf und marschiert durch die

Horst Wesselstr. — Alleestr. — Herforderstraße — Missundestr. — Düppelstr. — Herforderstraße — Reichspoststraße.

kommt durch das linke Tor und nimmt auf dem Kesselbrink auf der linken Seite Aufstellung.

Der zweite Zug umfaßt folgende Gemeinden:

Martini, Bethel, Brackwede, Stieghorst, Ubbedissen, Neustadt, Jakobus und Sieker.

Der 2. Zug stellt sich an den oberen Ulmen, Landgericht auf und marschiert über die Kreuzstr., Nebelstr., Koblenzerstr., Obernstraße, Markt Gehrenberg, Steinstr. Schillerplatz, Viktoriastr., Turnerstr.

durch das rechte Tor auf die rechte Hälfte des Kesselbrinks auf.

Der dritte Zug umfaßt folgende Gemeinden:

Johannis, Altstadt, ref. Gemeinde, Sudbrack und Wellensiek.

Er stellt sich am Altstädter Gemeindehaus in der Grünstr. auf. Er marschiert über die Stapenhorststr., Siegfriedstr., Arndtstr., Friedenstr., Hindenburgstr., Jahnplatz über die Wilhelmstr.

durch das mittlere Tor auf den Kesselbrink.

***

Die Mitglieder der Volkskirchenbünde und sämtlicher Sterbekassen werden aufgefordert in den Gemeinden geschlossen zu den Fackelzügen anzutreten und sich in den Dienst der Luther-Feier zu stellen.

Der Gemeindevorstand.

***

Die evangelischen Schüler der Berufsschule stellen sich zur Teilnahme am Fackelzug heute Abend um 6.30 Uhr gegenüber dem Schulgebäude auf.

Die Schulleitung.

***

Die Mitglieder der evangelischen Frauenhilfen werden gebeten, an der heute Abend stattfindenden Kundgebung auf dem Kesselbrink und an der morgigen Feier in der Ausstellungshalle geschlossen teilzunehmen. —

Der Vorstand.

Wieder Falschmünzer am Werk.

Am 1. 8. 1933 erschien in einem Hemelner Geschäft ein unbekannter Mann kaufte Abflußbecken und Installationsmaterial im Werte von 85 Mark und bezahlte mit einem Hundertmarkschein, der erst später als falsch befunden wurde. Der Käufer des Materials der sich Meyer nannte, und aus Lüchtringen Kreis Höxter, sein wollte, war mit einem Personenkraftwagen vorgefahren. Nach Feststellung der Unechtheit des Scheines ergaben die ersten Nachforschungen, daß der von dem Käufer angegebene Name und dessen Wohnung in Lüchtringen unbekannt waren. Der Herausgeber des Falschscheines war vorerst nicht zu ermitteln. —

Am Sonnabend, den 11. 11. 1933 wurde in Frankfurt a. M. der Schlosser W. Höke aus Ottbergen, Kreis Höxter, bei Herausgabe eines falschen Hundertmarkscheines festgenommen. Die weiteren Ermittlungen, die von Beamten der Falschgeldstellen beim Polizeipräsidium Frankfurt a. M. und Bielefeld gemeinsam mit den zuständigen Landjägereibeamten vorgenommen wurden, führten zunächst zu der Feststellung, daß W. Höke in der vorigen Woche in Begleitung seines Bruders Heinrich mit seinem Kraftwagen Ottbergen verlassen hatte. Die daraufhin in der Wohnung der Gebrüder H. vorgenommene Durchsuchung förderte erhebliches Beweismaterial zu Tage, aus dem sich ergab, daß sie sich mit der Herstellung von falschen Geldscheinen befaßt hatten. Inzwischen konnte auch der flüchtig gewordene H. in Frankfurt a. M. festgenommen werden. Er führte bei seiner Festnahme noch 3 falsche Hundertmarkscheine bei sich. Danach sind die Gebrüder H. überführt, falsche Hundertmarkscheine hergestellt und die Anfertigung von falschen Fünfzigmarkschienen vorbereitet zu haben. Sie haben auch inzwischen ein Geständnis abgelegt. —

Die Gebrüder Höke von denen der eine Schlosser und der andere Maler gelernt haben, hielten sich bis Anfang dieses Jahres in Südamerika auf und haben sich dort die für die Falschgeldherstellung erforderlichen Kenntnisse angeeignet. Sie brachten es auf diesem Gebiete zu einer ziemlichen Fertigkeit und stellten sogar das erforderliche Papier selbst her. Die Scheine waren verhältnismäßig gutgelungene Fälschungen und für Privatpersonen als solche kaum erkennbar. Die beiden Verbrecher hatten sich bereits ein Auto zugelegt, in ihrer Wohnung in Höxter eine vollkommene Werkstatt eingerichtet und unternahmen mit dem Auto Reisen durch ganz Deutschland, um bei dieser Gelegenheit die Scheine umzusetzen. U. a. haben sie solche auch in Essen, Hamburg, Hannover, Kassel und Hamm umgesetzt. Die Fälschungen wurden meist erst bei der Reichsbank erkannt. In Frankfurt wollten sie den Schein, welcher ihnen zum Verhängnis wurde, durch einen arglosen Dritten beim Postamt wechseln lassen. Als der aufmerksame Beamte Bedenken hatte, und den Schein zunächst zur Prüfung zurückbehielt, besaß der eine Falschgeldhersteller die Unverfrorenheit zu dem Postbeamten zu gehen und ihm dieserhalb Vorhaltungen zu machen. das wurde ihm zum Verhängnis. —

Unglücks-Chronik.

Am 17. November gegen 11,30 Uhr erfolgte in der Hoeperstraße vor dem Hause Nr. 6 ein Zusammenstoß zwischen einem Personenwagen und einem Radfahrer. Der Radfahrer wurde am linken Knie leicht verletzt. Das Fahrrad wurde stark beschädigt. Am Personenwagen wurde die Windschutzscheibe eingedrückt. —

Am 17. November gegen 12 Uhr stießen an der Ecke Voltmann- und Jöllenbeckerstraße zwei Personenkraftwagen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden. —

Polizeiwachtmeister i. R. Karl Schröder, 90 Jahre alt

Am Montag, den 20. November 1933 wird der Polizeiwachtmeister i. R. Karl Heinrich Schröder — hier, Goebenstraße Nr. 22 wohnhaft — 90 Jahre alt.

Schröder ist im Jahre 1838 in Rehme Kreis Minden i. W. geboren. Er trat am 1. April 1853 bei dem Maurermeister Bartels an der Königl. Saline Neusalzwerk in die Lehre. 1859 wurde Schröder bei der 4. Komp. des 2. Westf. Infanterie-Regiments Nr. 15 eingestellt und 1862 als Gefreiter entlassen. Schröder trat dann wieder in seine alte Stellung an der Saline Neusalzwerk ein. Am 21. Dezember 1863 wurde er wieder einberufen und machte den Feldzug gegen Dänemark mit, nahm an der Belagerung der Düppeler Schanzen auf Düppel teil. Nach Ende des Feldzuges wurde er ausgezeichnet mit der Kriegsdenkmünze von 1864, dem Alsenkreuz und dem Düppelkreuz, am 24. August 1864 entlassen. Er ging an seine frühere Arbeitsstelle zurück. Am 14. Mai 1866 wurde Schröder aus Anlaß der Mobilmachung zum 2. leichten Feldlazarett der 14. Infanterie-Division Münster eingezogen und nahm in dem Kriege gegen Oesterreich an der Schlacht von Königgrätz teil. Im August 1866 erkrankte er und wurde am 1. Januar 1868 als Ganzinvalide mit Zivilversorgungsschein entlassen.

Auf Grund des Zivilversorgungsscheines erhielt Schröder am 1. April 1871 an der Königlichen Strafanstalt Herford die Stelle eines Gefangenenaufsehers, die er Ende Oktober 1871 wieder aufgab, um am 1. November 1871 bei der Polizeiverwaltung Bielefeld als Polizeisergeant einzutreten; nach einem Probejahr wurde er als solcher endgültig angestellt. Nach etwa 10½jähriger tadelloser Dienstzeit als Polizeisergeant wurde er zum Polizeiwachtmeister ernannt. Als solcher schied er nach 33jähriger treuer Tätigkeit im Alter von 67 Jahren am 1 Oktober 1905 aus dem Dienste aus. —

Reichsverband der Baltikum-, Grenzschutz- und Freikorpskämpfer.

Vor einigen Tagen fand im Kyffhäuser eine äußerst gut besuchte Monatsversammlung der Vereinigung statt, die inzwischen ihre Mitgliederzahl fast verdoppelt hat. (Anmeldungen nimmt Kamerad Bräke, Lühowstraße Nr. 20, entgegen).

Hauptmann a. D. Kamerad Netz hielt dann einen ausführlichen Vortrag über die militär-politische Lage Deutschlands im Jahre 1919. Der Vortragende, der als Stabsoffizier in dem Truppenkommando des Generals von der Goltz im Baltikum tätig war, führte an Hand von umfangreichem Kartenmaterial sehr eindringlich die militärische Lage im Osten vor Augen. Er verstand es, in seinen plastischen Schilderungen die Zuhörer lebhaft in die Einzelheiten unvergeßlicher Eindrücke zu versetzen und schlagartig die Situationen im Innern Deutschlands und an der Ostgrenze darzustellen. Dem Vortrag wird eine weitere Reihe über Einzelaktionen in der da-

Wo gehen wir hin?

Rütli:
Sonntag großes Volkskonzert.

„Ufer-Stübl",
Gehrenberg: Heute Eröffnung.

Der **Gloria-Palast** zeigt in Erstaufführung Liane Haid in dem spannenden und lustigen Kriminal- und Abenteuer-Film „Roman einer Nacht". Regie: Carl Boese. Musik: Hans Carste. Weitere Darsteller sind: Paul Kemp, Gustav Dießl, Paul Otto, Ery Bos, Fritz Odemar. — Das Beiprogramm bringt eine lustige Affengeschichte: „Das kommt davon" und die neue Ufa-Tonwoche.

Im **Palast-Theater** täglich der deutsche Sensationsfilm „Höllentempo". Die Hauptrolle spielt Salto King, der waghalsige Artist, der in den letzten Jahren in fast allen Sensationsfilmen als Double der Hauptdarsteller über 300 lebensgefährliche Akrobatik-Kunststücke ausgeführt hat. — Im Beiprogramm „Wir reisen an den Rhein" das Lustspiel „Die nackte Tatsache", mit Gerhard Damman und die neue Fox-Woche.

Geschäftliches.

Wissen Sie schon:

In jedem Kathreiner-Körnchen steckt ein dicker kaffeebrauner Kern aus glitzerndem Röstmalz-Zucker — der Röstmalzkern. Und dieser Röstmalzkern löst sich im Wasser auf, wenn der „Kathreiner richtig — volle drei Minuten lang! — durchgekocht wird. Das gibt dann das Volle, das Vollmundige, das sich so gut mit den anderen feinbitteren Aromastoffen des Kathreiner verbindet. Das gibt dann den guten Geschmack. Der Röstmalzkern, der macht's — der Gehalt macht's. — —

Aus der Bewegung

Kreisleitung der NS.-Frauenschaft Landkreis Bielefeld

Sämtlichen NS. Frauenschaften, allen Parteigenossinnen und Helferinnen der NS. Frauenschaften, sowie sämtlichen Mitgliedern aller Frauenvereine und Verbänden des Landkreises wird die äußerst günstige Gelegenheit geboten, am Dienstag, 21. November, 17 Uhr, in der Westfalenhalle in Dortmund an einer machtvollen Kundgebung der deutschen Frauen teilzunehmen.

Der Reichsführer des Frauenwerkes, Pg. Dr. Krummacher und die Reichsreferentin im Innenministerium, Pgn. Frau Paula Siber sprechen zur Frauenwelt von Westfalen und Lippe.

Es ist ganz selbstverständlich, daß alle Amtswalterinnen der NS. Frauenschaften verpflichtet sind, mitzufahren.

Die Hin- und Rückfahrt nach Dortmund stellt sich auf 2.50 RM. und die Eintrittskarte kostet 25 Pfg. Abfahrt von Bielefeld voraussichtlich um 13 Uhr, Rückkunft wahrscheinlich um 23—24 Uhr.

Auch für alle Frauen des Landkreises Bielefeld besteht die dringende Verpflichtung, in Massen an der ersten Tagung des deutschen Frauenwerkes teilzunehmen. Landfrauen zeigt, daß es am 21. November kein Hindernis gibt, fernzubleiben. Alle Anfragen sind an die Kreisleiterin Frau Eggert, Brackwede, Tel. 3490 zu richten.

Winterhilfswerk im Landkreise Bielefeld.

Am Donnerstag, 16. 11. 33 fand im Kreishaus eine Sitzung der Ortsgruppen- und Kassenführer des Winterhilfswerkes statt. Der Kreisführer Linders-Brackwede leitete die Sitzung ein, indem er an das gläubige Vertrauen und die hoffnungsvolle Hingabe unseres Volkes an unseren großen Führer erinnerte, das sich am vergangenen Sonntag in so großartiger Weise offenbart hat. Er forderte alle Mitarbeiter beim Winterhilfswerk auf, weiter an der Festigung der Volksgemeinschaft mitzuwirken. Vor allem soll in nimmermüder Arbeit der Geist des Opferns und der Liebe in alle Herzen gebrannt werden, solange noch ein Volksgenosse darbt und hungert. Dann legte Kassenwalter Hauser die Geldverhältnisse und ihre Verbuchung dar. In reger Aussprache wurde weiter die kommende Sammeltätigkeit und die Verteilung geklärt. Die Kartoffelversorgung ist im großen und ganzen durchgeführt. Leider mußte festgestellt werden, daß gerade der Bedarf an Wäsche und Kleidungsstücken bei weitem noch nicht gedeckt ist, da die Sammlung an Altkleidern in unseren Dörfern nur ganz geringe Ausbeute brachte. Es soll versucht werden, durch Ausgleich mit Stadtkreisen diese Not zu beheben. Der Eintausch der Kohlengutscheine gegen Wertscheine kann durch die Ortsgruppenwalter erst erfolgen, sobald die Wertscheine vom Gau vorliegen, ebenso die Neuausgabe der Novembergutscheine.

Mit einem Appell zu treuer verbundener Arbeit und einem Sieg-Heil auf unseren Führer fand die Sitzung ihr Ende.

Deutsche Arbeitsfront

Propagandisten, Provisionsvertreter Wächter und Pförtner in der „Deutschen Arbeitsfront."

Das Organisationsamt der Deutschen Arbeitsfront hat für obige Berufsgruppen folgende Anordnung erlassen:

Alle deutschen arischen Warenhaus-, Haus- und Ausstellungs-Propagandisten oder Propagandistinnen gehören in den „Deutschen Arbeiterverband der öffentlichen Betriebe" Fachschaft E (Verkehr und Handel).

Dabei ist es gleichgültig, ob mit Monats-, Wochen-, Tages-Einkommen oder Provision, ob vorübergehend oder dauernd beschäftigt.

Mit Rücksicht auf die Notlage dieses Berufsstandes, ist eine vorläufige Beitragsregelung getroffen, die es jedem Propagandisten, selbst dem Erwerbslosen, ermöglichen, sich in den Berufsverband einzugliedern.

Für die Provisionsvertreter, Wächter und Pförtner, sind neben allen anderen im öffentlichen Leben stehenden Berufen, im Deutschen Arbeiterverband der öffentlichen Betriebe besondere Fachschaften und Sparten eingerichtet.

Wenn der Beitritt zum „Deutschen Arbeiterverband der öffentlichen Betriebe" und damit zur Deutschen Arbeitsfront heute auch noch kein Zwangsbeitritt ist, so ist es doch Ehrenpflicht eines jeden schaffenden Deutschen die Deutsche Arbeitsfront durch seinen Beitritt zum Berufsverband zu fördern und damit am Wiederaufbau unseres Vaterlandes nach seinen Kräften mitzuhelfen.

Bauarbeiter-Kundgebung.

Für alle Berufsgruppen des Baugewerbes findet am nächsten Freitag, den 24. November in der Ausstellungshalle eine große Kundgebung statt. Verbandsleiter Pg. Ullmann und Fachschaftswart Pg. Pfister, Berlin, werden sprechen. Alle Bauarbeiter haben zu erscheinen und sich heute schon den Tag frei zu halten. Eintritt frei.

Arbeiterführer Winnig spricht.

Für den Vortragsabend August Winnig, am kommenden Dienstag setzt der Kartenverkauf lebhaft ein. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß für die NSBO.-Mitglieder in der Geschäftsstelle, Brunnenstraße 5, Karten zum verbilligten Preise abgegeben werden.

Filme der Woche!

Gloria-Palast:

„Roman einer Nacht".

Eigentlich soll man kaum noch an neue Filmideen glauben. Aber hier ist eine alte Idee in einen neuen Rahmen gegossen und siehe da, der Regisseur Carl Boese hat etwas draus gemacht, was nicht alltäglich im Film ist. — Wer hat nicht schon mal ein Buch zur späten Abendstunde gelesen, ist dabei eingeschlafen und hat den Roman weiter erlebt? Wer hat dann nicht schon mal um einen lieben Menschen gebangt und war am anderen Tage froh, daß dieser Mensch noch da war. Und — aber wir wollen nicht mehr verraten. Gesagt werden soll noch, daß in diesem Film die Menschen, die vorher und nachher eine große Rolle spielen, zwei Gesichter und zweierlei Aufgaben haben. Kontraste, die in Bild und Handlung gut gelungen sind.

Paul Otto als Polizeipräfekt, z. T. in einer Doppelrolle, sehr gut, Gustav Dissel, der Fremde, hervorragend im Spiel und Liane Haid, wie immer große Dame, augenblickswahr in ihrem Bangen um den Geliebten und echt in der Szene des Findens. Nicht zu vergessen Paul Kemp in seiner originellen Art. — Ein Film mit guten Einfällen und dem Lied vom Roman einer Nacht. e—s.

Die deutsche Jugend.

Der Tag der Hitlerjugend

am 19. November 1933.

Jeder deutsche Junge gehört in die Hitler-Jugend, jedes deutsche Mädel in den BDM!

Deutsche Mädels und deutsche Jungens! Eure Eltern haben sich am vergangenen Sonntag hinter unseren Führer Adolf Hitler gestellt. Sie sind für die Ehre Deutschlands eingetreten und haben bewiesen, daß sie gewillt sind am Aufbau unseres Vaterlandes mitzuhelfen. Der letzte Sonntag hat gezeigt, daß sich unser Führer auf sein Volk verlassen kann. Nun ist es bei der Jugend zu beweisen, daß sie gewillt ist das große Werk zu vollenden. Unser Führer braucht nicht nur eine Anzahl der Jugend, nein, er braucht die ganze deutsche Jugend!

Am morgigen Sonntag zeigt die deutsche Jugend, daß sie mithilft. am Winterhilfswerk. In sämtlichen Schulen wird bereits das Hitler-Jugend-Wappenschild genagelt u. morgen, am Sonntag, wird nun auf den bereits bekannt gegebenen Plätzen: Schillerplatz, Leineweberbrunnen, Kriegerdenkmal, Nebelstor, Landgericht, Bleichstr., Kamphof, Siegfriedplatz usw. je ein Wappenschild genagelt.

Wenn am morgigen Sonntag, dem Tag der Hitler-Jugend über allen Schulen die Fahnen flattern, so ist das für die Jugend ein Tag stolzer Erinnerung der vergangenen Kampfjahre, zugleich mahnt der Tag aber auch an die Pflicht, nicht die Armen und Bedürftigen zu vergessen. Deshalb ist der Tag der deutschen Jugend in den Dienst des Winterhilfswerks gestellt. Auch die Jugend soll der Nation ihren Dank abstatten, soll auch opfern, damit in diesem ersten Winter des neuen Reiches niemand hungert und friert. Und die deutsche Jugend wird dieser Aufforderung freudig Folge leisten, kann sie doch damit beweisen, daß sie nicht nur an sich, sondern nur an das ganze deutsche Volk denkt. — Und die „Großen", die morgen auch gebeten werden mitzuhelfen, indem sie auch einen Nagel einschlagen, werden der Jugend mit guten Beispiel vorangehen.

Das Programm wurde bereits in der Donnerstag-Nummer veröffentlicht. —

Landkreis

Der Luthertag in Brackwede

Mit dem Luthertag am morgigen Sonntag findet nun die Lutherwoche ihren festlichen Ausklang. Eine besondere, der Bedeutung des Tages — des 450. Geburtstages des großen deutschen Propheten und Reformators — entsprechende Ausgestaltung findet der Hauptgottesdienst am Vormittag, bei dem u. a. mehrere Festchöre mitwirken werden. Die einzelnen Verbände und Organisationen sind gebeten worden, mit ihren Fahnen und Wimpeln geschlossen am Festgottesdienst teilzunehmen. Ein zweiter Gottesdienst ist des Nachmittags 5 Uhr vorgesehen. Und schließlich ist des Abends im Vereinshause mit der Lutherfeier der Reichsjugendtag des Ev. Jungmännerwerks verbunden. Im Mittelpunkt dieser Feier stehen lebende Bilder aus dem Leben Luthers und die Aufführung des geschichtlichen Schauspiels: „Luther in Oppenheim".

***

Am Sonntag, den 19. 11. 33 wird das Ortsnetz Brackwede-Glashütte wegen Arbeiten im Schalthaus von 8—13 Uhr vormittags von der Stromzufuhr abgeschaltet.

Senne 1. Wie in allen evangelischen Kirchen wird auch hier im Gemeindehause ein festlich ausgestalteter Gottesdienst am Sonntag vormittags 10 Uhr stattfinden. Besondere Einladungen an die Vereine sind nicht ergangen, da angenommen ist, daß die evangelischen Glieder der Vereine und Formationen es für selbstverständlich halten, an diesem Festtag der evangelischen Kirche und deutschen Nation zum Gottesdienst zu erscheinen. Fahnen und Wimpel sind am Altar aufzustellen.

Ummeln. Der 450. Geburtstag unseres großen Reformators Dr. Martin Luther wird auch in unserer Gemeinde zu einem würdigen Festgottesdienst am 19. November ausgestaltet werden. Sämtliche Vereine treten um 9.30 Uhr vormittags zum geschlossenen Kirchgang bei Gröppel an. Die kirchliche Feier wird von Chören der christlichen Vereine umrahmt. Fahnen- und sonstiger Schmuck geben dem Tage ein äußeres Gepräge. Nach dem Gottesdienst findet die Pflanzung einer Luther-Eiche auf dem Spielplatz am Gemeindehause statt. Die Festrede hält Herr Pastor Klinker. Das Kampf- und Trutzlied Martin Luthers wird die Feier ausklingen lassen. — Anschließend soll auch eine Hitler-Eiche gepflanzt werden. Die Weiherede hält Gemeindevorsteher Strothmann. NSBO.-Kapelle und Posaunenchor wirken mit. Uebrigens soll dieser Platz derart ausgestaltet werden, daß später größere Feste unter freiem Himmel und unter schattigen Bäumen gefeiert werden können. Nach dem Weiheakt marschieren die Vereine geschlossen nach Gröppel zurück.

Kirchl. Nachrichten.

Altstädter Nicolaikirche.
10 Uhr: Festgottesdienst, Pastor von Sicard

Pauluskirche.
10 Uhr: Festgottesdienst, Pastor Schneider.

Johanniskirche.
10 Uhr: Festgottesdienst, Pastor Hammerschmidt.

Johannesstift.
10 Uhr: Pastor Dahlmann.

Petrikirche.
10 Uhr: Festgottesdienst, Pastor Weller.

Lutherkirche.
10 Uhr: Festgottesdienst, Pastor Buschtöns

Neustädter Marienkirche
10 Uhr: Reformations-Gottesdienst, Pastor Kuhlo.

Jakobus Kirche.
10 Uhr: Festgottesdienst, Pastor Hesselmann.

Martinikirche
10 Uhr: Festgottesdienst, Pastor Barnstein

Reformierte Kirche.
10 Uhr: Festgottesdienst, Pastor Conrad.

Zionsgemeinde in Bethel.
8.30 Uhr: Superintendent Simon. 9 Uhr: Pastor Frick. 10 Uhr: Pastor Lic. Schmidt

Evang. lutherische Gemeinde. Aula der Cecilienschule, Eingang Schulstraße.
10.15 Uhr: Gottesdienst.

Methodistenkirche, Bismannstr. 24
10 Uhr: Pred. Bitter.

Senne 1 (Kirchl. Gemeindehaus).
10 Uhr: Festgottesdienst, Pastor Lic. Granau.

Brackwede.
10 Uhr: Festgottesdienst, Pastor Münter.

Kapital muss erspart werden

sagt Dr. Schacht

Nur **eigene** Kapitalbildung ist für den Wiederaufbau einer freien, deutschen Wirtschaft wertvoll.
Die öffentlichen Sparkassen stehen seit über 100 Jahren gemeinnützig im Dienst deutscher Kapitalbildung.

Stadt-Sparkasse **Kreis-Sparkasse**
Bielefeld

LORENZ-RADIO

LORENZ Der Zeit voraus!

Fernempfang auf allen Wellen ohne Bedienungsschwierigkeiten
der Lorenz-„Supercelohet"

Der Groß-Super mit dynam. Lautsprecher und Kurzwellenteil Lorenz-„Supercelohet" mit Röhren 298.– RM. für Wechsel- oder Gleichstrom



Gute und schöne **Teppiche**

kaufen Sie zu niedrigsten Preisen bei

Poth & Brandes

dem grossen, neuzeitlichen Spezialhaus für

Möbel, Teppiche, Innendekoration

Bielefeld, Bahnhofstrasse 42, Westfalenhaus

Ehestands-Darlehnsscheine werden in Zahlung genommen



THALYSIA

Naturform-Schuhe

für normale und geschädigte Füsse.
Kosterlose Fussdurchleuchtung.
Anprobe unverbindlich.

Thalysia-Anschluss-Reformhaus

Bielefeld **Hans Funke** Niederwall 5

Nähr-, Diät-, Kur- u. Körperpflegemittel

Versand nach auswärts. Kataloge gratis.

Betten

Schön leicht und voll kaufen Sie sehr preiswert im

Bettenhaus

G. Schnabel

Bielefeld, Detmolder-Strasse 61 Fernruf 6174

Bettfedern Reinigung und Umfüllen täglich

Wenn Sie vergnügte Stunden verleben wollen, besuchen Sie Sonntags

Brinkmann's Festsäle

am Renntor!

Tanz! Stimmung! Eintritt frei

Gardinenspannerei

Wäscherei / Plätterei

A. Liebisch

Bielefeld, Breitestr. 4 Ruf 6318

Büchertisch.

Sämtliche hier aufgeführten Bücher sind bei der Vactew-Buchhandlung erhältlich.

„Volk und Rasse."

Mit dem soeben erschienenen Novemberheft wird sich die Monatsschrift „Volk und Rasse" (J. F. Lehmann Verlag, München 2 SW. Preis vierteljährig RM. 2.—) viele neue Leser erwerben. Jedem Gebildeten wird der Aufsatz Dr. Rauschenberger's über Rassenmerkmale Schopenhauer's und seiner näheren Verwandten besonders interessieren. Man kann hier erkennen, wie angewandte Rassenkunde das Äußere, die Wesenszüge und das Schaffen eines deutschen Philosophen in Beziehung bringt zu den Eigenheiten der Umgebung, des Volkes und seiner geistigen Führer.

„Die Musik"

Begründet von Bernhard Schuster, herausgegeben von Johannes Günther. Verlag: Max Hesses Verlag, Berlin. Monatsschrift mit Bildern und Noten. Einzelheft RM. 1,80, pro Quartal RM. 4,50 — Die Musik fährt in dem Novemberheft auf dem Wege zielbewußter Kulturpolitik fort, um so die Grundlagen für den Ausbau des neuen Staates und seiner Musikpflege verantwortlich mitzuschaffen.

Beiträge zur Förderung der Landeskultur.

Die deutsche Boden-Kultur-Aktiengesellschaft hat soeben das 9. Heft ihrer Schriftenreihe herausgegeben. Das Heft 9 wird eingeleitet mit einem Geleitwort von Ministerialrat i. R. Dr. E. Herr. Es folgt ein Beitrag von Dr. Barocka von der deutschen Boden-Kultur-Aktiengesellschaft in dem auf die Bedeutung der Landeskultur als Mittel zur Verminderung der Einfuhr von Futtermitteln, Fetten und Gewebe-rohstoffen hingewiesen wird. Die folgenden Abhandlungen von Regierungsbaurat Wunderlich, Dr. Schlabach, Prof. Schöpke und Ministerialrat Dr. Zschucke haben den Arbeitsdienst und die öffentliche Notstandsarbeit zum Gegenstande. Besonderes Interesse verdient der Beitrag von Wunderlich „Die Erfahrungen des freiwilligen Arbeitsdienstes und ihre Nutzanwendung. Ferner der Beitrag „Kultivierung und Besiedlung der Moore im Rahmen der Arbeitsdienstpflicht" von dem Geschäftsführer des Vereins zur Förderung der Moorkultur im Deutschen Reiche Dr. Schlabach. Professor Schöpke, stellt in seinem Beitrag „Die Arbeitsidee im Arbeitsdienst" Sinn und Wert der Arbeit im Arbeitsdienst des nationalsozialistischen Staates heraus. Die Bedeutung der Förderung der öffentlichen Notstandsarbeit wird von Ministerialrat Dr. Zschucke behandelt. Das Heft ist so vielseitig und die darin veröffentlichten Beiträge geben ein so anschauliches Bild über einen wichtigen, unter den früheren Regierungen arg vernachlässigten Zweig deutscher Agrarpolitik, daß seine Verbreitung in weitesten Kreisen dringend gewünscht werden muß. Die 106 Druckseiten umfassende Schrift ist durch die deutsche Boden-Kultur-Aktiengesellschaft, Berlin W. 35, Margaretenstr. 8 und durch den Buchhandel zum Preise von R.-M. 2,60 je Stück zu beziehen.

Lieder- und Theaterabend

Am Sonntag, den 19. November nachmittags 4 Uhr beim Vereinswirt **G. Sahrmann.**

Männergesangverein „Eintracht" Laar

Unglaublich!

Sie staunen, was aus einem ziemlich unscheinbaren Abzug 6x9cm wird, wenn Sie ihn vergrößern lassen! Besonders Landschaftsaufnahmen bekommen die echte künstlerische Bildwirkung erst durch die Vergrößerung.

Und was kostet das? Vergrößerungen aus

9x12 cm . . 0.30 RM
Postkarte . . 0.35 RM.
13x18 cm . . 0.75 RM.
18x24 cm . . 1.50 RM.

Das versuchen Sie doch mal! Sie werden gut bedient bei:

Foto-Jlsemann

Herford, Rennstr. 22

Zur Blut- und Körper-Reinigung

und zur allgemeinen Leistungssteigerung können die

„Schoenebeiger'schen Pflanzensäfte"

nicht warm genug empfohlen werden. Sie sind das, was der Besen für den Schornstein — alle **Schlacken und Giftstoffe fegen sie unbarmherzig hinweg.**

Verlangen Sie **kostenlos** die interessante Broschüre von Dr. Hans Hansen

„Trinke — und genese durch — Pflanzensäfte"

Reform- und Kräuterhaus Herford, Höckerstr 9
Reformhaus Dieste'horst Bünde
Reformhaus Eden, Bielefeld, Neustädterstraße

Rollwagen

stabil, gut erhalten, ca. 20 Ctr. Tragt, preiswert abzu eben.

A. Schulze, Ahmsen

Lockhauserstraße 90



Der Inhaber, der Einkäufer und der Röstmeister probieren mit geschultem Gaumen den

frisch gebrannten

Kaffee

Immer wieder wird kontrolliert, ob die Mischungen genau gleichmässig ausgefallen sind.

Das gibt Ihnen Gewähr für die gleichbleibende Qualität meiner Kaffees.

Bitte, machen Sie einen Versuch, selbst das

1/4 Pfd. zu 50 Pfg.

wird Sie zufriedenstellen.

Clemens **Gutberlet**

C. Schormann BIELEFELD Oberntorwall 33, Tel. 913

Beerdigungs-Institut „Pietät"

übernimmt sämtliche Beerdigungsangelegenheiten

Werkstatt fast 100 Jahre im Familienbesitz

Das Urteil anspruchsvoller Kunden:

Der Augen Wille.... **Haertel's Brille!**

Schillerplatz ~ Ecke Rathausstrasse

Wäschewaschen in deutschen Gauen

Hier sieht man in der westfälischen „Deele" (Diele) die dreibeinige hölzerne Waschmaschine. Welche Kraft mußte die schmucke „Deern" aufwenden, um durch Hinundherbewegen des Handrührers die Wäsche zu säubern! Längst hat man auch in Westfalen die zeit- und kräftesparenden Vorteile des neuzeitlichen Waschens erkannt. Man gebraucht hier heute wie überall das wäscheschonende Volkswaschmittel Persil.



JP 3933

Persil

Achtung! Bau-Arbeiter!

Am Freitag. 24. Nov. abds. 7.30 Uhr Ausstellungshalle
Verbandsleiter Pg. Ullmann Fachschaftswart Pg. Pfister

Massen-Kundgebung

Eintritt frei: Alle Bauarbeiter haben zu erscheinen. (Maurer, Zimmerer, Betonarbeiter, Tiefbauarbeiter, Pflasterer, Dachdecker, Schornsteinfeger, Stukkateure, Maler, Glaser, Fliesenleger, Isolierer u. Hilfsarbeiter). Eintritt frei.

Gloria-Palast
Bielefeld

Erstaufführung
heute 4 Uhr

Der spannende und lustige Kriminal- und Abenteuer-Film

Liane Haid in



Roman einer Nacht

mit Paul Kemp, Gustav Diessl
Paul Otto, Ery Bos, Fritz Odemar
Regie: Carl Boese Musik: Hans Carste

Im Beiprogramm „Eine lust. Affengeschichte **Das kommt davon!"**

und die neueste Ufa-Tonwoche!

Kyffhäuser Restaurant.

Montag, den 20. November, nachmittags 4 Uhr und abends 8.30 Uhr

Gr. Schau-Schnellkochen

Wir kochen vollständige **6 Mittagessen**

Suppe
Braten
Gemüse
Kompott

in nur ca. **20** Minuten

Obst und Gemüse wird in 10 Minuten eingekocht!

Vortrag: Warum lange kochen?

Konzert Beginn 3 und 7.30 Uhr

Gratis-Verlosung in jeder Vorführung
1. Preis: 1 „Fruco" Modell 1933
10 weitere Preise



Der „Neue Fruco" Modell 1933
D. R. P. D. R. G. M.

Schnell-Kocher, Schnell-Dämpfer, Schnell-Einkoch- und Sterilisiertopf
Getrennte Kochräume!
Spart ca. 9% Brennstoff, Zeit und Arbeit und ist für jede Feuerung zu verwenden! Kein Ueberkochen, Anbrennen, Verkochen der Speisen.

Fruco-Besitzer! Alte Modelle werden in Zahlung genommen

Achtung! Jeder Besucher erhält 1 Tasse Kaffee und Kuchen. Unkostenbeitrag 40 Pfg.

Carl Benteler
Fachgeschäft für Haus- und Küchengeräte
Gehrenberg 12

Inserieren bringt Gewinn!

Bier-Stübl
in der
Bayr. Bierhalle
HEUTE
eröffnet

Jünger. Polsterer

für sofort gesucht. Ausf. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Alter unter Nr. 340 an den Herforder Beobachter.

Von 1.– RM
an werden
Herde, Oefen
elektr. usw. garantiert ruß- u. staubfrei
gereinigt
durch
„Rußfrei"-Reinigung
H. Scheidemann
Bielefeld, Gövenstraße
Telefon 883

Kaltblutstute
4 1/2 Jahre und
Hannoveraner
Wallach
3 1/2 Jahre beide fehlerfrei und zuverlässig.
Gut Bruchhof
bei Eisbergen, Kr. Minden

Corsoletts
Corsetts
Leibbinden
Gummistrümpfe
nach Maß
Clara Marschall
Bad Oeynhausen
Adolf-Hitlerstr. 70 I Et.
Thalysia-Artikel sind bei mir zu haben

Anzeigen
haben nachweisbar
Erfolg

Tapeten
jetzt am billigsten.
Kein Laden! Nur Lager
Cüttge, Rentelstr. 26
Toreingang zwischen Rathaus u. Steinstr.

Limousine

4 Sitzer, fahrbereit, gut erhalten, möglichst Steuer abgelöst **zu kaufen gesucht.**
Ausführliche schriftliche Angebote befördert u. Nr. 1611 die Exp. des Herforder Beobachter.

Perfekter
Beizer und Polierer
sucht Stellung. Angeb. unter Nr. 337 an den Herforder Beobachter.

Kauft deutsche Ware!

Evang.-reformierte Gemeinde, Bielefeld.

Zur Beteiligung am

Fackelzug

Sonnabend, den 18. November, werden die **Männer** der Gemeinde gebeten, um 18.45 Uhr vor dem reformierten Gemeindehaus, Güsenstraße, sich zu versammeln. Die **Frauen** und die **Frauenhilfe** versammeln sich um 19.15 Uhr an der reformierten Kirche.

Waldheim Rütli

Morgen Sonntag, den 19. 11. 33
Großes Volkskonzert
mit nur volkstümlichem Programm veranstaltet vom
I. Bielefelder-Bandonion-Musik-Verein Oktavia von 1906.
Nach dem Konzert **Tanz.**
Anfang 16 Uhr Eintritt 25 Pfg.

Für die Dame!

Den richtigen **Strumpf** und **Handschuh,** Qualität und preiswert

Seide m. Flor m. Wollsohle **1.95**
Wolle m. Seide bleibt glatt nach der Wäsche **2.75**
Mattseide ganz feine Masche m. besond. Fußverstärkung 1,95 **1.50**
Handschuhe in nur guten Qualitäten

Paul Müller
Bielefeld Obernstraße 51

Gartenbesitzer,
Gartenbaubetriebe und -Vereine!

ine Ladung

Obstbaum-karbolineum

ist eingetroffen. Erhältlich lose sowie in Kannen zu 25 und 50 kg, Fässern zu 100 und 200 kg. Bei kleineren Mengen Gefäße mitbringen. Sie werden zu konkurrenzlosen Preisen beliefert durch

Friedr. Riemeier
Ruf 142 **Bielefeld** Jahnplatz 3
Fachgeschäft für gärtnerische Bedarfs-Artikel

Stromabschaltung

Am Sonntag, den 19. 11. 1933 wird das Ortsnetz Brackwede — Glashütte wegen Arbeiten im Schalthaus

von 8 bis 13 Uhr vorm.

von der Stromzufuhr abgeschaltet.

Städt. Betriebsamt.



Buchbinderei

Vactew, Herford
Hämelingerstrasse 6

Nach schwerem Leiden ist

Herr Geheimrat
Wilhelm Junker

aus unserer Mitte geschieden. Ein Menschenalter hat dieser aufrechte Mann in Uebersee vorbildlich deutsche Arbeit geleistet. Wir ehren ihn dadurch, daß die gleiche **glühende Liebe,** mit der der Entschlafene bis zum letzten Atemzuge für **Deutschlands Lebensrecht,** insonderheit für sein geliebtes **Deutsch-südwestafrika,** gekämpft hat, allezeit in uns **lebendig bleibt!**

D. Kolonialgesellschaft,
— Abt. Bielefeld —
M. d. Ortsverbandes des Reichskolonialbundes.
Friedrichs.

Ahrberg's
Hausmacher-Wurst
nach Calenberger Art

Beutelwurst (mit etwas Mehl)	70 Pf.
Landsülze	80 Pf.
Rotwurst (mit etwas Mehl)	90 Pf.
Knappwurst (mit etwas Grütze)	1.10
Brägenwurst (grob zum Ronessen)	1.20
Leberwurst (gar mit Kinkel)	1.20
Koppmettwurst	1.10
Mettwurst (Calenberger in genähtem Darm)	1.50

Minden
Fernsprecher 3504

Büchertisch.

Sämtliche hier aufgeführten Bücher sind bei der Vactew-Buchhandlung erhältlich

Vom Gesicht und vom Wesen des völkischen Führers.

Daß die Führer des heutigen kämpferischen deutschen Staates wesentlich anders aussehen als diejenigen, die vergeblich versucht haben, im vergangenen Jahrzent seine Geschicke zu meistern, ist jedem klar, ohne daß er die Bildnisse dieser Führer zu vergleichen braucht. Jugend, Begeisterung, Angriffsgeist bilden andere Köpfe als behäbiges Alter, Bedächtigkeit und Spießertum. Sozialdemokratische Gewerkschaftssekretäre und verdiente Krankenkassenbonzen sehen anders aus als S.A.-Männer und Frontsoldaten. Wirklich klar wird einem der neue Typus aber erst, wenn man Gelegenheit hat, eine Reihe von Bildnissen der Vorkämpfer der völkischen Bewegung zu betrachten. In J. F. Lehmanns Verlag in München ist eben eine herrliche Sammlung (Preis RM 1,50) solcher Köpfe erschienen. Sie nennt sich „Wegbereiter und Vorkämpfer für das neue Deutschland" und bringt 164 Bildnisse von ausgezeichneten deutschen Lichtbildkünstlern wie Retzlaff in Düsseldorf und Hoffmann in München.

„Nationalsozialistisches Strafrecht"

Denkschrift des preußischen Innenministers. Im Verlage R. v. Decker's Verlag G. Schenck Berlin W. 9, hat der preußische Justizminister eine Denkschrift „Nationalsozialistisches Strafrecht" herausgegeben, die in gefälliger Aufmachung bei einer Seitenzahl von 143 zum Preise von nur RM. 0,80 vor allen Dingen Eingang in die weitesten Kreise finden soll. Wenn nunmehr eine neue Staatsgewalt die Zügel fest in ihrer Hand hält, so ist klar, daß die nationalsozialistische Revolution am Recht nicht vorübergehen kann. Was der preußische Justizminister Staatsrat Kerrl unter Mitarbeit anderer Männer aus Praxis und Wissenschaft in dieser Broschüre festlegt, das verdient weitestgehende Beachtung. Auch die „Allgemeine Vorschriften" bringen interessante Einzelheiten. So soll u. a. körperliche Züchtigung als Strafe bei Roheitsdelikten, Sittlichkeitsverbrechen, Tierquälereien usw. eintreten. Ein Werk, das Fachleute und Volk eingehend beschäftigen wird.

Zeitungs-Makulatur
zu haben in der
Vactew-Buchhandlung

Herford Stadt u. Land

Ueber Kriminal-Biologie.

In der Kreiskulturabteilung der NSDAP. „Fachgruppe für Volkstum und Rassenfragen" sprach Pg. Dr. Ullrich über Kriminalbiologie und führte u. a. folgendes aus:

Bis vor Kurzem sei bei der Erforschung des Verbrechens nur die Methode, die Tat an sich zu beurteilen. Zwar suchte schon der italienische Irrenarzt Lombroso im vrigen Jahrhundert das Interesse mehr auf die Persönlichkeit oder den Charakter des Rechtsverbrechers zu lenken, er fand aber nur wenig Anklang und seine Lehre wurde bald wieder vergessen.

Erst in neuerer Zeit wendet das Interesse sich wieder von der Tat auf das Individuum in seiner Eigenartigkeit und es entstand die Persönlichkeitslehre der Menschen, die sich in die allgemeine Gesellschaftsordnung nicht einfügen, nämlich die Kriminalbiologie.

Durch diese sollte der Richter und der Staatsanwalt zum Verständnis der Eigenart der Tat gelangen, das dem besserungsfähigen Rechtsbrecher die hilfreiche Hand bietet, das aber auch die nötige Kraft aufbringt, um die Gesellschaft vor dem unverbesserlichen Verbrecher zu schützen. —

Es muß Allgemeingut werden, daß die seelisch Degenerierten eine Gefahr für unser Volkstum sind. Die erbbiologische Forschung versucht, auch beim Verbrecher klarzustellen, wie das minderwertige Erbgut zu stande kommt.

Aber nicht nur die Verbrecher gilt es zu erforschen, sondern die ganzen Asozialen d. h. also die Arbeitsscheuen, Haltlosen, die Landstreicher, Trinker, Prostituierten und Aehnliche, welche nur auf Kosten der Allgemeinheit ihren unsozialen Trieben nachleben. Der typische Lebenslauf eines Unsozialen ist ein ewiger Kreislauf zwischen öffentlicher und privater Fürsorge, Gefängnis, Arbeitshaus, Trinkerheim und Krankenhaus oder Heilanstalt.

Ungeheure Geldmittel werden hier nutzlos vertan. Bewahrungs- und Sterilisierungsgesetz kommen hier in Frage. —

Die Kriminalbiologie will die dem Menschen angeborene Widerstandskraft mit seiner Belastung durch die Umwelt kontrastieren. Wir müssen den sozial verminderten Widerstandsfähigen erkennen lernen, um ihn wenn möglich vor dem Verbrechen zu bewahren, andernfalls ihn aber unschädlich machen.

Das Verbrechen kommt zustande durch eine angeborene, degenerierte Veranlagung und durch ungünstige Umweltverhältnisse. Erst wenn beide Faktoren vorhanden sind, entsteht der Verbrecher. Daher sind Umweltverhältnisse die das Entstehen von Verbrechernaturen begünstigen, nach Möglichkeit zu beseitigen. Die Hauptarbeit der Kriminalbiologie besteht darin, erbbiologisch einheitliche Gruppen herauszuschälen und die dazu gehörigen körperlichen Komponenten zu finden und so durch Erforschung der angeborenen Charakterveranlagung, der Umweltseinflüsse und der Körperkonstitution zur Lehre vom Menschen zu gelangen.

Dr. Sch.

Eine gelungene Berufung.

Vor dem Schöffengericht in Bielefeld war s. Zt. der Holzhändler O. W. aus Herford wegen Betrug und Erpressung angeklagt. Er sollte sich von den Schwestern Hedwig u. Hertha B. auf unlauterer Art Sichtwechsel in Höhe von 8000 Mark verschafft und damit deren elterliches Erbteil an sich gebracht haben. Das Gericht sah die Vorgänge als nicht so schwer an, sondern verurteilte W. nur wegen versuchten Betruges zu 200 Mark Geldstrafe.

Angeklagter und Staatsanwalt legten gegen dieses Urteil Berufung ein. Die Strafkammer konnte sich dem Antrage des Staatsanwaltes auf einen Monat Gefängnis nicht anschließen, lehnte dessen Berufung ab und sprach den Angeklagten frei. Der Staatsanwalt will gegen dieses Urteil Revision beantragen. —

Milchpreis.

Der Milchpreis bleibt vorläufig mit 21 Pfg. bestehen. Die Händlerspanne wird auf 5,5 Pfg. herabgesetzt; 1 Pfg. fließt in die Ausgleichskasse. Mithin erhält der Bauer 14,5 Pfennig. —

Ab 1. November 1933 darf der Milchhändler mit dem Bauern nicht mehr persönlich abrechnen. Die Milchhändler und Bauern haben bei der nächsten Spar- und Darlehenskasse und, wenn keine solche vorhanden ist, bei der Zweigstelle der Kreissparkasse Herford oder bei einer der Amtssparkassen ein Konto einzurichten. Das Milchgeld wird den Bauern von den Milchhändlern am 5. eines jeden Monats überwiesen. —

Die Reichsstelle für Siedlerberatung.

Zweigstelle Herford, ist nunmehr in die Landesbauernschaft eingegliedert worden. Sie hält am Donnerstag, 23. November, um 15,30 Uhr in Vlotho, Gasthaus zur Post einen Sprechabend ab, zu dem alle Interessenten eingeladen sind. —

Vom deutschen Frauenwerk.

An der großen Kundgebung, die am Dienstag in der Westfalenhalle Dortmund stattfindet, nimmt neben der NS-Frauenschaft auch der Herforder Hausfrauen-Verein teil.

Zum ersten Male sprechen vor der geeinten Frauenwelt Westfalens und Lippes der Reichsführer Dr. Krummacher und Frau Paula Siber, Referentin im Innenministerium.

Fahrpreis-Ermäßigung bis zu 75 v. H. Anmeldungen bei der Leiterin des Herforder Hausfrauen-Vereins, Vorriesstraße Nr. 5.

Ein Paul-Linke-Abend.

Nach dem sehr guten Erfolg, den der Schlager-Abend am vergangenen Mittwoch im „Haus der deutschen Arbeit" ernten konnte, folgte am gestrigen Freitag ein Operetten-Abend, der die bekannten Kompositionen Paul Linkes den wieder zahlreich erschienenen Gästen vermittelte. In geradezu vorbildlicher Weise verstand es Kurt Vogler-Koch mit seinen Solisten, die stimmungsvollen Musikstücke dieses Operetten-Komponisten wiederzugeben — künstlerische Leistungen, die immer wieder den Beifall des Publikums hervorriefen.

Die Kapelle Kurt Vogler-Koch hat auch gestern wieder den Beweis erbracht, daß sie den Wünschen der Volksgenossen durchaus nachkommen kann. Wir werden auch in der nächsten Zeit mehrmals Gelegenheit haben, diese Künstler von Ruf zu hören.

Zur Braunschweiger Tagung.

Der Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels e. V. wird im Anschluß an die Kundgebung des Gesamt-Handels in Braunschweig am morgigen Sonntag nachmittags 5,30 Uhr im Wilhelmsgarten am Hagenmarkt in Braunschweig eine Kundgebung veranstalten. Hierbei werden führende Mitglieder des Groß- und Ueberseehandels aus allen Teilen des Reiches zu den Fragen des Großhandels Stellung nehmen. Den allgemeinen Bericht wird der geschäftsführende Präsident O. Reinath erstatten.

Gestohlen

wurden in der letzten Zeit zwei Trumpf-Schokoladen-Automat, die vor 2 Wirtschaften befestigt waren. Von den Dieben fehlt die Spur. —

Die Finanzlage der Stadt Herford.

In einer Besprechung mit Pressevertretern der hiesigen Zeitungen gab Oberbürgermeister Pg. Kleim in interessanten, aufschlußreichen Ausführungen einen eingehenden Ueberblick über die derzeitige Finanzlage der Stadt Herford. Wegen zu großen Stoffandrangs werden wir mit einem ausführlichen Bericht in der Montag-Nummer erscheinen. —

Wittekind

„Brennendes Geheimnis"

Dieser Groß'm der „Deutschen Universal" stellt sich bewußt aus der Reihe der vielen anderen Filme heraus, da er ein Problem behandelt, das aufzurollen und zu zeigen einmal wichtig war. Man kann hierüber streiten und die Meinungen können geteilter Ansicht sein, dennoch kann man nicht umhin zu erklären, daß ein derartiger Fall wie ihn der Filmstoff bietet, eine Angelegenheit ist, die letzten Endes von zwei Menschen gelöst werden muß. —

Ueberragend im Spiel ist Willy Forst, der wohl in diesem Film eine seiner besten Rollen spielt. Er ist es, der mit großer Menschlichkeit die ihn überragende Rolle zu meistern versteht. Seine Partnerin, Hilde Wegener, ist ebenfalls gut, wie auch die Nebenrollen vom Regisseur eine lobenswerte Besetzung erfahren haben. —

Jubiläums-Konzert des Lehrer-Gesangvereins.

Das am gestrigen Abend vom Herforder Lehrer-Gesang-Verein veranstaltete Jubiläums-Konzert war ein voller Erfolg, waren doch trotz des naßkalten Wetters viele musikliebende Herforder zum Schützenberge geeilt, sodaß der Parkettsaal bis auf den letzten Platz besetzt war. Unter Mitwirkung verschiedener Chöre und Orchester wurde ein reich ausgearbeitetes Programm durch den bewährten Dirigenten Herrn P. Gröppler, Herford, zu Gehör bracht. — Nachdem die tragische Symphonie in c-moll von Schubert verhallt war, erklangen einige alte Volkslieder, welche von dem Dirigenten künstlerisch ausgearbeitet waren. Alle Mitwirkende ernteten für ihre Mühe vollverdienten Beifall, sodaß zum Schluß der Festliche Hymnus von Otto Siegl wiederholt werden mußte.

Möge dem Herforder Lehrer-Gesangverein noch recht viele solche Erfolge in künftigen Jahren beschieden sein.

Tag der Hitlerjugend im Rahmen des Winterhilfswerks.

7 Uhr Wecken durch das Deutsche Jungvolk in der Innenstadt.

8 Uhr Antreten aller Organisationen anschließend Marsch zum Hindenburgplatz

8,45 Uhr Ansprache des Herrn Oberbürgermeisters Pg. Kleim.

Uebergabe der Schilder durch Gefolgschaftsführer Schäfer.

9,30 Uhr Beginn der Nagelung am Bahnhof — Alten Markt — Neuen Markt Lübbertor.

Die Nagelung ist um 17 Uhr beendet. —

11,30—12,30 Uhr Platzkonzert.

14 Uhr Marsch der Hitler-Jugend durch die Stadt; durch folgende Straßen:

Hämelinger- Pantföder- Kurfürstenstraße. Bahnhof, Stein- Bäcker-straße, alter Markt Gehrenberg, Hämelingerstraße zum Wilhelmplatz.

Herforder! Fahnen heraus! Kommt zu unseren Veranstaltungen, bringt Eure Kinder mit!

Helft uns helfen!

Erscheint in Massen an unseren Nagelungsstellen. —

Hitler-Jugend Deutsches Jungvolk
Bund Deutscher Mädchen.

Aerztl. Dienst in Notfällen

Aerztlichen Dienst am Sonntag haben:
Dr. Lange, Fernruf Nr. 2100
Dr. Lühl, Fernruf Nr. 2811
Apothekendienst: Radewiger Apotheke.

„Die Meistersinger von Nürnberg"

Die Ortsgruppe Herford der Deutschen Bühne im Bielefelder Stadt-Theater.

Endlich ist es mit Hilfe der nat.-soz. Theaterorganisation, der „Deutschen Bühne" gelungen, einer großen Anzahl Herforder das Erlebnis der schönsten deutschen Oper zu vermitteln. Gerade die Meistersinger von Nürnberg können uns sehr viel geben, entsteht doch in der Zeit des Meistersingens zum ersten Mal eine rein deutsche Kultur ohne jeglichen westlichen Einfluß. Sind wir doch ab ehemüht unsere Kultur von den westlichen Einflüssen zu säubern und reinzuhalten. Diese Uebereinstimmung der damaligen und heutigen Verhältnisse schlägt eine Brücke, die uns die Oper wesentlich näherbringt. Wagner führt uns in die Hochburg der deutschen Kultur im 16. Jahrhundert, nach Nürnberg. Der bekannteste Meistersinger Hans Sachs, der uns so viele köstliche Schwänke gegeben hat, ist der Held der Oper. Keinen besseren Vertreter des Meistersingens gibt es, als diesen dichtenden Schuster.

Vor Beginn der Vorstellung begrüßte der Bielefelder Oberbürgermeister, Dr. Prieß, die Anwesenden und bat, damit die Aufgaben des Theaters im Sinne des Führers erfüllt werden, um tatkräftige Unterstützung.

Die Ouvertüre von dem Orchester unter der sicheren Stableitung seines Dirigenten W. Gößling, sauber vorgetragen und gut ausgearbeitet, bringt die Besucher in die richtige Stimmung. Nun rollt vor unseren Augen das Leben und Treiben in Nürnberg zur Zeit des Meistergesangs ab. Die Aufführung war eine Leistung, die das Publikum zu begeisterten Ovationen hinriß. Darstellerisch wie musikalisch konnte das Gezeigte vollauf befriedigen. Das gute Zusammenwirken von Solospielern, Chören und dem Orchester machte die Aufführung zu einem großen Erfolg. Die naturgetreuen Bühnenbilder Georg Weiß's gaben einen glänzenden Rahmen. Besonders gut konnte das Bühnenbild des letzten Aufzugs gefallen, bei dem auch die Regie Leon Geers mit Erfolg arbeitete. —

Wir wollen hoffen, daß die „Deutsche Bühne" uns möglichst bald einen derartigen Abend wieder erleben läßt. —

Marktbericht

vom Sonnabend, den 18. Nov. 1933.

Folgende Preise in Pfennigen wurden gezahlt:

Kartoffeln Ztr.	250-260	Rindfleisch	75-90
Kartoffeln Pfd.	3-4	Kalbfleisch	80-140
Wirsing	7-8	Leber	60-90
Blumenkohl	30-45	Kleinfleisch	20-30
Kohlrabi	5-10	Suppenknochen	20-30
Rote Beeten	7-10	Flomen	70
Porree Stck.	5	Talg	30-40
Zwiebeln	7-10	Bratwurst	100
Weißkohl	5-6	Rinderwurst	30
Rosenkohl	15-20	Schinkenspeck	100-130
Rotkohl	7-8	Geräuch. Schinken	140
Spinat	5	Nierenfett	40
Schwarzwurzel	30	Dauerwurst	130-150
Radieschen	8-10	Sonst. fr. Wurst	60-120
Petersilie	5-15	Speck z. Auslassen	75-80
Sellerie	10	Hiesiger Speck	80-90
Möhren	5-10	Suppenhühner	75
Bohnen	25-30	Hähnchen	80-90
Streifrüben Bd.	10	Tauben	50
Steckrüben	5	Landbutter	140
Kürbis	5	Molkereibutter	150-160
Deutsche Tomaten	30-60	Eier	120
Endiviensalat	15	Käse aller Art	70-120
Birnen	10-15	Goldbarsch	50
Koch- u. Tafeläpfel	7-20	Heringe, grün	20
Kopfsalat	5-8	Bücklinge	35-40
Rettich	5-10	Schellfisch	40-55
Citronen Stck.	5-7	Kabliau	55
Weintrauben	35-50	Heilbutt	80-50
Bananen	30	Rotzungen	95
Filet	120	Geräuch. Schellfisch	160
Schweinefleisch	70-120	Fischfilet	50
Hammelfleisch	70-100	Schellfen	65-85
Eisbein	30-50	Salzheringe	-8
Lopp-Sülze	30-80	Wallnüsse	60
Nieren	60-70	Haselnüsse	50
Schmalz	70-80	Honig	130

Der Handel war schwach.

Auf jeden Kaffeetisch
Kathreiner-auch
auf Deinen!

Die Wahlarbeit des N.S.K.K.

Der letzte Wahltag zeigte zum ersten Male eine einheitliche Regelung des Schleppdienstes. Da die Fahrzeuge der politischen und Wehrverbände nicht ausreichten, die Unkosten aber auch auf recht viele verteilt werden sollten, wurden in dankenswerter Weise aus den Bürgerkreisen zahlreiche Kraftwagen zur Verfügung gestellt. So arbeiteten NSKK., Motorsturm, Stahlhelm und Zivilfahrer, unterstützt von Sanitätern und Läufern etten der SA. und SS. einmütig und unermüdlich Hand in Hand. 101 Fahrzeuge beförderten 1446 Personen zur Wahlurne und legten dabei insgesamt 3533 km. zurück; eine Strecke, die ungefähr der Entfernung von Herford bis zum Nordpol gleichkäme. Wahrlich, eine Arbeit, die nur unter Zurückstellung jeglicher persönlicher Interessen geleistet werden konnte. —

Die für den morgigen Sonntag angesetzte Wanderung muß verschoben werden.

Der Mittwoch-Dienst der kommenden Woche wird auf Montag, den 20. November verlegt. Antreten sämtlicher Aktiven 8,15 Uhr an der Gymnasialturnhalle.

Katuschke.

Achtung Lederarbeiter!

Die Geschäftsstelle des Deutschen Lederarbeiterverbandes befindet sich am Montag den 20. November

Herford, Endebutt 4b.

Wegen Abwesenheit des Pg. Mohr (Gauführerschule) ist das Büro vorübergehend nur Mittwochs und Freitags nachm. von 3—7 Uhr geöffnet. Die Vertretung hat der Pg. Höner.

gez: Mohr, Verb.-Ortsverwalter.

Geschäftliches

Grobe Buntwäsche, wie Küchenschürzen, Kinderkittel usw., kann man noch gut in der abgekochten Persillauge durchwaschen. Für die gute Weißwäsche aber ist es nötig, für jeden Kessel eine frische Lauge kalt zu bereiten.

Ein Wort an die Rheumatiker.

Sie haben vielleicht schon alles mögliche versucht, ohne daß Sie die quälenden Schmerzen los werden konnten. Trotzdem ist auch für Sie kein Grund vorhanden zu verzweifeln, Machen Sie noch heute einen Versuch mit den prompt wirkenden, schmerzstillenden Togal-Tabletten. Togal löst die Harnsäure, das verbrennende Selbstgift des menschlichen Körpers. Nicht weniger als 6000 Aerzte haben sich in anerkennender Weise über die gute Wirkung des Togal ausgesprochen.

Landkreis

Sitzung der Gemeindevertretung.

Lenzinghausen. Am 16. November 1933 fand eine Sitzung der Gemeindevertretung statt, mit folgender Tagesordnung:

1. Abtrennung von Grundstücken.

Der Weg „Auf der Spengerheide" ist für Verkehrszwecke entbehrlich. Diese Wegfläche soll an die Anlieger eigentümlich abgetrennt werden. —

2. Ergänzung der Gemeindebiersteuerordnung. —

Die auf Grund des Beschlusses der Gemeindevertretung vom 28. 4. 1931 vom Gemeindevorstand erlassene Gemeindebiersteuerordnung wird wie folgt ergänzt:

„Einführer ist sowohl der im Gemeindebezirk wohnende Empfänger als auch der außerhalb des Gemeindebezirks wohnende Absender des Bieres. Beide haften gesamtschuldnerisch".

In der anschließenden geheimen Sitzung wurden Steuerstundungs- und Niederschlagungsanträge erledigt. —

Endlich und Zuletzt!

Die Fahne der früheren Ortsgruppe des Reichsbanners konnte bisher nicht gefunden werden. Jetzt wurde sie bei dem Tischler Niestrath, Lenzinghausen entdeckt. Der Vater des N. ließ sie am Mittwoch morgen zum Amte bringen. Anscheinend besteht bei den SPDisten noch eine geheime Verbindung Man muß diesen Landesverrätern noch besser auf die Finger sehen. —

Lenzinghausen. Der Jäger Julius Mohrmann konnte vor einigen Tagen in seinem Jagdrevier ein Reh schießen. Wir gratulieren zu dieser Jagdbeute. —

Gerichtstage in Spenge. —

Im Jahre 1934 finden die Gerichtstage in Spenge wiederum in der Gastwirtschaft Hiltmann statt und zwar von 9 bis 16 Uhr an folgenden Tagen:

17. Januar, 21. Februar, 28. März, 2. Mai, 6. Juni, 11. Juli; 5. September, 10. Oktober, 14. November; 19. Dezember.

Herford, Das Amtsgericht.

Spenge. Am Montag, den 20. November feiern die Eheleute Zigarrenarbeiter H. Deuker in Spenge das Fest der silbernen Hochzeit Wir gratulieren. —

Versammlung der Ortsgruppe Spenge der N.S.D.A.P.

Spenge. Am Mittwoch fand im Saale des Pg. Gastwirt Hiltmann die Monatsversammlung unserer Ortsgruppe statt.

Sie wurde von dem stellv. Ortsgruppenleiter, Pg. Tiemann, eröffnet; da der Ortsgruppenleiter Pg. Oldemeyer erkrankt ist. Pg. Tiemann erteilte dem Ortsgruppen-Schulungsleiter und Kulturwart Pg. Pott das Wort.

Pg. Pott ging auf das Wesen und Wollen des nationalen Sozialismus ein und führte u. a. aus:

Wir stehen im Zeichen des Sieges und wir können stolz sein auf den errungenen Sieg. Aus dem Staat der vielen Parteien ist der Staat der Volksgemeinschaft geworden. Nach dem Siege gilt es aber weiter zu kämpfen, für die Erreichung der aufgestellten Ziele.

Pg. Lehrer Pott ging dann auf die Erziehungsarbeit in den Schulen ein. Den Kindern sei in den vergangenen Jahren wohl Wissen beigebracht worden, jedoch habe man auf die Charakterbildung keinen großen Wert gelegt. Das sei ein großer Fehler. Wenn ein Mensch über großes Wissen verfüge und schlechte Charaktereigenschaften habe, wirke sich dies zum Schaden der Volksgemeinschaft aus. Menschen mit gutem Charakter, wenn auch mit weniger Wissen könnten Wertvolles für die Allgemeinheit leisten.

Heute gilt das Führerprinzip. Es bedingt, daß an die verantwortlichen leitenden Stellen nur noch solche Volksgenossen berufen werden können, die etwas leisten. die den anderen zum Vorbild dienen können. Als größtes Vorbild müssen wir uns immer wieder einen Mann vor Augen führen, unseren Führer und Volkskanzler Adolf Hitler, der in zäher unermüdlicher Arbeit für den Wiederaufstieg Deutschlands gearbeitet hat und noch arbeitet. Die Ergebnisse dieser zähen und aufopfernden Arbeit zeigen die letzten 9 Monate. Das Heer der Arbeitslosen ist bedeutend zurückgegangen, die Wirtschaft zum neuen Leben erwacht, Ruhe und Frieden in Deutschland eingekehrt.

Der Führer hat vor der Wahl gesagt: „Ich habe nur Dich, deutsches Volk" — wir aber müssen sagen:

„Wir haben nur Dich, unsern Führer".

Pg. Lehrer Kleine trug, bevor er das erste Kapitel aus dem Buche Rolf Brands „Der Weg durch die Hölle" vorlas, ein Gedicht Karl Wurmkes vor. Dieses Gedicht gibt die Qualen und Nöte des deutschen Volkes aus Anlaß des Friedensvertrages von Versailles treffend wieder. Alle Anwesenden waren tief erschüttert.

Das Buch Rolf Brands gibt im ersten Kapitel genaue Aufzeichnungen über die Vorgänge bei den Waffenstillstandsbedingungen im Arbeitswagen des Marschalls Foch im Walde von Compiegne.

Der Vortrag des Pg. Pott und die Vorlesungen des Pg. Kleine wurden durch reichen Beifall gelohnt.

Mit einem Sieg-Heil auf den Führer und Volkskanzler wurde die Veranstaltung geschlossen. —

Diebrock. Um dem starken Andrang auswärtiger Käufer von Erbbegräbnisplätzen auf dem schön gelegenen Friedhof in Diebrock, der schon wieder erweitert werden muß, entgegenzutreten, hat die Gemeindevertretung den Kaufpreis für auswärtige Käufer auf 85.— RM. je Platz erhöht. In letzterer Zeit wird nun versucht, diese Maßnahme zu umgehen. Die Gemeindevertretung, gab daher in ihrer letzten Sitzung der bestehenden Friedhofsordnung folgenden Nachtrag:

„An ledige Einwohner der Gemeinde Diebrock sollen in Zukunft Erbbegräbnisstellen nicht mehr verkauft werden, es sei denn, daß es sich um alleinstehende bodenständige Personen handelt, die nur für sich selbst eine Grabstelle zu erwerben gedenken.

Inhaber von Erbbegräbnisplätzen, die, ohne den Platz belegt zu haben, ihren Wohnsitz in der Gemeinde Diebrock aufgeben, müssen entweder den Begräbnisplatz an die Gemeinde gegen Erstattung des Kaufpreises zurückgeben oder den jeweils für auswärtige Käufer geltenden Preis zahlen.

Ueber zweifelhafte Fälle entscheidet die Gemeindevertretung." —

Diebrock. Das bei Verlegung der Kurve im Laar'schen Landwege entbehrlich gewordene Altmaterial ist von der Kreisstraßenverwaltung der Gemeinde Diebrock unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Voraussetzung ist jedoch, daß die Gemeinde für rechtzeitige Abfuhr Sorge trägt. Um nun die Kosten möglichst niedrig zu halten und mit den im Etat bereitgestellten Mitteln auszukommen, sollen sich die ortsansässigen Gespannhalter an der Abfuhr unentgeltlich beteiligen. Der Gemeindevorsteher wird gebeten, mit den in Frage kommenden Landwirten Fühlung zu nehmen.

Falkendiek. Heute, Sonnabend, abends 7.30 Uhr, findet bei Vereinskamerad Karl Stille ein „Kameradschafts-Abend", veranstaltet vom Kriegerverein Falkendiek, statt. Plastische Gruppendarstellungen und Theaterstücke sind im Programm vorgesehen. — Anschließend „Deutscher Tanz".

Löhne. Der hiesige Kriegerverein hielt seine Herbstversammlung ab, die von dem neu ernannten Führer Rektor Fischer eröffnet wurde. Ernannt wurden zum stellv. Vereinsführer H. Körber, Schriftführer August Stuke und zum Kassierer Gastwirt Zu Beisitzern wurden bestimmt: Herm. Imort, Fr. Imort und Heinrich Fischer. Ueber eine evtl. stattfindende Weihnachtsfeier soll der Vorstand weiteres beschließen. Bekanntgegeben wurde, daß das nächste Kreiskriegerverbandsfest in Rödinghausen stattfinden soll. —

Gegen Hunger u. Kälte

Spenden für die Winterhilfe sind zu richten auf das Konto Nr. 1715

Kreissparkasse Herford und deren Nebenstellen.

Löhne. Der Bund Deutscher Mädel gründete auch hier eine Ortsgruppe nachdem die Bezirksführerin Begemann aus Ostscheid in einer Versammlung über die Ziele und Aufgaben gesprochen hatte. Mit der Führung dieser Ortsgruppe wurde E. Baumann beauftragt. Es soll wöchentlich Montags im Gasthof „Zur Post" ein Heimatabend abgehalten werden.

„Rassenhygienische Fibel".

Alfred Metzner Verlag, Berlin SW. 61, Preis: Halbleinen 2.20 RM.

Das Schicksal unseres Volkes wird sich in den kommenden Jahrzehnten entscheiden. Es wird in den kommenden Jahren darüber die Entscheidung fallen, ob unser Volk lebenskräftig bleibt und ob es, aus Wohlgeborenen bestehend, aufsteigt — oder ob es nachdem die Wohlgeborenen mehr und mehr von den Untüchtigen erdrückt sind, zunächst langsam, dann aber mit reißender Geschwindigkeit ausstirbt. Es wird sich entscheiden, ob alles das, was unsere Väter, was die großen Führer und die kleinen Treuen unseres Volkes erdacht, ersehnt, erkämpft; aufgerichtet und verteidigt haben, bestehen bleibt oder zugrunde geht. Es gibt kein anderes Volk, das das Erbe unserer Vorfahren verwalten und entwickeln könnte in dem Sinne unserer Väter, im Geiste des Erbes selbst. Das kann nur dieses Volk unserer Vorfahren selbst, unser deutsches Volk. Mit ihm steht und fällt alles, was uns lieb und wert, was uns hoch und teuer ist. — Und Du hast mit darüber zu entscheiden!

Hauptschriftl. Dr. Lück, i. V. H. Haase
Verantwortlich
für Politik Dr. Lück i. V. H. Haase, für Lokales H. Haase, für Sport: E. Werner, für Unterhaltung, Literatur und Anzeigen Carl Titgemeyer sen., sämtlich in Herford. Für den Bielefelder Teil: Egon Werner, für den Mindener Teil: Gust. Himstedt. Melbergen.

Gegen Hunger und Kälte!

„Der 12. November zeigte der Welt die Geschlossenheit des ganzen deutschen Volkes. Deutsches Volk, beweise Deine Volksverbundenheit auch durch das Winterhilfswerk des deutschen Volkes. Spende für die Winterhilfe! Keiner darf in diesem Winter Not leiden.

Drei Schwestern stehen am Kreuzweg

ROMAN VON ELSA MARIA BUD.

[28

„Oh, das sein sehr gut. Ich sprechen ein ausgezeichneten Deutsch. Ich sein gewesen zwei Jahren an deutschen University Heidelberg."

„Ach so!" machte sie nicht sehr interessiert. Sie näherten sich dem Ufer von Gardone.

„Kennen Sie Heidelberg?" fragte er unentwegt. „Eine wundervolle Stadt an die Neckar. Ich haben gewesen sehr glücklich dort."

Sie wußte nichts darauf zu erwidern. Er bot ihr jetzt ein Fernglas.

„Wollen gnädige Frau sehen die Ufer von Gardone? Da sein auch ein bißchen Palmen. Oh, sehr kleine. Ich haben gesehen Palmen in Aegypten, in Brasilien, in Indien. Sie müssen sein so groß wie Häuser."

„Nun, ich habe selbst genug Palmen gesehen!" sagte Manuela lächelnd und nahm das Glas aus seiner Hand.

„Oh, gnädige Frau sein viel gereist in ferne Ländern?"

„Hm!" machte Manuela, durch das Glas auf die Küste blickend. Das farbige, vom Gold der Zitronen und dem Geleucht der Rosen getupfte Ufer grüßte. Weiße Häuser schmiegten sich in die Bucht. Auf dem pfauenblauen Wasser des Sees glitten Barken mit ockerfarbenen Segeln. Musik klang vom Ufer herüber.

Ah, schönes Leben südlichen Landes! — Aber sie war müde; der Genuß blieb nur lau.

„Gnädige Frau fahren weiter?" fragte der unermüdliche Gesellschafter, als sie sich der Landungsbrücke von Gardone näherten.

„Bis Riva!" sagte sie kurz.

„Riva! Da fahren ich auch hin!" sagte der Engländer, und es klang, als käme ihm dieser Entschluß erst jetzt. „Ich kommen von Rom. Haben dort gewesen ein paar Tagen und haben dort gehört die deutsche Opernstagione. Ich lieben sehr deutschen Musik. Lieben Sie auch Musik?"

Manuela wurde jetzt aufmerksamer. So mußte er sie selbst gehört haben.

„Zuweilen!" erwiderte sie auf seine Frage und unterdrückte mühsam ihre Erheiterung.

„Ich lieben sehr Musik. Ich kann hören Tag und Nacht. Und ich haben gehört eine wundervolle Sängerin in ‚Tristan und Isolde', eine Oper von den deutschen Komponisten Richard Wagner. Sie war wundervoll!"

„Wie hieß die Sängerin denn?" fragte Manuela spitzbübisch.

„Von Koller hieß die Lady. Eine wundervolle Stimme!"

„Aha, Manuela von Köller. Die kenne ich."

„Oh, Sie kennen Frau von Koller persönlich?"

„Sehr gut. Sie ist meine beste Freundin." Manuela lachte ein bißchen über das Stück Erkenntnis, daß jeder sich selbst der beste Freund war.

„Gnädige Frau verkehren viel in diesen Künstlerkreisen?" fragte er. Manuela sah ihn lachend an: „Ich sehe wohl nicht so aus — nicht wahr?"

„Sie sehen aus wie eine deutsche Dame vom Lande!" Und auf Manuelas amüsierten Blick fügte er hinzu: „Ich meinen wie eine Dame, die gern reitet und treibt viel Sport und kommt aus eine vornehme Familie."

„Nun, so ungefähr stimmt es ja", sagte Manuela. „Ich stamme wirklich von einem großen Gut. Aber mein einziger Sport ist ein ganz anderer."

„Wollen Sie mir nicht sagen?" fragte er eifrig.

„Gewiß! Singen ist mein Sport."

Der Dampfer hatte Gardone verlassen. Der See wurde schmaler, die grauen Felsen schlossen sich immer enger und höher zusammen. In der äußersten Bucht lagen Torbole und Riva, zwei Perlen des Gardasees.

„Sie treiben Ihre Spaß mit mir!" Der Engländer machte ein bedenkliches Gesicht. „Sie haben gesprochen daß Sie nur lieben Musik zuweilen, und nun sagen Sie daß ist Singen ist ihre einzige Sport!"

Manuela stand auf und knöpfte die weiße Jacke des eng anliegenden Kleides zu:

„Verzeihen Sie mir, wenn ich nicht genug zum Plaudern aufgelegt bin. Ich habe lange, sehr ermüdende Reise- und Arbeitstage hinter mir. Ich muß ohne Menschen sein. Ich habe wirklich gescherzt. Singen ist meine größte Freude im Leben, über die mir nichts geht — die ich für nichts tausche. Leben Sie wohl!"

Sie grüßte ihn mit dem Kopfneigen, das sie auf der Bühne wie im Leben festhielt: es war mehr Stolz als Dank, es war der Ausdruck einer Frau, die Triumphe hinter und vor sich hatte.

Der Dampfer hatte in Riva angelegt. Die Passagier schoben sich der Brücke zu. Der Engländer stand bei Manuela und nahm ihr mit einem um Verzeihung bittenden Lächeln, daß er noch da sei, das Lederköfferchen ab.

In diesem Moment sprang ein junger Mann mit weit ausholender Bewegung auf das Fallreep des Dampfers und Manuela entgegen.

Er schwenkte einen Strauß Rosen.

„Maestra, oh, Frau von Köller, ich habe Sie erwartet! Na, ich bin aber ein Glückspilz!"

„Herr Bredow!" rief sie. „Woher wissen Sie, daß ich hierher komme?"

Das fröhliche Jungengesicht, die glückliche Bewegtheit, die er hatte! Eine neue Saite begann in ihr zu klingen.

Der Engländer hatte das elegante Köfferchen mit einem Ruck niedergesetzt.

„Sie seien — oh, Sie seien... Wo habe ich nur meine Augen! Ich habe immer müssen denken an die Isolde, und sie hat gewesen vor mir die ganze Reise! Was ich habe gehabt für ein großes Glück!"

Zwei Männer standen sich gegenüber und priesen sich glücklich. Manuela konnte nichts anderes tun als lachen. Das Lachen machte sie jünger und frischer. Fort war die Ermüdung.

(Fortsetzung folgt.)

Die Spitzenleistungen aller **Radio**-Fabrikate nur von **E. Remmert** Rennstrasse 50 Ecke Alter Markt

Minden -- Lübbecke

Stadtnachrichten

Neuerwerbungen 1933 der Stadtbücherei.

Z. Zt. Rathaus unten links. Jedes Buch 8 Tage nur 5 Pfennig.

Franck, Hans: Eigene Erde. Roman. 5227
Goote, Thor: Die Fahne hoch! Rom. 5214
Günther, Gerhard: Das werdende Reich
Reichsgestalt u. Reichsverfassung 5168
Hitler, A.: Mein Kampf. 5787, 5203 5204
Hoffmann, Heinr.: Hitler, wie ihn keiner kennt. 5188
Huch, Rudolf: Anno 1922. Inflationsroman 5208
Johst, Hans: Schlageter. Schauspiel 5215
Jünger, Ernst: Der Arbeit Herrschaft und Gestalt. 5190
Junius, Alter: Nationalisten 5181

Zu dem Vortrag Aug. Winnigs in Minden:
Winnig, Aug.: Frührot. 4474
Winnig, Aug.: Der weite Weg. 5225
Winnig, Aug.: Vom Proletariat zum Arbeitertum. 5226

Postzustelldienst.

Am Bußtag findet nur eine Ortsbriefzustellung statt; die Paket-, Geld- und Landzustellung ruhen.

Der Tag der Wappen-Nagelung.

Die Hitler-Jugend Minden erinnert nochmals an die am kommenden Sonntag, den 19. November stattfindende Benagelung der Wappen, deren Reinertrag dem Winterhilfswerk zugute kommt. Die Zeit der Benagelung ist festgesetzt von 9 bis 17 Uhr.

Der niedrigste Betrag für jede einzelne Nagelung ist auf 5 Pfg. festgesetzt. Jedoch sind der Wohltätigkeit keine Schranken gesetzt und jeder höhere Betrag für einen Nagel ist sehr willkommen.

Am Samstag, 18. Nov., findet um 19.30 Uhr Gefolgschaftsappell der Gefolgschaft 1 Minden Hitler-Jugend am H.-J.-Heim, Königswallstr. 16, statt. Jeder Hitler-Junge hat in Uniform zu erscheinen.

gez. W. v. List, Gefolgschaftsführer.

Mindener Preisliste.

Mindener Marktpreise.
Wochenmarkt am 16. 11. 1933.

	Pfd. RM		Pfd. RM
Landbutter	1,25-1,35	Blumenk., Stck.	0,35-0,50
Molkereibutter	1,50	Radieschen, Bd	0,03
Eier hiesige	0,11-0,13	Sellerie, Knolle	0,10-0,20
Gänse	0,60-0,70	Porree, Stange	0,03-0,05
Hähnchen	0,70-0,75	Steckrüben	0,05-0,06
Täubchen, Stück	0,30-0,40	Kohlrabi	0,18-0,20
Kartoffeln	0,03	Rote Rüben	0,08
Rotkohl	0,08-0,10	Kopfsalat, Kopf	0,05-0,07
Wirsingkohl	0,08-0,10	Zwiebeln	0,08-0,10
Wurzeln	0,05-0,07	Suppengrün Bd.	0,10
Grünkohl	0,11-0,12	Aepfel	0,10-0,20
Weißkohl	0,05-0,06	Birnen	0,10-0,20
Rosenkohl	0,25	Spinat	0,10-0,12
Schwarzwurz.	0,30	Tomaten	

Ladenpreise für Kolonialwaren.

	1 Pfd. RM
Erbsen, gelbe	0,24—0,35
Bohnen	0,12—0,25
Linsen	0,15—0,35
Käse, Holländer, vollfett	0,80—1,20

Fleischpreise.

a) Rindfleisch
Schmorfleisch (Keule, Rindsbraten mit Knochen) 0,80—0,90
Brust und Querrippe (Kochfleisch, Suppenfleisch) 0,70—0,80
Fehlrippe (Bugrippe, dicke Rippe) 0,75—0,84
Gehacktes (Hackfleisch, Schabefl.) 0,90—0,94
Talg (Rindfett) 0,40—0,55

b) Schweinefleisch
Schinken (Keule, Schlegel) 0,80—0,90
Kotelett (Karbonade, Rippenstück, Rippchen) 0,75—1,00
Schnitzel (Schweinefleisch, ohne Knochen) 1,00—1,20
Kamm (Nacken) 0,85—0,95
Schulter (Schuft) 0,80—0,85
Bauch 0,75—0,86
Rückenfett (grüner Speck) 0,70—0,80

c) Kalbfleisch
Keule (Schlegel) mit Knochen 0,90—1,00
Nierenbraten 0,90—1,00
Brust (Brustbraten) 0,80—0,90
Schulter (Bug, Blatt) 0,80—1,00
Kamm 0,80—0,90
Schnitzel ohne Knochen 1,20—1,60

d) Hammelfleisch
Keule (Schlegel) mit Knochen 0,80—0,90
Rücken 0,80—0,85
Schulter (Bug, Blatt) 0,50—0,85
Bauch (Dünnung) 0,70—0,80

Polizeibericht.

Aus dem Hofraum des Hauses der deutschen Arbeit wurde ein Herrenfahrrad Marke „Hallo", Rahmen schwarz, Felgen schwarz mit roten Streifen entwendet.

***

Ein Landwirt von außerhalb verlor am 14. 11. 33 in der Martenwallstraße eine dunkle Brieftasche mit 5 20-RM.-Scheinen, einem Führerschein und anderem.

***

Einem hiesigen Arbeiter wurde am 14. 11. 33 ein Herrenfahrrad Marke „Torpedo" Rahmen schwarz, Felgen gelb, entwendet.

Mindener Lichtspieltheater

Scala:

„Hochzeit am Wolfgangsee",

Ein entzückendes, fröhliches Spiel im Rahmen der majestätischen Berge des Salzkammerguts, an den Gestaden des lieblichen Wolfgangsees, von Sonne und Frohsinn erfüllt: das ist der neue Film der Scala: „Hochzeit am Wolfgangsee". Die herrliche Landschaft, die vielgestaltige Handlung, zwar auch mit „happy-end", aber doch ungleich geschickter und sinnvoller als die eines guten Durchschnittsfilms machen ihn besonders wertvoll. Hinzu kommen die guten Leistungen der Mitwirkenden, von denen Rose Stradner, Hugo Schrader und Gustl Stark-Gstettenbauer besondere Erwähnung verdienen, die fabelhaften Melodien eines Robert Stolz mit den Texten Robert Gilberts, die O. Joost und sein Orchester zu Gehör bringen; und da das alles Regisseur Hans Behrendt erfreulich gut dirigiert, konnte nur ein prächtiger Filmstreifen entstehen. Die Spielhandlung — wie gesagt — ebenfalls ganz köstlich: Hans Leitner ist immer ein braves Menschenkind gewesen, liebte sein Rosl wie's sich für einen Aelpler geziemt, und wenn schon er sich hin und wieder als leichtsinniger Schwerennöter entpuppt, sein „Gasthof zur Post" geht gut, bis — natürlich eine Frau — eines Tages etwas dazwischenkommt; Hans macht sich auf und davon, findet in Berlin — er singt ausgezeichnet und grundsätzlich nur 1 Preise — er findet also in Berlin Stellung in einer Revue und landet schließlich doch wieder — wie, warum und wann wird nicht verraten — in St. Wolfgang in den Armen seiner treuen Rosl. Alles in allem: unbedingt sehenswert ist der Film, wie auch das übrige Programm. — fh. —

Colosseum: „Kohlhiesels Töchter"

Ein Film von bewundernswerter Frische! Henny Porten ist eine der wenigen Filmschauspielerinnen, die sich ihre Volkstümlichkeit seit den Anfängen des Films zu bewahren gewußt haben. Hier wird gezeigt, daß nicht jede Filmhandlung, um zu wirken, ins Operettenhafte verrutschen muß. Ort der Handlung ist ein kleines bayerisches Dorf, dessen Typen mit feinem Verständnis herausgearbeitet sind. Die Hauptrollen sind mit Henny Porten und Fritz Kampers besetzt, wie es nicht besser sein kann. Henny Porten, deren Darstellung der gereiften, mütterlichen Frau als ihrer Person gemäß anerkannt ist, (erinnert sei nur an den Film „Luise"), spielt in diesem Film mit sich selbst; in einer Doppelrolle übertrumpft sie an Humor und Lustigkeit alles bisher Dagewesene. Wie sie das fertig bringt, in zwei verschiedenen Personen, einmal als hübsches Gretel und das andere Mal als häßliches Trampeltier, ein Duett zu singen, das an Orginalität nicht überboten werden kann, muß man sich unbedingt ansehen. Wenn jemals die Wände vor Lachen wackeln können, dann wackeln sie allabendlich im „Colosseum". Dazu das übrige Beiprogramm mit der Wochenschau. Der Besuch kann nur empfohlen werden.

— kr. —

Redner- und Schulungsmaterial.

Es kommt darauf an, daß der einzelne Parteigenosse sich mit den Gesetzen, Verordnungen und sonstigen Maßnahmen und Absichten der Adolf Hitler-Regierung, mit den Ausführungen des Führers und sonstiger Parteigenossen, mit Stimmen über das Adolf Hitler-Deutschland und dessen Maßnahmen usw. usw. vertraut macht, und sich so schult, daß er jeglichen Anforderungen gewachsen ist.

Das geeignetste Mittel ist das Redner- u. Schulungsmaterial der NSDAP. Dieses stellt ein laufendes Schulungsmittel und ein dauerndes Lehr- und Nachschlagearchiv dar.

Das Material erscheint in archivmäßiger Ordnung in fünf Hauptabteilungen mit je 31 Unterabteilungen auf losen Blättern und durchlocht. Die Lieferung kann laufend an jeden einzelnen Parteigenossen erfolgen. Der Preis beträgt 5 Mark kalendervierteljährlich und für die einmalige Anschaffung jedes Ordners 1,40 Mark.

Jeder Parteigenosse verlange sofort die ausführliche Einführungsdrucksache. Postkarte an: Fritz Reinhardt, Herrsching am Ammersee.

Landkreis

Aminghausen. Auch in unserer Gemeinde wurde eine Sammlung für die Winterhilfe veranstaltet, die folgendes Ergebnis hatte. Es wurden gespendet: 280 Zentner Kartoffeln, 40 Ztr. Korn, 30 Pfd. Bohnen, 18 Pfd. Kohl, 6 Ztr. Steckrüben, 1,50 Ztr. Möhren und 21 Pfd. Speck. Von diesen Naturalien wird ein Teil unter die hiesigen Armen verteilt.

Velthe im. Sein 25jähriges Arbeitsjubiläum feierte der Arbeiter A. Pettenpaul Nr. 153 bei der Firma „Kiesgrube Bokshorn". Der Preuß. Minister für Wirtschaft und Arbeit hat dem treuen Arbeiter seine besten Glückwünsche ausgesprochen.

Velthe im. Der Gerichtsassessor Dr. H. Behning, Sohn des Postbeamten H. Behning hier, erhielt im Alter von 26 Jahren eine Anstellung bei der Reichsfilmkammer Berlin. —

Die Bauernjugend zieht auf die Burgen und Schlösser.

Wir schreiben nicht 1525. In Deutschland besteht kein Bauernkrieg. Die Bauern ziehen nicht bewaffnet durch die deutschen Lande, um den Bedrückern, den Feinden eines freien Bauernstandes Kampf auf Leben und Tod anzusagen. Es werden keine Schlösser verbrannt und keine Burgherren mißhandelt.

Wir schreiben vielmehr 1933. In Deutschland lebt ein Bauernstand, der sich soeben hundertprozentig für eine Politik des Friedens und der Gerechtigkeit, nach Innen und Außen, ausgesprochen hat. Der Bauer rüstet freilich. Er mobilisiert Acker und Wiesen, Kuh- und Schweinestall. Er rüstet für den ernährungswirtschaftlich größten Kampf, den die Welt jemals gesehen hat. Der Bauer will dem deutschen Verbraucher-Volk von 50 Millionen, das im Anfang dieses Jahres noch zur Hälfte auf einem wichtigsten Gebiet der Volksernährung, in der Fettversorgung vom Auslande abhängig war, die volle Unabhängigkeit verschaffen. Sein Moltke ist hier der Reichsbauernführer Darre.

Die Fettschlacht ist in vollem Gange, die neuen Kampfformationen auf diesem wichtigen wirtschaftsgeschichtlichem Kriegsschauplatz werden gebildet. Kerntruppen sind zur Zeit beschäftigt, die Frischmilchversorgung der großen Verbraucherzentren zu ordnen. Für die Magerm.lich werden neue Absatzmöglichkeiten geschaffen und gesetzlich gesichert. Auf den Schlachtviehmärkten stellen staatliche und ständische Kontrollorgane diejenige Ordnung her, die eine ziel- und planmäßige Durchführung des Fettplans auch von dieser Seite her garantiert. Ueberall treten die Kennzeichen und Ausdrucksformen eines agrarpolitischen Generalstabes hervor, dessen Arbeiten und Leistungen schon jetzt in zunehmendem Grade die Aufmerksamkeit, ja die Bewunderung der Welt erregen.

Dabei wird der kulturelle Unterbau, die Voraussetzungen einer sozialen Umschichtung des Bauernstandes im Sinne einer Wiedergutmachung von tausendjährigem Unrecht, nicht vergessen. Die Eröffnung der ersten süddeutschen Bauernführerschulen auf Burg Mindelheim durch Reichsbauernführer Darre deutet auch hier Weg, Kurs, Ziel und zugleich die Methode an.

Die Bauernjugend zieht auf die Schlösser und Burgen, wirtschaftlich über den Siedlungsweg, geistig und kulturell über den Weg der Bauernführerschulen als Träger, Ausleser und Betreuer nationalsozialistischen Staats- und Ständegutes. D.D.T.

Die Judenfrage in Deutschland.

In der vollbesetzten Tonhalle hielt die Ortsgruppe Minden des DHV. ihre November-Versammlung ab. Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen hielt der Kreisvorsteher im DHV., Pg. Brünner, einen sehr anregenden Vortrag über die Judenfrage in Deutschland.

Der Redner betonte einleitend, daß gerade wegen der ungeheuren Bedeutung der Rassenfrage für unser gesamtes Volksleben eine bloße gefühlsmäßige Ablehnung des Jüdischen nicht genüge. Es sei notwendig, sich mit der Geschichte des jüdischen Volkes und mit dem zerstörenden Einfluß der Juden auf Kultur und Wirtschaft ihrer Wirtsvölker im Laufe der Jahrtausende genau zu befassen, um gegen die von Seiten der Juden drohenden Gefahren voll gewappnet zu sein. Schon ein Studium des alten Testaments könne Aufschluß über die verderblichen Eigenheiten des jüdischen Volkes geben. Der Auszug des Volkes Israel aus Aegypten sei nichts anderes als die Vertreibung der Juden, nachdem diese die Aegypter bis aufs Blut gepeinigt hatten. Bezeichnend sei die Verheißung Jehovas Moses gegenüber: „Ich führe dich in das Land, das ich deinen Vätern verheißen habe und gebe dir große und schöne Städte, die du nicht gebaut hast, und Häuser und Güter, die du nicht erworben, Brunnen, die du nicht gehauen, Weingärten und Oelberge, die du nicht gepflanzt, und du issest und wirst satt". Der Riese Goliath des alten Testamentes sei wahrscheinlich ein Vertreter der nordischen Rasse. Der Talmud, der 500 Jahre nach Christi Geburt abgeschlossen wurde, gehe davon aus, daß nur die Juden Menschen seien. Gegenüber den Nichtjuden ist den Talmudjuden alles erlaubt. Nach der zweiten Zerstörung Jerusalems im Jahre 70 nach Christi Geburt verteilten sich die Juden auf alle Völker. Auf deutschem Boden tauchten jüdische Händler vereinzelt schon während der Römerkriege auf, in großer Zahl jedoch erst nach der Völkerwanderung. Der Jude ist immer Händler, Geldwechsler, Geldverleiher, Zinsennehmer. Rücksichtslos bereichert er sich an seinen Opfern. Reich geworden, kauft er Grund und Boden und wird Geldgeber der deutschen Fürsten, wodurch sein Einfluß weiter steigt.

Nach den Freiheitskriegen fallen in Preußen für die Juden alle bis dahin bestehenden Beschränkungen. Durch Kabinettsorder vom Jahre 1869 werden die Juden in jeder Beziehung berechtigte Staatsbürger. Von diesem Augenblick an wächst der Einfluß der Juden ins Ungemessene. Schon in der Vorkriegszeit hatten die Juden in Wirtschaft und Kultur eine beherrschende Stellung. In der Nachkriegszeit drohte das eigene völkische Leben der Deutschen von den Juden völlig erstickt zu werden. Bank, Presse, Theater waren Domänen der Juden geworden. Unbegreiflicherweise war der größte Teil des deutschen Volkes diesen das Leben der eigenen Nation in Frage stellenden Erscheinungen gegenüber blind. Dabei hat selbst der jüdische Dichter Heinrich Heine einmal in seiner sarkastischen Art darauf hingewiesen, daß die Juden durch ihre Nasen eine Art Uniform besitzen, durch die Gottkönig Jahwe seine alten Leibgardisten erkennt, auch wenn sie desertiert sind. Bekannt ist, daß der Jude in Deutschland gerade auch auf sozialpolitischem Gebiete eine geradezu verhängnisvolle Rolle gespielt hat. Der Aufbau einer neuen deutschen Kultur, einer gesunden deutschen Wirtschaft und die Schaffung eines festgefügten nationalen Staates ist nur möglich, wenn wir uns auf allen Gebieten bewußt vom jüdischen Einfluß befreien und uns auf die Grundkräfte des eigenen Volkstums besinnen. Pg. Brünner schloß mit den Worten Adolf Hitlers, daß der Rassegedanke das granitene Fundament schafft, auf dem dereinst ein Staat bestehen kann, der nicht einen volksfremden Mechanismus wirtschaftlicher Belange und Interessen, sondern einen völkischen Organismus darstellt, einen germanischen Staat deutscher Nation.

Der Redner erntete stürmischen Beifall. Die Versammlung schloß mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer Adolf Hitler und der ersten Strophe des Horst Wessel-Liedes.

— **Langenberge.** Die Eisenbahnunterführung in der Nähe der Besitzung F. ist jetzt fertiggestellt worden. Die bei der alten Unterführung gewonnenen Sandsteine wurden für den Sockel des Schlageter-Denkmals benutzt.

Hausberge. Die Jugendherberge Porta hat in diesem Jahre einen nicht so starken Besuch aufzuweisen gehabt, wie im Vorjahre. Die Hauptmonate waren auch diesmal wieder Juni, Juli und August. Die Besucherzahl verteilt sich auch zu gleichen Teilen auf das männliche und weibliche Geschlecht.

Barkhausen. Der Hitler-Jugend ist jetzt ein Raum zur Verfügung gestellt worden, den sie sich selbst aufs beste hergerichtet hat.

Bad Oeynhausen und Umgegend

Die Lungenfürsorge hält am Montag, von 9,30—11,30 Uhr in der Allgemeinen Ortskrankenkasse Sprechstunde ab.

Werste. Eine Hitler-Jugend-Gruppe ist hier gebildet worden. Zum Führer wurde W. Reink bestimmt. 15 Jungen traten sofort bei. Die Heimabende wurden auf den Sonnabend festgelegt.

Arbeitsvermittlung durch nichtgewerbsmäßige Arbeitsnachweise!

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat in einem Rundschreiben an die Landesarbeitsämter und Arbeitsämter darauf hingewiesen, daß die Zusammenarbeit mit den nichtgewerbsmäßigen Arbeitsnachweisen außerhalb der Reichsanstalt sich auf der Grundlage der Gleichberechtigung und des gegenseitigen Vertrauens zu vollziehen hat. Er hat weiter darauf hingewiesen, daß die Vermittlungseinrichtungen für die die früheren Gewerkschaften gesetzlich zugelassen waren, mit diesen in den neuen Verbänden der Arbeitsfront aufgegangen sind und daher von diesen Verbänden weiterhin unterhalten werden dürfen.

. . und abends in
Zirwas-Künstlerspiele

Oeffentliche Mahnung zur Steuerzahlung.

An die Zahlung der Schulgelder, der staatlichen Steuern vom Grundvermögen, der Hauszinssteuer, der Bürgersteuer, der Getränkesteuer, der Vergnügungssteuer und der Gemeindeabgaben wird hiermit erinnert. Einzahlung hat bis zum 22. ds. Mts. zu erfolgen. Nach Ablauf dieser Frist erfolgt kostenpflichtige Beitreibung.

Minden, den 16. November 1933.

Die Kämmereikasse.

Espelkamp. Einen Unfall erlitt der Maschinenarbeiter B. aus Wöhren, der bei einer Oeynhausener Möbelfabrik beschäftigt ist. B. arbeitete bei einem Stapel Holz, als dieser plötzlich umstürzte. Eine auf den Stapel liegende Bohle fiel ihm dabei auf die Schulter, sodaß er einen Schlüsselbeinbruch erlitt und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Nehme. Die Kassenverwaltung des Amtes Nehme weist auf pünktliche Zahlung der rückständigen Steuern und Abgaben hin.

Nah und Fern.

Großer Brillantendiebstahl.

Marburg, 17. Nov. Abends verübten bisher noch unbekannte Täter einen Wohnungseinbruch und stahlen eine große Anzahl wertvoller Schmuckstücke. Darunter befinden sich zwei Kartons, mit Brillantenstaub übermalt, eine Platinkette mit Brillanten, Ohrringe, eine Nadel mit neun Brillanten, ein Armband mit drei Brillanten in Platinfassung, ferner eine Anzahl brillantenbesetzter Ringe u. a.

Brand im Büdinger Armenhaus. — Zwei Familien obdachlos.

Büdingen, 17. Nov. In der Nacht geriet das hiesige Armenhaus in Brand. Nach mehrstündiger Arbeit gelang es der Wehr, des Feuers Herr zu werden. Immerhin ist das Haus derart zerstört worden, daß die bisher darin untergebrachten zwei Familien obdachlos wurden. Wie verlautet, soll das Feuer durch glimmende Asche entstanden sein, die durch Unachtsamkeit auf den Boden gebracht worden war.

Dr. Navaskas wird Gouverneur des Memelgebietes.

Kowno, 17. Nov. Die litauische Telegraphenagentur meldet nunmehr den Rücktritt des Memel-Gouverneurs Gylis und die bevorstehende Ernennung des Direktors des Bürgerschutzdepartements, Dr. Navaskas, zu seinem Nachfolger.

Omnibus in einen Abgrund gestürzt. 24 Personen getötet.

Madrid, 17. Nov. In der Nähe von Hueroal in der Provinz Granada stürzte ein Omnibus, auf dem 24 Mitglieder der Sozialistischen Partei von einer Wahlversammlung nach Hause fuhren, in einer Kurve in einen tiefen Abgrund. Alle 24 Personen wurden getötet.



Was Langenberg sendet:

Sonntag, 19. November.

Sender: Langenberg Welle 472,4.

6.15: Von Hamburg: **Hamburger Hafenkonzert.** ✱ 8.15: Von Köln: Zeitangabe, Wetter, Nachrichten. ✱ 8.25: Von Stuttgart: Leibesübungen. ✱ 8.45: Von Köln: **Katholische Morgenfeier.** „St. Elisabeth und die Kranken." ✱ 9.30: Von Frankfurt: **Feierstunde des Schaffenden.** Wiesbadener Madrigalkreis. ✱ 10.00: Von Stuttgart: **Evangelische Morgenfeier.** Wendling-Quartett. ✱ 11.00: Von Köln: Divertimento D-Dur für zwei Hörner und Streichquintett von Mozart. Streichquartett des Westdeutschen Rundfunks. ✱ 11.30: **Reichssendung: Bach-Kantate. „Aus tiefer Not schrei ich zu dir."** ✱ 12.00: Von Köln: **Unterhaltungskonzert.** Orchester des Westdeutschen Rundfunks. ✱ 13.00: Von Stuttgart: Kleines Kapitel der Zeit. ✱ 13.15: Von Köln: **Volkslieder und Tänze.** ✱ 14.00: Von Köln: Deutsche Liebhabereien. **Der Hundefreund. Plauderei mit Hörberichten.** ✱ 14.30: Von Köln: Die landwirtschaftl. Technik im Rahmen der neuen Agrarpolitik. ✱ 14.45: Von Köln: Eltern und Kinder. ✱ 15.00: Von Stuttgart: **Kinderstunde.** ✱ 16.00: Von Stuttgart: **Nachmittagskonzert.** ✱ 16.25: Vom Deutschlandsender: Fußball-Länderkampf Deutschland—Schweiz. ✱ 17.10: Von Stuttgart: Nachmittagskonzert. ✱ 18.00: Von Köln: **„Griff ins Leben" oder „Die Bunte Stunde".** ✱ 18.50: Von Köln: Sportvorbericht. ✱ 19.00: Vom Deutschlandsender: **Wende in Worms.** Zum 450. Gedenktag des Geburtstages von Martin Luther. ✱ 20.30: Von Frankfurt: **Konzert.** ✱ 22.00: Von Frankfurt: Zeitangabe, Nachrichten. ✱ 22.20: Von Stuttgart: Du mußt wissen . . . ✱ 22.30: Von Köln: Nachrichten, Wetter-, Sportbericht. ✱ 22.45: Von Köln: **Zur Unterhaltung und zum Tanz.** Orchester und Tanzkapelle des Westdeutschen Rundfunks. ✱ 24.00: Von Köln: Oktett F-Dur für Klarinette, Fagott, Horn und Streichquintett, von Schubert. Streichquartett des Westdeutschen Rundfunks. ✱ 1.00—2.00: Von Köln: **Nacht- und Tanzmusik.** (Schallpl.)

Montag, 20. November.

Sender: Langenberg Welle 472,4.

6.00: Von Köln: **Morgenruf.** ✱ 6.05: Von Köln: **Morgenkonzert.** ✱ 6.30: Von Stuttgart: Leibesübungen (1). ✱ 6.45: Von Köln: Leibesübungen (2). ✱ 7.00: Von Frankfurt: Zeitangabe, **Frühmeldungen.** ✱ 7.10: Von Köln: Wetterbericht. ✱ 7.15: Von Frankfurt: **Frühkonzert.** „Immer lustig, immer froh . . ." Vergnügte Reise in die Woche. (Schallplatten.) ✱ 8.15: Von Köln: Wasserstandsmeldungen. ✱ 8.20: Von Köln: Gymnastik für Frauen. ✱ 8.40: Von Köln: Für die Frau. ✱ 10.00: Von Frankfurt: Frühbericht. — Anschl.: Von Köln: Wasserstandsmeldungen. ✱ 10.10: Von Köln: **Wir und die Welt.** ✱ 11.00: Von Köln: Schulfunk: Im Schleifkotten. ✱ 11.25: Von Köln: **Funkwerbung mit Schallplatten.** ✱ 11.55: Von Köln: Wetterbericht. ✱ 12.00: Von Stuttgart: **Unterhaltungskonzert.** Rundfunkorchester. ✱ 13.15: Von Frankfurt: Zeitangabe, Nachrichten. ✱ 13.25: Von Köln: Nachrichten und Wetterbericht. ✱ 13.35: Von Frankfurt: **Mittagskonzert.** ✱ 14.30: Von Köln: Schlachtviehmarktberichte. ✱ 15.00: Von Köln: Zwiling. Hans Schmitt: Die Neugestaltung des deutschen Erfindungsschutzes. ✱ 15.15: Von Köln: Paul Lennartz: Anwartschaft auf Invalidenrente. ✱ 15.30: Von Köln: Wirtschaftsmeldungen: ✱ 15.50: Von Köln: Stimme der Bewegung. ✱ 16.00: Von Köln: **Nachmittagskonzert.** ✱ 18.00: Von Stuttgart: Französischer Sprachunterricht. ✱ 18.20: Von Stuttgart: **Mit Flugzeug und Spaten im Land der Inkas.** ✱ 18.40: Von Köln: Meldungen. ✱ 19.00: Reichssendung aus Stuttgart: **Stunde der Nation. Das deutsche Volkslied.** Eine bunte Stunde. ✱ 20.00: Von Frankfurt: Griff ins Heute. ✱ 20.10: Von Köln: **Bunt ist die Welt.** Spielerei mit Schallplatten aus aller Welt. ✱ 21.00: Von Köln: **Abendkonzert.** Orchester d. Westdeutschen Rundfunks. ✱ 22.00: Von Frankfurt: Zeitangabe, Nachrichten. ✱ 22.20: Von Stuttgart: Du mußt wissen . . . ✱ 22.30: Von Köln: Nachrichten, Wetter-, Sportbericht. ✱ 22.40: Von Köln: **Unterhaltungsmusik auf Schallplatten.** ✱ 23.00: Vom Deutschlandsender: **Hörbericht vom Sechstagerennen im Berliner Sportpalast.** ✱ 23.10: Von Köln: **Tanz und Unterhaltung. „Gestern und heute."**

Geschäftliches.

„Keine Angst mehr vor der Grippe!"

lautet der Titel eines überaus beachtenswerten „Merkblatts zur Grippeverhütung u. Beseitigung", das man vom Pramahaus Pfullingen H 82 in Württ. kostenlos und portofrei erhält, und in dem u. a. auf das bewährte Grippeschutz- und Vorbeugungsmittel „Olbas" hingewiesen wird. Dieses Oel hat eine solche Wirkungskraft, daß es zum Schutz vor der Grippe schon genügt, wenn man mehrmals täglich einen Tropfen in die Nase einreibt, mit dem Oel gurgelt und mehrmals 1 bis 2 Tropfen auf einem Stück Zucker nimmt. Der Grippeerreger besitzt eine sehr schwache Widerstandskraft gegenüber diesem Oel. Wir empfehlen unseren Lesern, sich das Grippemerkblatt mit einer 2—3 Tage ausreichenden Probe Olbas vom Prama-Haus, Pfullingen in Württ., gratis und franko schicken zu lassen.

Neues Heilverfahren!

Einen sehr weitverbreiteten und infolge ihres überaus guten Erfolges vollberechtigten internationalen Ruf genießt das unter dem Namen der „Lautenschläger'schen Pyrmoordelt sich hierbei um eine glückliche Kombina-Kur" bekannte Naturheilverfahren. Es handelt sich hierbei um eine glückliche Kombination der wissenschaftlichen Naturheilmethode mit den modernsten medizinischen Erfahrungen in der Behandlung von Nervenleiden, Rückenmarksleiden, Lähmungen, Schlaganfällen und Krampfanfällen. Die Kur kann von jedermann zu Hause ohne Berufsstörung vorgenommen werden, so daß dadurch der kostspielige Besuch eines Badeortes oder Sanatoriums erspart bleibt. Prof. Dr. med. Herrua, der berühmte Universitätsprofessor für allgemeine Pathologie hat sich in jüngster Zeit eingehend mit dem Naturheilverfahren beschäftigt und berichtet in seinem Werke über glänzende Heilerfolge. Prospekte sind kostenlos erhältlich durch die Leitung der Pyrmoor-Heilanstalt, München G. 116, Münzstraße 9.

Drei Schwestern stehen am Kreuzweg

ROMAN VON ELSA MARIA BUD.

[24

Ein neuer Akt des ewig sich wandelnden und nie endenden Theaterspiels Leben! Vorhang auf. Und sie begann zu spielen.

„Ich kann die Herren nicht bekannt machen!" Manuela machte eine fragende Handbewegung von einem ihrer Kavaliere zum anderen.

„Johnston!" Die Verbeugung Johnstons war an Manuela gerichtet.

„Bredow!"

„Wo sind Sie abgestiegen?" fragte die Sängerin Bredow lebhaft.

„Grand-Hotel! Fabelhafte Bude! Garten zum Seeufer!" sprudelte der junge Mann.

„Auf zum Grand-Hotel!" rief sie gutgelaunt.

Johnston fühlte, daß es Zeit für ihn war, sich zu verabschieden.

„Darf ich morgen machen eine Visite der großen Künstlerin?"

Manuela erlaubte es ihm.

„Und nun sagen Sie mir, wie kommt es nur, daß Sie an der Landungsbrücke stehen, als ich aussteige? Ich wußte gar nicht, daß Sie nach Riva fahren wollten!"

„Das wußte ich auch nicht!" erwiderte Bredow, rot werdend. „Das heißt: ich wußte es nicht eher, als Sie es wußten."

„Was ist der Sinn dieser rätselhaften Worte?" fragte Manuela lachend.

„Ich meine — ich bin Ihnen nämlich nachgereist. Sie hatten Ihre Adresse in Verona angegeben und dort habe ich sie herausbekommen, weil ich alle Hotels abfragte. Und da bin ich mit dem Auto nach Riva gefahren — so hoch der Staub!" Er machte eine Bewegung bis an die Nasenspitze. „Und da stehe ich nun seit gestern pünktlich an der Landungsbrücke und musterte den Vormittags- und den Nachmittagsdampfer ab."

„Und da haben Sie mich nun gefunden!" ergänzte Manuela. „Tüchtig sind Sie. Sie sollten Detektiv werden."

Sie traten beide ins Hotel.

Später saßen sie beim Lunch im Garten an einem kleinen Tischchen zusammen, und der Direktor des Grand-Hotels kam beflissen, um der Sängerin seine Aufwartung zu machen. Den jungen Mann musterte er vorsichtig und sagte dann getrost „Herr von Köller" zu ihm. Manuela ließ es mit einem Lächeln geschehen.

Am Nachmittag wanderten sie am Seeufer entlang bis zu einer Felsenplatte. Herrlicher Weitblick. Auf dem Felsen wuchsen die Lorbeerbüsche des Südens neben dem Ginster nördlicher Landschaft. Zugleich blühten in allen Gärten die Rosen.

Der blonde Bredow hatte einen Zweig Lorbeeren gepflückt und ihn Manuela huldigend überreicht.

„Lorbeeren!" sagte sie. „Die sind bitter!"

Sie saßen auf der äußersten Spitze des Felsens, unter sich die leicht bewegte Fläche des Sees. Manuelas pfirsichfarbenes Sommerkleid hob sich vom Grün des Grases ab wie eine riesenhafte Blüte.

Bredow erwiderte: „Ich dachte, es wäre süß für Sie — diese Blätter des Ruhmes!"

Wie er mit den Augen die ihren suchte, wie sein ganzes Wesen ihr hingegeben war ... Es machte sie auf eine unnennbare Weise glücklich und selbst wieder jung. Dieser Mund hatte vielleicht noch nie geküßt. Man wurde wieder siebzehnjährig, wenn man neben diesem jungen Feuerkopfe saß!

„Es ist nicht süß, lieber Junge. Es ist ewig ein Leben um Kampf und Intrigen, das ich führe. Halte ich mich nicht oben, singt morgen eine andere die Isolde. Und übermorgen ist Gras über mich gewachsen."

Er machte eine Gebärde, als wollte er ihr helfen.

„Sie sind schön — sind eine große Künstlerin . . ."

„Ich möchte es manchmal hingeben für ein ruhiges Leben zwischen Saat und Ernte."

„Was könnte Sie locken an diesem alltäglichen Dasein, das die meisten Menschen führen?"

„Das Alltägliche — es erscheint mir manchmal als das einzig Richtige. Ich lebe doch nur im Schein. In erlogenen Schlössern und erlogenen Gefühlen."

Bredow brauste auf:

„Ihre Kunst ist doch keine Lüge, gnädige Frau?! Das ist nicht Ihr Ernst!"

Sie lächelte, als sie sagte:

„Sie Kind! Was wissen Sie von einem solchen Leben."

Bredow hatte sich zu ihrer Hand niedergebeugt und sie an seine Lippen gezogen.

„Ich möchte etwas tun für Sie, daß Sie sich glücklich, ganz glücklich fühlen."

„Sitzen Sie nur da nett neben mir und plaudern Sie, dann ist es schon gut." Sie versuchte, ihn von ihrer Person abzulenken. „Was haben Sie für Pläne für die Zukunft?" fragte sie.

„Ach — ich bin nach Rom gegangen, um zu malen. Aber die herrlichen Bauwerke Italiens haben mir die Augen geöffnet. Ich bin gar kein Maler. Wenn ich etwas sein kann, dann Architekt."

„So?" sagte Manuela. „So unklar war Ihnen Ihr eigentlicher Beruf?"

„Wenn wir jungen Menschen von der Schule kommen", sagte Bredow, „dann wissen wir von gar nichts. Und dann sollen wir plötzlich sagen können, was wir werden wollen. Ja, da habe ich eben gedacht: Schreiben kannst du nicht, Kaufmann sein kannst du nicht, Ingenieur beim Vater werden willst du nicht — und auf der Uni büffeln — brrr! Ein wenig malen liegt dir. Also gut, malt man. Meinem alten Herrn ist alles recht gewesen, nachdem er gesehen hatte, daß ich doch kein Nachfolger für ihn bin."

(Fortsetzung folgt.)


Bullrich-Salz bei Sodbrennen
250 gr. 0,50. Tabletten 0,20 u. 1,25

Der Marsch auf Berlin

Wie Freikorps, Stahlhelm und SA Deutschland eroberten

OC. in Oberschlesien und Berlin

2. Fortsetzung.)

Im Frühjahr 1919 hat Korvettenkapitän Ehrhardt die Marinebrigade aufgestellt. Das Korps wird überall eingesetzt, wo die Ordnung wieder herzustellen ist. Die Brigade Ehrhardt ist aktiv am Kapp-Putsch beteiligt und wird deshalb aufgelöst. Ehrhardt, gegen den ein Haftbefehl erlassen wurde, entzieht sich seinen Häschern. Es entsteht die OC.

Von dieser OC., wie sich der erste große deutsche Bund mit Recht bezeichnen durfte, und der sich durch das ganze Deutsche Reich erstreckte, strahlte ein starker vaterländischer Geist in unsere Jugend hinein.

Viele Samenkörner wurden gesät. Zwar gab es keine geschlossenen Truppen mehr wie im Jahre 1920, aber in wenigen Monaten schon scharte sich das Zwanzig- bis Dreißigfache an Zahl um die ehemaligen Brigademitglieder. Jedes Mitglied wuchs aus sich heraus zu einem eigenen kleinen Führer innerhalb dieser Organisation. Männer, die von der Brigade weg in die Arbeitsgemeinschaften gingen und in wochen- und monatelangen Torf- und Straßenbauarbeiten ihr Brot verdienten, haben sich heraufgearbeitet, weil in ihnen der Geist war, dem Vaterland zu helfen.



Die Brigade Ehrhardt marschiert in Berlin ein.

Im 3. Polenaufstand in Oberschlesien im Mai 1921 traten Abteilungen dieser OC. noch einmal mit dem Gewehre in der Faust für den Schutz der deutschen Heimat ein. Die Offizierkompagnie des Freiherrn von Zedlitz unter Führung des Leutnant Koppe war eine der besten Truppen, über die die Leitung des Selbstschutzes verfügte.

Ihre Maschinengewehre holten sie sich ohne Befehle der vorgesetzten Führung des Nachts, nur mit der Pistole und der Handgranate bewaffnet, aus den polnischen Maschinengewehrnestern heraus.

Deutsche wehrhafte Jugend, hier in der OC. zusammengeschlossen, war die Sturmkompagnie der Abteilungen des Grafen Strachwitz und seiner Unterführer.

Andere Abteilungen des gleichen Bundes unter Kapitänleutnant Manfred von Killinger unterstanden Oberland und stürmten mit diesem den Annaberg.

Mit dem Erlöschen des Kampfes in Oberschlesien fiel das aktive Wirken des Bundes in Oberschlesien fort. In jenen Tagen wurde Erzberger erschossen. Die Attentäter waren frühere Angehörige der Brigade. Die marxistischen Parteien versuchten, daraus eine Verbindung zwischen diesem Attentat und der OC. herzustellen, um so mehr, als auch bei dem ein Jahr späteren Attentat gegen Rathenau frühere Offiziere der Brigade Ehrhardt in kameradschaftlicher Pflicht für die flüchtigen Attentäter sorgten.

Man hat sie bestraft, jene Freunde, die Geld, Unterkunft und Bekleidung jenen gaben, die aus Vaterlandsliebe zum Attentäter geworden waren und durch ihre Taten hofften, dem deutschen Vaterlande zu helfen.

Wenn auch ebenso wie der Verband nationalgesinnter Soldaten die OC. der offiziellen Auflösung anheimfiel, so war das Gerippe doch so weit lebendig, und die Kameradschaft und die Verehrung für ihren Führer stark genug, um ihn, der damals im Gefängnis zu Leipzig wegen des Kappunternehmens saß, nach monatelangen Versuchen zu befreien und nach Bayern in Sicherheit zu bringen.

OC. in München

Im August 1923 begann das endgültige Sterben der Mark. Das Reich drohte zu zerfallen. In Sachsen wirtschaftete Zeigner. In Preußen an der Ostgrenze stand die Schwarze Reichswehr unter Major Buchrucker. In Bayern war der Nationalsozialismus unter Hitler im Erstarken. Die Regierung Kahr in München war das erste nationale Ministerium im Staatenbund Deutschland. Man hoffte auf eine Wiedergeburt eines nationalen Deutschland in der wehrhaften deutschen Jugend von Bayern aus.

General von Lossow verpflichtete die bayerischen Kontingente der Reichswehr auf die Regierung Kahr. Vor den Toren Münchens hielten die Kampforganisationen der wehrhaften Jugend, die Verbände um Hitler, Roßbach mit seinen Leuten, die Organisation Reichsflagge, militärische Uebungen ab, alles hoffte auf ein aktives Eingreifen der Leute um Kahr, auf den Marsch auf Berlin.

Ehrhardt hatte mit seiner alten Organisation eine Polizeitruppe um Coburg aufgezogen, einen Schutzwall gegen die roten Bataillone des immer mehr ins kommunistische Fahrwasser steuernden Sachsen.

In diesen Wochen trat noch einmal, zum letzten Male, die OC. zum Heil des Vaterlandes in Erscheinung. Der Versuch der nationalsozialistischen Bestrebungen in München endete infolge eines Wortbruches des Generals von Lossow mit 16 Toten vor der Odeonshalle in München. Auch Ehrhardt, gegen den der Haftbefehl noch nicht aufgehoben war, ging wieder außer Landes, und die Polizeitruppe, die als Organisation der wehrhaften unter dem Namen Ehrhardt geeinten Jugend Deutschlands, war überflüssig.

Sie bestand noch lange, die OC. Oft sah man bei jungen Leuten, die in der Umgebung der großen Städte auf Märschen Kameradschaft und vaterländische Gesinnung pflegten, jenes aus der Revolutionszeit bekannte Abzeichen: das Wikingerschiff mit dem Namen Ehrhardt darunter. Aber nach und nach saugten die beiden großen Kampforganisationen diese nationalgesinnte wehrhafte Jugend auf. Die OC. und ihr Führer gehören der Geschichte an.

Die Taten des Freikorps Oberland

Das Jahr 1919 hat wie so manchen anderen Wehrverband auch das Freikorps Oberland geschaffen. Als in Bayern die Räterepublik wütete, sammelten sich freiwillige Formationen — wieder einmal die waffenfähige nationale Jugend — zur Befreiung der Heimat.

Schon im März führte der später bekanntgewordene Leutnant Oesterreicher eine der vier Sicherheitskompagnien in Ingolstadt. — Nach und nach sammelten sich die Bayern im Ohrdrufer Lager in Thüringen, wo besonders der bayerische Oberst, der jetzige General a. D. Ritter von Epp, sein Freikorps aufstellte. Am 1. Mai 1919 wurde München endlich nach schweren Kämpfen durch bayerische, preußische und württembergische Freikorps befreit.

Die Truppe Oesterreichers war an der Befreiuug beteiligt und schloß sich jetzt in der Hauptstadt mit einem Kreis der Eisernen Faust (Hauptmann Beppo Römer, Major Horadam u. v. a.) zum Freikorps Oberland zusammen.

Freikorps Oberland war niemals einseitig, solange es bestand (bis es von Hitlers Verbänden aufgelogen wurde) hatte es in seinen Reihen Arbeiter, Bauern und Akademiker.

Politisch aus dem Korps trat jedoch nur offen jener Leutnant Oesterreicher hervor, der zur Zeit der Kapptage in Berlin die Regierung Hoffmann in München wegjagte. Mehrmals versuchte man, die Oberländer zu Unternehmungen zu bewegen, aber die Leitung des Freikorps machte nicht mit. Daher nahm der Verband Oberland unter den bayerischen Wehrorganisationen eine Sonderstellung ein. Nur so ist es erklärlich, daß das Freikorps Oberland beim 3. Polenaufstand 1921 in Oberschlesien so zahlreich antreten konnte

Oberland in Oberschlesien

Am 8. Mai konnte die Leitung des Freikorps den Einsatz erwägen, am nächsten Tage schon gingen Vorkommandos nach Schlesien, am 11. Mai traf der erste Trupp Oberländer in Neustadt in Oberschlesien ein, am 12. Mai wurde mit der Aufstellung des zweiten Bataillons, am 14. mit der des dritten Bataillons begonnen.

In dem Augenblick, als das Freikorps Oberland in die Front des Selbstschutzes Oberschlesien eingerückt war, nahm die Sache für die deutsche Lage eine günstige Wendung. Es war erklärlich, daß die losen Verbände des ursprünglichen oberschlesischen Selbstschutzes von sich heraus keinen Angriff wagen konnten. Erst mit der Truppe des Freikorps Oberland konnte man versuchen, deutsches Land von polnischem Terror zu befreien. Die Führung des Selbstschutzes, wie wir an anderer Stelle sehen werden, war nicht der Ansicht, daß unter allen Umständen angegriffen werden müsse. Vielmehr neigte die Leitung zu der Ansicht, daß der französische Besatzungskommandierende erst die Erlaubnis zum Vorgehen geben dürfe.

Es ist den Leuten um Horadam und Römer zu danken, wenn am 21. Mai, morgens um 4 Uhr, die Sturmkolonnen der Gruppe Süd sowohl den Annaberg als auch Groß-Stein und Stubendorf erstürmten.

Man war sich in der Führung nicht klar, an welcher Stelle dieser Durchbruch stattfinden sollte. Nach langem Hin und Her entschloß man sich, als Angriffsziel den Annaberg zu wählen, der ähnlich der Lorettohöhe in Frankreich ein katholischer Wallfahrtsort, ein strategisch wichtiger Punkt in der Oderlinie ist.

Wenn es gelänge, hier wieder die deutsche Flagge zu setzen, so war das nicht nur die Gewinnung der aus der Ebene herausspringenden Höhe sondern die Entreißung eines nationalpolnischen Idols.

Der Sturm hat diesen Gedankengängen recht gegeben. Erlebte es doch das Freikorps Oberland, daß Mönche vom Annaberg sich gar nicht von ihrer Verwunderung erholen konnten, wie es denn möglich sei, daß die katholischen Bayern (Oberland) den polnischen Katholiken ihr nationales Glaubensheiligtum entrissen.

Begonnen wurde das Unternehmen um 2.30 Uhr morgens durch Antreten zum Sturm auf die gegnerische Stellung. Gestürmt werden mußte ohne die geringste Vorarbeit schwerer Waffen: weder ein Schuß Artillerie, noch Minenwerfer, noch etwa einen Gegner für die Zeit des Vorarbeitens niederhaltendes Maschinengewehrfeuer. Der polnische Widerstand war beträchtlich, konnte aber im Bereich der Annaberg-Erstürmung von den eingesetzten Freikorps gebrochen werden. Die besondere Schwierigkeit bestand in der Möglichkeit, daß die Polen den Keil des Gegners ruhig hineintreiben ließen und dann durch frische Kräfte das Loch wieder verriegelten. Doch den Sturmabteilungen Heinz gelang es, die Polen von den nördlichen Kalkbergen herunterzuwerfen, so daß diese Gefahr gebannt war. Die befohlene Linie war erreicht. Der Sieg errungen.

Ein vorzüglich geleiteter Gegenangriff der Polen hatte auch keinen Erfolg mehr, vielmehr veranlaßte er Hauptmann Römer, der in der ersten Angriffswelle mit vorgegangen war, von sich heraus noch einmal die Offensive zu ergreifen und weiteres deutsches Land von den polnischen Insurgentenhorden zu befreien.

Zum ersten Male in der deutschen Nachkriegsgeschichte hatte eine Abteilung von wehrhaften deutschen Männern sich über Althergebrachtes wie Unterordnung unter den vorgesetzten Führer hinweggesetzt und

hatte gleich wie Yorck bei Tauroggen damit der bedrohten Heimat einen unschätzbaren Dienst geleistet.

Noch einmal konnten dieselben Verbände, allerdings anders gruppiert, gegen die Polen anrennen. Die Schlacht an der Klodnitz war ein strategisches Meisterstück des Hauptmanns Beppo Römer, der unter beinahe gar keinen Verlusten mit dem größten Teil von Oberland in stundenlangen Märschen durch die feindlichen Stellungen den Polen in den Rücken kam und sie dann von dort aus den bereitgestellten deutschen Truppen entgegenwarf.

Das war das letzte, was Oberland für Oberschlesien tun konnte. Während die schlesischen Freikorps des Selbstschutzes Oberschlesien in der unbesetzten Provinz aufgelöst wurden, rollte Oberland in seine Heimatsorte zurück.

Infolge Einsetzens des Freikorps in den verschiedensten Gebieten, hatten sich naturgemäß drei Zentrierungen ergeben: München, an dieses angegliedert: die Gruppierungen in Franken, Tirol und dem Chiemgau, dann das westfälische Industriegebiet, dort besonders Dortmund und Umgebung und als drittes Schlesien, wo sich Oberland eine erhebliche Anhängerschaft infolge des Auftretens in Oberschlesien erworben hatte.

Für die großdeutsche Sache

Aeußerlich herrschte im Reiche Ruhe, während aber gerade damals die außenpolitischen Gefährdungen durch das Verhalten gewisser bayerischer Kreise die ganze Aufmerksamkeit und Gegenarbeit in Anspruch nahmen. Es war die Zeit, wo die Gedanken einer großbayerischen Lösung, Separierung und Donaukonföderation spukten.

Escherich war abgetreten. Seine Organisation im ganzen Reiche hatte sich aufgelöst. Held und Kahr folgten ihm. In dieser Zeit hielt treu seinem Wahlspruch Oberland zur großdeutschen Sache. Ein Attentat gegen Hauptmann Römer traf die Adjutanten- und Ordonnanzoffiziere Graf und Bräutigam.



Ehrhardt-Truppen beim Verteilen von Flugblättern während des Kapp-Putsches.

Am 25. Juni 1921 hatte die Reichsregierung eine Verordnung erlassen, wonach sämtliche Wehrverbände aufzulösen seien. Um diesem Verbot zu entgehen, hatte das Freikorps Oberland ein Bund Oberland e. V. werden müssen.

Für den Ruhrkampf, für die Sprengkolonnen, die den aktiven „passiven Widerstand" organisierten, stellte Oberland aus seiner Gruppe Dortmund einen hervorragenden Teil. Aber nach und nach machten die alten Leute einer jüngeren Generation Platz. Die Münchener SA. hat die alten Ueberlieferungen jener stolzen kerndeutschen Wehrorganisation Freikorps Oberland übernommen und hat dann am 9. November 1923 auf dem Pflaster der Maximilianstraße im Kugelregen bewiesen, daß sie lieber sterben wollte, als wehr- und ehrlos leben.

(Forts. folgt.)

Führend in



Zentralheizungs-anlagen

Irmer & Elze

Bad Oeynhausen

Vormbusch & Eckert
G. m. b. H.
Herford i. W.



Eisen
Bleche
Röhren

Sämtl. Artikel der Install.-Branche



KAUF UND MIETE

Weserhütte Muldenkipper

In vollkommen elektrisch geschweißter Ausführung. Sämtlicher stark beanspruchten Teile aus gepreßtem Blech, mit Rollen-Außenlager. Ein Verschwinden unserer Mulden ist bei der Art ihrer Kostruktion und Schweißung ausgeschlossen.

Eisenwerk Weserhütte A.G. Bad Oeynhausen i. W.

Drahtanrede: Weserhütte — Fernsprecher: Sammel-Nr. 2551.

Herforder Elektrizitäts-Werke
Bokelmann & Kuhlo

Fabrik elektrischer Maschinen und Apparate.
Licht- und Kraftanlagen jeden Umfangs.
Maschinenreparaturen
Reklamebeleuchtung.

Sparkasse der Stadt Bünde

Annahme von Spareinlagen
Konto-Korrent-, Giro- und Scheckverkehr

Bünde i. W. — Eschstraße 37

Gebr. Wiffland
Herford

Hochbau
Tiefbau
Eisenbetonbau
Zimmerei und mechan. Tischlerei

Gegr. 1868 — Fernruf 2095





Rütli

Schokoladen - Kakao - Pralinen

Die gesetzlich geschützte Marke „Rütli" bürgt für gute Qualität.

„Rütli"-Schokoladenwerke Herford
Inhaber: Ernst Nolting



Ihre Hochstöckigkeit, Ihre Lieblichkeit, um Ihr bewundert und Ihr Euch nicht zu Dämmern!

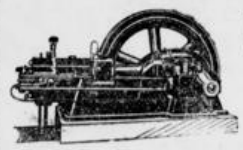
Herforder Molkerei e.G.m.b.H.

Prima Molkereibutter, Pasteurisierte Vollmilch in Flaschen.
Schlagsahne — Täglich frischer Speisequark
Nahrhafter Kakaotrunk, an unseren Milchwagen täglich frisch erhältlich.

Die beste Bezugsquelle für sämtliche Molkereiprodukte ist die

Herforder Molkerei

Gertrudstr. 5. — Telefon 3670



Motoren-Fabrik
Herford

Diesel-Saug Gas-Motoren seit 1905



— nie und Ab!

Heize mit Gas

Wir empfehlen unserer verehrten Kundschaft für die Winterheizung 1933 den neuerdings stark ermäßigten Heizungs-Tarif.

Städtisches Gaswerk Herford, Telefon 2641

Gottlieb Breder, Herford
Telefon 4164
Baustoffhandlung
Zementwarenfabrik
Spezialität
Wand- u. Fußbodenplatten

C. Schröder, Herford
Kohlen-Groß- und Kleinhandel
Gegr. 1864 — Tel. 2437
Spezialität:
Grudekoks sowie
Anthrazit für Anthra-Oefen

Es kann dem deutschen Volke zur Zeit garnicht genug eingehämmert werden, dass das Hamstern von Barmitteln den Kreislauf des Geldes stört und die Wirtschaft blutleer macht. Drum heraus mit dem gehamsterten Geld und wieder einzahlen bei der

Kreis-Sparkasse, Herford
oder deren Zweig- und Annahmestellen.

A. Püschner
Holz-Handlung
Herford
Postschließfach 131 Fernruf 3766
Haupt- und Kleinbahnanschluß:
Kleinbahnhof Herford (Freiladegleis)

Elektrisches Kochen
ist heute kein Luxus mehr bei einem Strompreis von 10 Pfg. je kWh!
Auskunft unverbindlich und kostenlos durch die E.M.R.-Geschäftsstellen und die zugelassenen Installateure

---



Was braucht das Hühn?

Muskator natürlich! Denn bei Küchenabfällen und einseitiger Körner-Fütterung kann es nur wenige Eier legen

Muskator

Das Geflügelfutter in richtiger Zusammensetzung

Bergisches Kraftfutterwerk G.m.b.H. Düsseldorf-Hafen

Wilhelm Heidemann, Herford
Getreide-Futtermittel-Handlung

Kunstatelier
Eugen Umbach, Bielefeld, Niederwall 7
Portraitmaler des ehem. Großen Hauptquartiers

Künstlerische Oelgemälde in hochfeiner Ausführung von Hindenburg und Hitler usw. in allen Größen für Amtszimmer, Sitzungssäle, Restaurants usw.

Ehren-Urkunden und Diplomen in feinster Hand-Aquarell-Ausführung.

Olsberg-Öfen

DEUTSCHE WERTARBEIT

Oeffentlicher Dank!

Unsere Tochter litt an einem schweren Nerven-

Rückenmarksleiden

mit Lähmung der Beine und des linken Armes, war jahrelang bettlägrig und völlig hilflos. Sie litt an Hautjucken, großer Körperschwäche, Kältegefühl in den Gliedmaßen und Verlagen der Unterleibsorgane.

In unserer Not und Verzweiflung wandten wir uns an die Pyrmoor-Heilanstalt und es wurde unserer Tochter eine „Pyrmoor-Kur" verordnet, die bequem zu Hause angewendet wird. Nach verhältnismäßig kurzer Zeit machte sich eine Wendung zum Besseren bemerkbar. Schließlich konnte sie aufstehen, die Lähmungserscheinungen verschwanden völlig und heute ist sie von ihrem schweren, langdauernden Leiden Gott sei Dank erlöst und fühlt sich ganz gesund und munter. Wir sprechen daher unseren wärmsten Dank aus und empfehlen die Kur bestens.

D., den 18. Okt. 1933. **Schütt,** Landwirtsehefrau.

Auskunft erteilt kostenlos das **Pyrmoor-Naturheil-Institut, München G 116,** Münsterstraße 9. Seit 25 Jahren anerkannte Erfolge bei Nervenleiden, Lähmungen, Nervenkrämpfen, Gelenkerkrankungen, Krampfanfällen, Gicht.

Hunderte Anerkennungsschreiben.

Gutschein

Optern Sie eine 4 Pfg. Briefmarke u.

Sie sind die Angst vor der Grippe los

Nicht warten, bis die Grippe umläuft. Besorgen Sie sich heute noch **OLBAS,** das bekannte und bewährte Schutz- und Vorbeugungsmittel bei Grippe, Katarrhen und Winterkrankheiten. Das Prana-Haus, Pfullingen, sendet Ihnen kostenlos und portofrei ausreichende Proben **OLBAS,** ein „Merkblatt zur Grippe-Verhütung und Beseitigung" sowie Gebrauchsanweisung. Preis pr. Flasche RM -.-, erhältlich in den einschlägigen Geschäften. Wo nicht, Probe mit Merkblatt gratis und franko vom

Prana-Haus, Pfullingen H 82, i Württ.

Senden Sie mir bitte gratis u. franko: eine Probe Olbas u. Grippe-Merkblatt
Nam
Ort und Str.



Marschstiefel
Motorrad-Stiefel
Hitler-Jugend-Stiefel
Arbeitsdienst-Stiefel
Arbeitsstiefel in jed. Preislage

Schuh- und Sporthaus
Heinr. Kampmann
Löhne i. W.
Lübbeckerstraße 422

I. u. 2. Hypotheken

innerhalb Beleihungsgrenze, Darlehen ab 300.— RM. Betriebsgelder jeder Art bei genügender Sicherheit. Unverbindlich und kostenlos erhalten Sie Auskunft.

Adolf Draeger & Co., Spenge
Büchenplatz 268

In Industrie-

kreisen gut eingeführte Herren als stille Mitarbeiter zum Abschluß von

Maschinen

Vers. ges. Ingenieurunterstützung wird zugesichert. Angebote unter Nr. 334 an den Herforder Bobachter.

Beschluß.

Auf Antrag des Landwirts Wilhelm Rabeneck in Dreyen 64 ist über seine landwirtschaftliche Besitzung Dreyen Nr. 64 am 11. November 1933 das Entschuldungsverfahren eröffnet.

Alle Gläubiger haben ihre Ansprüche bis zum 11. Dezember 1953 bei uns anzumelden unter Beifügung etwaiger Schuldurkunden. Die Kreissparkasse Herford ist Entschuldungsstelle.

Amtsgericht Herford.

LIEBES BRAUT PAAR!



Carl Dürkopp
Herford, Lübberstr. 19.
Gegr. 1796 Telefon 4335
Junker & Ruh-
Oefen
Senking-
Herde



Betten-
kauf ist Vertrauenssache
A. H. Kirchhoff
Bielefeld, Goldstr. 6.



Möbel-
Frohwiffer
Fabrik und Ausstellung
Bielefeld
Herforderstr. 106



- - und
Schlaf-
decken
von
Siepe
Herford.



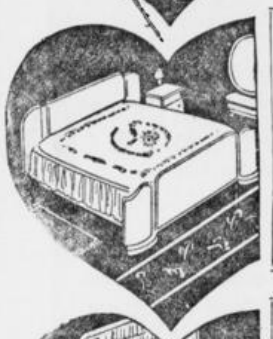
Beim Einkauf Ihrer **Möbel**
kommen Sie vertrauensvoll zu mir und Sie werden billigst und gut bedient.
Zugelassen für Bedarfsdeckungsscheine
Louis Schwarze, Minden, Königstr. 52

Wohnungseinrichtungen
billig und gut
A. H. Strothotte
Bielefeld Breitestr. 33

E.&H. Boelke Herford
Alter Markt 12
Das grösste und führende Spezialhaus für **Damenkleidung.**

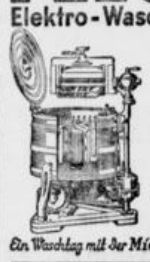
Die soliden und preiswerten **Möbel**
nur vom
Zentral-Möbelhaus Heinrich Fürste
Bad Ceynhausen, Klosterstraße 3. Fernsprecher 2196
Auch Gardinen und Matratzen gegen Bedarfsdeckungsscheine





Empfehle mich für Lieferung
kompl.
Wohnungseinrichtungen
Eduard Brinkmann
Werkstatt für mod. Möbel
Bielefeld Schildesche
Engelbertstr. 270.

Miele
Elektro-Waschmaschine
Nr. 150



Eine Maschine, über die es nur eine Stimme des Lobes gibt.
Verdecktes Getriebe, geräuschloser Lauf, schwenkbarer Wringer mit dicken, weichen Gummiwalzen.
Ein Waschtag mit der Miele Nr. 150 ist ein Fest!
Zu haben in den Fachgeschäften.
Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.

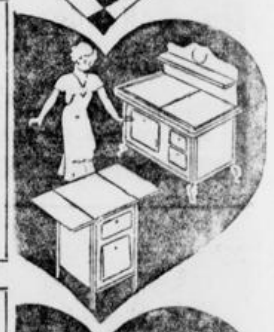
Wer gut bedient sein will, kauft seine
BETTEN unter langjähriger Garantie
STEPPDECKEN u.
WÄSCHE nur bei
Aug. Eggersmann
Herford
Göbenstraße 63.
Bedarfsdeckungsscheine werden in Zahlung genommen.



Ich liefere und fertige an:
Gardinen,
Dekorationen,
Möbelstoffe,
Polstermöbel,
Matratzen,
Kleinmöbel,
in bekannt bester Qualität zu billigsten Preisen.
Spezialhaus für Innendekoration
Wilh. Abt.
Bielefeld, Schillerpl. 23
gegenüber Stadttheater

Wo kaufe ich meine
Möbel, Polsterwaren, Dekorationen
nur bei
Weber, Bielefeld,
Kreuzstraße 1 Nahe Landgericht

Was Sie für
150 RM
aus dem Ehestandsdarlehn an
Haus- und Küchengeräten
einschl. Herd
erhalten, zeigt Ihnen mein Schaufenster
Gustav Höltke, Minden
das Fachgeschäft am Kaak





Möbel
gut und preiswert
nur im
Bielefelder - Möbelhaus
Gottl. Fillies
Bahnhofstr. 18 Ruf 5066

Möbelhaus
Fritz Ricke
Bielefeld
Heeperstraße 32a.

C. Sudfeld
Bielefeld Schildesche
Telefon 2636
Betten-, Gardinen- u. Aussteuerartikel
in anerkannt guten Qualitäten.

Teppiche
Läufer
Linoleum
nur bei
Tapeten-Haus **Klein**
Herford





EDEKA KAFFEE
immer frisch, darum so gut und so preiswert

Herde, Oefen,
Haus- und Küchengeräte
Schrader & Mathes, Herford
Lübberstraße 18 Fernsprecher 2098

H. Gläntzer
Indanthren
Bielefeld
seit über 100 Jahren im Gehrenberg
Das Spezial-Geschäft für Indanthrenfarbige Stoffe

Möbel
nur vom Fachmann
Helmut Biermann, Bielefeld
Kaiserstr. 1
Möbelhandlung und Tischlerei





MERKUR-VERLAG-ESSEN